

reformierte
kirche kanton zürich



Jahresbericht

2020

Antrag

1. Der Jahresbericht 2020 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2020 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhänden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 19. Mai 2021

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

2



Gottesdienst digital. Die Kirche erreicht die Menschen aus der Distanz.



Zusammenbauen. Kirchgemeinden schliessen sich zusammen und üben das Zusammenspiel.

Titelbild: Kirche in neuen Farben, Formen und auf neuen Kanälen. Das Jahr 2020 forderte von den Kirchen Kreativität und Innovation. Lichtinstallation «Genesis» in der Citykirche Offener St. Jakob. Inszeniert von «Projektil». Foto: Bassena Fotografie



1





Die Reformierten im Labor.

Die Landeskirche eröffnet das «RefLab» und erschliesst sich mit Podcasts und Blogs neue Zielgruppen.



Spitalseelsorge im Corona-jahr. Seelsorgerinnen und Seelsorger arbeiten unter schwierigen Bedingungen.



Auf dem Weg zur Konfirmation.

100 Jugendliche und Jungleiter sind im Konfreespiel gemeinsam unterwegs durch den ganzen Kanton.

Inhalt

04 Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Verkündigung und Gottesdienst

06 Gottesdienst auf neuen Kanälen
10 Abschied nehmen – ganz persönlich

Diakonie und Seelsorge

16 Spitalseelsorge als Fenster zur Aussenwelt
20 Arbeitslosigkeit: Zeit nehmen für jeden Menschen

Bildung und Spiritualität

24 Reisespiel: Unterwegs zur Konfirmation
28 Ausgegläubt? Von wegen!

Gemeindeaufbau und Leitung

34 Gemeinde zusammen bauen
38 Wie politisch darf die Kirche sein?

Statistik im Überblick

42 Was zählt: Kirchliche Handlungen

Behörden und Gremien

46 Kirchensynode
49 Kirchenrat
51 Rekurskommission
52 Bezirkskirchenpflegen
53 EKS
54 Statistik: Kasualien, Mitarbeitende, Pfarerschaft

Jahresrechnung, Etat, Organigramm

56 Rechnung der Zentralkasse
79 Berichte anderer Institutionen
81 Etat
85 Organigramm
86 Impressum

Jahresbericht-Gesamtausgabe elektronisch

Der Jahresbericht der Landeskirche und der Rekurskommission erscheint in einer *gedruckten Kurzausgabe* und in einer *elektronischen Gesamtausgabe*. Letztere enthält die Berichte der Behörden und Gremien, detaillierte Statistiken und Angaben zur Jahresrechnung der Zentralkasse sowie die Berichte der Revisionsstelle und der Finanzkontrolle. Die Gesamtausgabe wird der Kirchensynode mit den Anträgen zur Genehmigung und zur Einreichung an den Regierungsrat sowie dem Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung vorgelegt. Der Kantonsrat erhält ebenfalls die Gesamtausgabe. Sie liegt zum Download bereit auf:

www.zhref.ch/jahresbericht



Bilder: Noëlle Guidon

Liebe Leserin, lieber Leser

Ist es nicht erstaunlich, dass in einer so stark säkularisierten Gesellschaft wie der Schweiz im vergangenen Jahr heftig über die Rolle der Religion debattiert wurde: Zuletzt, ob man bzw. frau sich verhüllen darf im Namen Gottes, dann über die Frage, ob und wie sich Kirchen in die politische Diskussion einbringen dürfen oder gar müssen (Konzernverantwortungsinitiative). Besonders hervor stachen auch die Diskussionen über den Beitrag der Kirchen in der Pandemie. Und viele Menschen beschäftigte wohl auch ganz existenziell-religiös die Frage, was Gott mit dem allem zu tun haben könnte?

Im Namen Gottes des Allmächtigen?

Was bedeutet da die Präambel der Schweizer Bundesverfassung? Passt sie noch in eine säkulare Gesellschaft, in der die Vorstellungen über Gott sehr divers geworden sind und sich manchmal einfach eine Volksmehrheit durchsetzt? In der viele Menschen aus den Kirchen austreten, und sich ihre eigene Meinung über Gott, unabhängig von institutioneller Gemeinschaft bilden wollen? Auch von Widerstand ist da und dort die Rede: gegen wen oder was und mit welchen Mitteln? Gerade die protestantische (!) Kirche ist in ihrer Geschichte geprägt von der Spannung zwischen den widerständigen Wurzeln und zugleich der engen Bindung an den Staat. Sie bezieht ihre Kraft aus dem Glauben an Gott und weiss gleichzeitig um die Gefahr, weltliche Dinge mit Gott zu verwechseln, den Namen Gottes zu missbrauchen. Wie kann dann Gott der Allmächtige über dem Zusammenleben in der Schweiz stehen?

Die Zürcher Kirchenordnung ist da bescheidener: Die Kirche vertraut Gott und weiss um die «Vorläufigkeit menschlichen Tuns». Aus Gottes Allmacht lässt sich gerade nicht irgendein menschliches Handeln ableiten oder begründen. Vielmehr bleibt Gott Gott, über «allem», und der Mensch bleibt Mensch, hoffentlich...

Wenn Menschen ihr Zusammenleben gestalten, so müssen sie miteinander in Beziehung, in «Relation» bleiben, einander auf derselben Augenhöhe begegnen und miteinander um Entscheidungen ringen, die daher immer «relativ» bleiben. Die Rede von «Güterabwägung» klingt heute zwar missverständlich, weil man «Güter», also «Waren» darin zu hören meint, und Leben und Gesundheit sind keine Waren. Stattdessen geht es in der ethischen Diskussion um das «Gute», das seltsamerweise als Plural, als «Güter» zu existieren scheint, weil es eben nur *ein* «All-Gut» gibt. Christinnen und Christen glauben konkret, dass dies sich in Gott findet, der die Welt «sehr gut» geschaffen hat, im Leben und Wirken von Jesus Christus den Menschen nahegekommen ist und noch immer auf geheimnisvolle Weise durch eine heilige Geistkraft wirkt. In der Schöpfung, in ihrer Schönheit aber auch in ihrer Bedrohlichkeit, in der Kreativität von Wissenschaft und

«Kirche tut ihren Dienst nicht für sich, sondern für die Mitmenschen und Mitgeschöpfe vor Gott. Sie hält das Fragezeichen hinter der Anrufung Gottes offen.»

Kultur, im Trost durch Solidarität und mitmenschliche Unterstützung. Dieses christliche Bekenntnis spricht hilfreich in unsere Zeit hinein, auch wenn es nicht von allen verstanden oder gar geglaubt werden kann.

Und doch ist die Rede von einem «allmächtigen Gott» auch für eine säkulare Gesellschaft wichtig, weil sie verhindert, dass sich ein menschliches Gut verabsolutiert. Selbst wenn es Gott nicht gäbe, müsste man ihn bzw. sie postulieren..., zumindest um menschliche Göttinnen und Götter und Macht-habende als «Götzen» kritisieren und hinterfragen zu können. Eine so genannte «negative» Theologie ist auch säkular vermittelbar.

Am Spitalbett und in offene Kirchen

Auch dazu stellen die Kirchen ihre Räume zur Verfügung. Dass die Kirchen zumindest als leere Kirchen immer offen bleiben durften, war ein wichtiges Zeichen. In Kirchenräumen findet das Vorläufige des menschlichen Tuns einen Raum vor, in dem es vor dem Letztgültigen diskutiert werden kann. Auch in einem Gespräch am Telefon oder mit Schutzausrüstung am Spitalbett, in dem Seelsorgende vor allem zuhören, wird ein Hör-Raum zur Verfügung gestellt, in dem Gottesbegegnung möglich wird. Und in diese leeren Räume ist mit viel Kreativität auch die frohe Botschaft von der Liebe Gottes mit Wort und Tat verkündigt worden.

Dass wir uns aber alle wieder freuen, wenn Kirchen und Kirchgemeindehäuser mit Leben, Gastlichkeit und Musik erfüllt werden, ist klar. Die auf 50 Personen beschränkten Gottesdienste haben die Sehnsucht wach gehalten, stellvertretend für alle, die nicht kommen konnten oder wollten.

In all dem ist diskutiert worden, ob die Kirchen in der Krise systemrelevant oder menschenrelevant seien. Vielleicht besteht ihre Aufgabe zugleich auch darin, gottrelevant zu sein. Kirche tut ihren Dienst nicht für sich, sondern für die Mitmenschen und Mitgeschöpfe vor Gott. Sie hält das Fragezeichen hinter der Anrufung Gottes offen oder bekennt das Ausrufezeichen nicht als Bestätigung, sondern als Anrufung, als Wunsch, als Gebet: «Im Namen Gottes des Allmächtigen!»

Michel Müller
Kirchenratspräsident





6

Schön, dass Sie
hier sitzen!

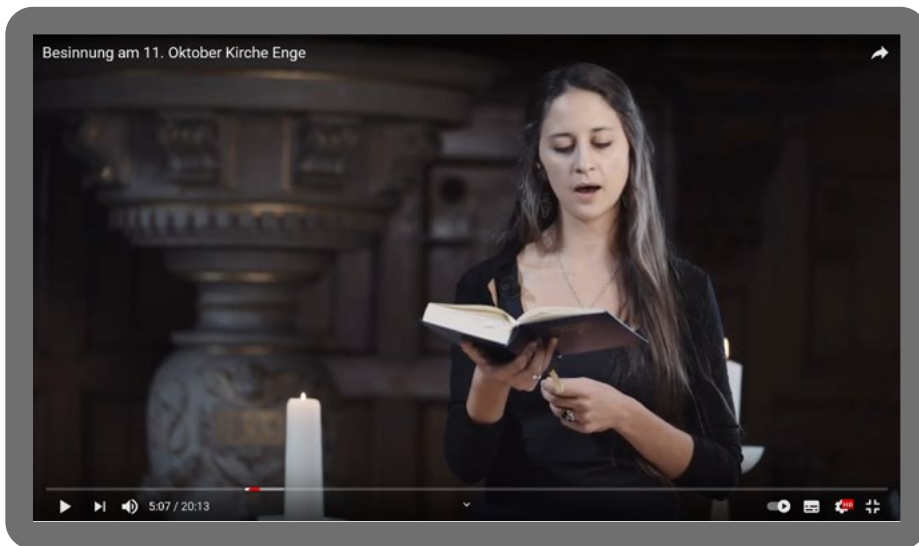


7

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

Gottesdienst feiern auf neuen Kanälen

Predigen vor der Kamera, Abendmahl vor dem Laptop und Choräle im Gruppenchat – Gottesdienste fanden 2020 zu grossen Teilen digital statt. Den technischen Sprung in der Krise meisterten die Kirchgemeinden kreativ und entwickelten in Windeseile neues Knowhow.



Berührende und innovative Gottesdienstformate – auf Tele Züri und Youtube, aufgenommen in Zürich in der Kirche Enge (links), der Kirche Höngg (Mitte) und in und um die reformierte Streetchurch (rechts).

8

Wer das Abendmahl vor dem Laptop einnimmt, Lieder dank Screenshoten mitsingt und im Live Chat rasch der Pfarrerin schreibt, kann sich dabei nur schwerlich vorstellen, wie aufwendig der locker wirkende Online-Gottesdienst ist. Seine Produktion erfordert Planung, technisches Know-how und künstlerische Intuition. Wie gut eignet sich Kirche überhaupt als Bühne für elektronische Übermittlung? Worauf gilt es besonders zu achten, damit Zuschauende optimal angesprochen und einbezogen werden? Mit diesen Fragen sahen sich Verantwortliche aus Zürcher Kirchengemeinden im Jahr der Pandemie und der Versammlungs- und Gottesdienstverbote konfrontiert.

Drehtag in Wetzikon

Die Kirche eigne sich gut als Drehort für Aufnahmen, sagt Lukas Zünd, der als Regisseur mit Mastertitel einer Filmhochschule nach seinem Quereinsteigerstudium der Theologie im Pfarramt von Wetzikon wirkt. Aber man müsse Hintergrund und Licht sehr sorgfältig auswählen. «Es reicht nicht zu sagen: Wir filmen die Kirche, während die Pfarrperson dort steht, wo sie immer spricht.» Es gelte zu überlegen, wie sie in der Kamera wirke.

Das Wetziker Team legte deshalb fest, Gottesdienste vorher aufzunehmen, zu schneiden und je-

weils am Samstagabend ins Netz zu stellen. Für die aufwendigen Gottesdienste setzt es einen ganzen Drehtag, zwei Tage für den Schnitt und etwa eineinhalb Tage für die weitere Nachbearbeitung wie Farbkorrektur, Grafik und Hochladen auf Youtube ein. Für normale Sonntagsgottesdienste wird das Video in zwei Stunden gedreht und in drei Stunden geschnitten. Man werde mit der Zeit auch routinierter, heisst es in Wetzikon, wo man mit den kirchlich engagierten Jugendlichen aus dem «Creative Team» zusammenarbeitet. Über die Video- und Fotoarbeit innerhalb der Jugendarbeit in Wetzikon haben die Jugendlichen schon ein hohes Niveau erreicht, einige möchten es später auch professionell weiterführen.

Die Grammatik der Filmsprache

Der Kreativität der Produzenten ist kaum eine Grenze gesetzt. So verwenden etwa die Wetziker bei Aufnahmen der Band eine bewegte Kamera oder lassen auch einmal Filmeinspielungen einfließen. Grundsätzlich sei die Abwechslung von Einstellungsgrössen wie im richtigen Kino empfehlenswert, sagt Lukas Zünd. «Bei aller reformierten Nüchternheit und Ablehnung der Effekthascherei: Wir wollen den Menschen, der das Wort Gottes auslegt und predigt, von nahe sehen. Wir wollen sehen, ob er glaubt, was er predigt, das geht nicht in einer Supertotalen.»

Gottesdienste auf Tele Züri

Bei der Produktion von TV- und Online-Gottesdiensten ging auch die Kirchengemeinde der Stadt Zürich professionell ans Werk. Mit Beginn des Lockdowns am 13. März 2020 lancierte die Kirch-



Technikaffinität ist auch in der Kirche eine gefragte Kompetenz: In zahlreichen Kirchengemeinden produzierte man eigene Online-Gottesdienste.



gemeinde die ersten Online-Gottesdienste, die auf Tele Züri übertragen und auf Youtube gezeigt wurden. Ab 29. März zeichnete sie jeden Sonntag und zusätzlich an Karfreitag und Auffahrt einen Gottesdienst auf.

Vielfalt der Schauplätze

Von Anfang an setzte man in Zürich auf eine Vielfalt der Schauplätze und der Gottesdienstgestaltung: Einmal war die reformierte Jugendkirche «Streetchurch» Schauplatz des Gottesdienstes, ein andermal die Kirche im Unispital oder man begrüßte das Publikum aus einer der zahlreichen Kirchen der Stadt.

Der Erfolg der Online-Gottesdienste kam nach Aussage von Michael Braunschweig, Vizepräsident der Kirchgemeinde, durch den Einsatz von Pfarrerrinnen und Pfarrern, Musizierenden und weiteren Mitarbeitenden zustande. «Mit viel Engagement, kreativen Ideen und besonderer Musik, an ungewöhnlichen Orten oder mit provokanten Thesen überraschten sie die am Bildschirm Mitfeiernden.» Diese theologische und musikalische Vielfalt hat eine erfreuliche Resonanz ausgelöst. Im gesamten Zeitraum erreichten die Sendungen zwischen 2000 und knapp 20 000 Personen, bei Youtube schauten zwischen 250 und 2300 Interessierte aller Alterskategorien zu.

Was den Verantwortlichen auch in Zürich schon früh klar wurde: Es reicht nicht, einfach einen Gottesdienst als solchen aufzuzeichnen und ihn ins Netz zu stellen. Die ästhetischen Qualitätsansprüche sind am Bildschirm höher als bei einer physischen Teilnahme. Zudem müssen auch die Inhalte in kürzeren Einheiten präsentiert werden. «Eine 15-minütige Predigt ist dabei genauso wenig geeignet wie ein opulentes klassisches Musikwerk von fünf oder mehr Minuten», sagt Jutta Lang, Kommunikationsbeauftragte der Kirchgemeinde Zürich.

Gleichzeitig erkannte das mit der Koordination und Produktion beauftragte Team, dass zu starken Inhalten auch ansprechendes Bildmaterial gehört, minutenlanges Verweilen auf der gleichen Einstellung hingegen unpassend wirkt. Zwar wird nicht Perfektion angestrebt und dürfen Versprecher dazugehören, gleichwohl hält man es in der Stadt Zürich für ein besonderes Qualitätsmerkmal der Online-Gottesdienste, dass sie professionell und gleichzeitig nahbar daherkommen. Diesen Standard werde man in jedem Fall beibehalten.

▶ **Gottesdienste am Bildschirm:**
www.telezueri.ch/gottesdienst
www.wetzikonref.ch/angebote/gottesdienste

Digitale Glanzlichter im Advent

Hoffnung? – Ja, jetzt erst recht! In der Vorweihnachtszeit 2020 haben viele Kirchgemeinden mit digitalen Adventskalendern die frohe Botschaft zu den Menschen gebracht. Auch die Landeskirche produzierte täglich Kurzbeiträge mit musikalischen Clips und ermutigenden Wortbeiträgen von Theologinnen und Theologen und bekannten Akteuren der Zürcher Kirche.



Friedhof in Stäfa. Foto: Peter Hürlimann

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

Liebevoll Abschied nehmen

Die Krise hat den Trend zu individualisierten Abdankungsritualen verstärkt. Wie die Kirche auf die Bedürfnisse der Trauernden eingeht.

11

Ein Baumgrab oder eine Urnenbeisetzung auf dem See – die Trends zu alternativen Bestattungs- und Abdankungsritualen haben sich in den vergangenen Jahren verstärkt. In jüngster Zeit hat sich nun die Abdankungspraxis coronabedingt nochmals drastisch verändert: Oft konnten öffentliche Bestattungsfeiern gar nicht oder nur im kleinsten Rahmen stattfinden oder aber sie wurden digital aufgezeichnet und übertragen. Häufig waren lediglich Familienangehörige und engste Freunde zugegen. Feiern wurden auf spätere Gedenkgottesdienste verschoben, auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder es wurde gänzlich darauf verzichtet.

Klein und individuell

Diese Krisenphänomene beschleunigen den längerfristigen Trend zu kleineren, privaten und individuellen Abschiedsfeiern. Daher sieht sich die Kirche herausgefordert, ihre Traditionen zu reflektieren und ihre Angebote diesen Gegebenheiten und Bedürfnissen anzupassen. In diese Thematik haben sich Kirchenrat Andrea Marco Bianca, Pfarrer in Küsnacht (Interview), und Pfarrer Christoph Stebler aus Winterthur Seen seit längerem vertieft.

Das Leben neu deuten

«Immer öfter ist der gemeinsam begangene Abschied von einem Menschen nicht mehr mit seiner Bestattung verknüpft», schreibt Pfarrer Christoph Stebler. Die Beisetzung der Asche einer verstorbenen Person finde häufig ohne Pfarrperson statt, etwa in einem Ritual im Garten, an einem Lieblingsplatz. Trotzdem werde nicht selten die Begleitung einer Pfarrperson für die gemeinsame Abschiedsfeier ge-

wünscht, stellt er fest. Er ist überzeugt: Angesichts der existenziellen Herausforderung eines Verlusts komme den Pfarrpersonen nach wie vor die bedeutungsvolle Aufgabe zu, bei Abdankungsfeiern das Leben der verstorbenen Person individuell zu würdigen und auf der Grundlage des Glaubens neu zu deuten. «Die kirchliche Bestattungsfeier bekennt, dass der Mensch nicht sich selbst gehört und dass der christliche Glaube aus der Vergewisserung eines Lebens lebt, welches über den Tod hinaus in Gottes Hand geborgen ist», so Stebler, der seine Dissertation der Bestattungspredigt gewidmet hat.

Dabei gelte weniger das einzelne Wort als die «gelungene Beziehung und gelebte Anteilnahme». Es gehe darum, «die Angehörigen durch die schwere Stunde des Abschieds zu geleiten», seelsorglich und liturgisch, angefangen beim Trauergespräch über die Worte am Grab, durch Musik, Gebete und den abschliessenden Segen. Auch künftig werde «die bedingungslose Solidarität der Pfarrperson mit den ihr anvertrauten Menschen» bedeutungsvoll sein, so Stebler. «Wichtig bleibt für uns als Kirche und für mich als Pfarrperson, dass ich den Menschen sehr gut zuhöre, damit ich ihre tieferen Bedürfnisse heraushören kann.»

Die Wünsche der Angehörigen

Im Respekt auch für sehr persönliche Bedürfnisse der Angehörigen könnten Pfarrpersonen in würdigen Feiern dem Leben des verstorbenen Menschen ebenso gerecht werden wie der Trauergemeinde, sagt der Winterthurer Pfarrer. Zur biografischen Dimension, die das Leben der verstorbenen Person vergegenwärtigt, und der theologischen Di-

mension, die dieses gelebte Leben mit Gott verbindet, kommt laut Stebler die Dimension der Trauergemeinde, wie gross oder klein sie auch sein möge. Die drei Dimensionen – Biografie, Trauergemeinde und Evangelium – seien auch in kurzen Feiern gebührend zu integrieren.

Der Wunsch nach einer professionell geleiteten Abschiedsfeier bleibt auch in einer säkularisierten Gesellschaft weit verbreitet, ist Stebler überzeugt. «Was zählt, ist die inhaltliche Qualität der Bestattungsfeier in all ihren Teilen.»

«Die Erinnerungskultur verändert sich»



ANDREA M. BIANCA
Kirchenrat Ressort «Mitgliedschaft & Lebenswelten» und
Pfarrer in Küsnacht

Andrea Marco Bianca, inwiefern wirkt sich die starke Zunahme von Ritualbegleitungen auf den Charakter von kirchlichen Abdankungen aus?

Nach zwei Jahrzehnten Erfahrungen mit Abschiedsfeiern durch Ritualbegleitende, bei welchen allein die verstorbene Person und nicht deren Religion im Zentrum der Feier steht, ist eine solche Personalisierung von Abdankungen zu einem selbstverständlichen Anspruch an alle Trauerfeiern – auch der kirchlichen – geworden.

Was bedeutet dies für die Gestaltung von kirchlichen Feiern?

Es ist eine Zunahme an Gestaltungsvarianten zu beobachten. An die Stelle der klassischen Liturgie mit Lebenslauf und Predigt treten erweiterte Ritualisierungen mit mehr Symbolik. Für verschiedene Lebensabschnitte werden zum Beispiel Kerzen angezündet, persönliche Erinnerungselemente werden in die Feiern integriert. Zudem sprechen Angehörige vermehrt selber, die Pfarrpersonen werden dann zu Moderatoren, welche durch die Feier führen.

Welcher Wandel im theologischen Verständnis geht damit einher?

Die veränderten Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod fliessen in die Feier ein. Manche Angehörigen wollen, dass nicht ein allgemein christliches, sondern ihr eigenes Verständnis beziehungsweise das der Verstorbenen aufgenommen wird. Oft ist dies eine Betonung des Weiterlebens der Verstorbenen in den Gedanken und Gefühlen der Angehörigen.

Abdankung

So ist sie in der Kirchenordnung umschrieben (Art. 60f):

- Die kirchliche Abdankung ist ein Gottesdienst. In diesem werden Leben und Sterben im Licht des Evangeliums bedacht.
- Mitglieder der Landeskirche haben Anrecht auf eine Abdankung.
- Die Abdankung findet in einer Kirche oder in einer Abdankungskapelle statt. Die Pfarrerin oder der Pfarrer kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder auf Anfrage der Angehörigen die Abdankung an einem anderen Ort durchführen. Bei der Wahl eines anderen Ortes ist der Bedeutung und der Würde des Gottesdienstes Rechnung zu tragen.



Was verändert sich organisatorisch und planungsspezifisch?

Die Erinnerungskultur als Ganzes verändert sich. Bestattungsorte werden vermehrt ausserhalb des Friedhofs gesucht. Immer öfter werden Urnen auch zu Hause aufbewahrt, oder die Asche wird unter Angehörigen aufgeteilt und an verschiedenen Orten ausgestreut. Zudem ist eine vermehrte Planung der eigenen Trauerfeier zu beobachten. Ich führe wesentlich mehr Gespräche mit Menschen, die ihre eigene Feier bereits zu Lebzeiten vorbereiten. Die Festlegung aller Details für ihre Abdankung wird zu einem Teil ihres Lebens. Dabei fliessen auch transkulturelle, transkonfessionelle und transreligiöse Motive ein.

«Ich führe mehr Vorgespräche mit Menschen, die ihre eigene Feier bereits zu Lebzeiten vorbereiten wollen. Die Festlegung aller Details für ihre Abdankung wird zu einem Teil ihres Lebens.»

Handreichung zu Taufe, Heirat und Abdankung

Eine neue landeskirchliche Broschüre zum Thema «Kirchliche Handlungen – nahe bei den Menschen» gibt Empfehlungen zur Praxis von Kasualgottesdiensten vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen. Zum Stichwort «Abdankungen» heisst es: «Die Abdankung ist ein öffentlicher Gottesdienst. Damit kann er zum Gefäss der Versöhnung zwischen Lebenden und der verstorbenen Person werden.»

Zwar habe der Öffentlichkeitsaspekt in den letzten Jahren an Plausibilität verloren, doch der Trend zur «stillen» Beisetzung am Grab sei theologisch und gesellschaftlich fragwürdig und solle daher durch Regelungen der Kirchgemeinden nicht verstärkt werden. Pfarrpersonen sollten auf die Chancen hinweisen, die eine öffentliche Abdankung biete. Diese ermögliche auch, den Schmerz über den Verlust über den engen Privatkreis hinaus zu teilen.

Zwar sieht Art. 62 der Kirchenordnung vor, dass die Abdankung in der Regel in einer Kirche oder Abdankungskapelle stattfindet. Die Pfarrperson kann aber auf Wunsch die Abdankung auch an einem anderen Ort durchführen.

Handreichung:

www.zhref.ch/kirchliche-handlungen

Kreuz & Quer

14

Zürich Kirchenkreis 4 und 5 Kirchen verwandeln sich in Kunst

Im Kirchenkreis vier fünf der Kirchgemeinde der Stadt Zürich entstand erneut Kreatives. In der Citykirche Offener St. Jakob wurde nach der erfolgreichen Licht-Show von Genesis 1 Anfang 2020 der zweite Teil der Schöpfungsgeschichte gezeigt. Tausende von Menschen sahen bei der zweiten Folge von Genesis die Entstehung von Sonne, Mond und Sterne, den Tieren und den Menschen im Innenraum der Kirche. Auf dem Boden wurden Matten ausgebreitet; wer wollte, konnte sich die Lichtinstallation auch von der Empore aus anschauen. Das ganze Kirchenschiff wurde zur Leinwand für die beeindruckende Lichtinstallation.

Verwandelt zeigte sich auch die Johanneskirche: Ihre Chorwand wurde temporär zur Badelandschaft. Das Künstlerpaar huber.huber zeigte seine Installation «Energy oder das verlorene Paradies». Die Installation markierte den Auftakt zu einer Kunstreihe, in der Kunstschaffende angefragt werden, jeweils für ein halbes Jahr die Johanneskirche mit zeitgenössischer Kunst zu bespielen.

Horgen Seniorenweihnacht bleibt wichtig

An zwei Tagen im Dezember finden in Horgen traditionell die geselligen Seniorenweihnachtsfeiern statt, im grossen Gemeindesaal mit gut 400 Besucherinnen und Besuchern. Dieses Jahr musste in kleineren Gruppen und mit mehr Abstand gefeiert werden. In der Kirche Horgen lässt sich jedoch auch unter diesen Voraussetzungen besinnlich

feiern. Wenige Tage vor den beiden Anlässen war klar, dass sich zahlreiche Seniorinnen und Senioren auf ihre Weihnachtsfeier freuten. Es musste gar eine dritte Feier angeboten werden. Begrüsst wurden die Besucherinnen und Besucher in der Kirche von zarten Harfen- und Klavierklängen. Die Pfarrpersonen erzählten ihre liebsten Weihnachtsgeschichten und die Kerzen des Christbaums wurden mithilfe der Zündschnur entzündet. Sie waren anders, die Seniorenweihnachtsfeiern 2020, aber nicht weniger besinnlich und vor allem nicht weniger wichtig.

Marthalen Feiern am Bildschirm

Seit Jahren wird der Gottesdienst der Kirche Marthalen ins Zentrum für Pflege und Betreuung Weinland (ZPBW) übertragen – seit Sommer 2019 auch mit Bild. Die ursprünglich für die Bewohnerinnen und Bewohner des ZPBW eingerichtete Live-Übertragung von Gottesdiensten erwies sich im Lockdown als Glücksfall. Da der Livestream neu über das Internet zugänglich war, konnte der entsprechende Link sofort auf der Homepage eingebunden werden. So konnte der Gottesdienst aus der Kirche Marthalen über die Grenzen hinaus mitgefeiert werden. Während die Gottesdienste mit Präsenz verboten waren, haben die Pfarrpersonen der Weinland-Mitte-Gemeinden abwechselnd einen Online-Gottesdienst in der Kirche Marthalen gestaltet. Somit stand für Leute mit Internet-Zugang jeden Sonntag ein Gottesdienst aus der Region zur Verfügung.

Während des Lockdowns im Frühling hat die Kirchenpflege zusammen mit anderen Vereinen und Institutionen einen Hauslieferdienst für Risikogruppen und Menschen in Quarantäne aufgebaut und betrieben.

Furttal Familienweihnacht auf dem Stationenweg

Warum nicht einmal die Familienweihnacht ganz anders gestalten? Das fragte sich die Kircheng-

meinde Furttal und konzipierte eine Form der Feier, die auch in der Pandemie durchführbar war und den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit entsprach. In Familien und Kleingruppen machten sich die Menschen auf zu einem Stationenweg. Sie meldeten sich vorher an und buchten ein eigenes Zeitfenster. Gestartet wurde beim Kirchgemeindehaus Regensdorf. Der Weihnachtsweg führte anschliessend über das Mülihuus und die Niklauskapelle zur Kirche. Von dort konnte man auch das Weihnachtslicht mit nach Haus nehmen. An jeder Station gab es Schönes, Nachdenkliches und Fröhliches zu Weihnachten zu erleben. Die Teilnehmenden erfuhren, dass sie auch in diesem Jahr darauf vertrauen durften, was der Engel den Hirten auf dem Feld verkündet hatte: «Fürchtet Euch nicht!»

Männedorf Goethes Märchen und die Offenbarung

Am 1. Februar 2020 fand abends in der Kirche Männedorf ein Dunkel-Gottesdienst statt. Ein Figurentheater und eine Gruppe von Gemeindemitgliedern aller Generationen spielten Teile aus Goethes «Das Märchen – Grüne Schlange, schöne Lilie», unterbrochen von Lesungen aus der Offenbarung und aus der romantischen Poesie. Dazu wurde Novalis' «Blaue Blume» von Lichtkünstler Andi Walter mit einem magischen Lichtmandala dargestellt. Die musikalische Umrahmung gestalteten junge Sängerinnen und eine Harfenistin.



Poetischer Gottesdienst in Männedorf mit dem goldenen, silbernen und kupfernen König. Foto: zVg

Pfarrerin Marjoline Roth fokusierte das Ganze auf die nie vergehende Hoffnung der Neuen Welt. Christus verheisst: «Siehe, ich mache alles neu.»

Zürich Kirchenkreis 6 Pilgern am Laptop und Konzert aus offenen Fenstern

Der Kirchenkreis sechs hat sich 2020 vermehrt digital auf den Weg gemacht; Gottesdienste und Konzerte mit oder ohne Live-Publikum sind online abrufbar. Ein besonderes Novum war die Einladung zur virtuellen Teilnahme an der Pilgerreise auf dem Jakobsweg von Zürich nach Santiago de Compostela. Werden elektronische Geräte auf der meditativen Reise nach innen normalerweise eher ausgeschaltet, wurde nun umgekehrt eine Teilnahme am Schweigen online per Video ermöglicht. Eine Vielfalt kreativer Ideen wurde im Bereich Musik umgesetzt. An Ostern fand in der Kirche Letten ein Konzert mit Orgel und Trompete bei offenen Fenstern statt. Aus Begegnungen junger Erwachsener mit Pfarrer Kristian Joob bildete sich ein Ensemble, das die Gemeinde mit musikalischen Videogrüssen zur Adventszeit überraschte. Im Dezember wurden zusätzliche Musikgottesdienste durchgeführt, und schliesslich verwöhnte das Saxophonensemble Musikschule Konservatorium Zürich unter der Leitung von Harry White kurz vor Weihnachten mit musikalischen Leckerbissen aus der Kirche Unterstrass.

Neftenbach Kunst unter dem Kreuz

Der Lockdown im März inspirierte die Kirchengemeinde Neftenbach, in der Kirche eine Klage-mauer zu bauen. Dazu schien der Ort unter dem Kreuz geeignet zu sein. Hier entstand die Möglichkeit, Ängste, Sorgen, Fragen oder Bitten auf Zetteln aufgeschrieben in die Mauerritzen zu stecken und eine Fürbittkerze zu entzünden. An Ostern gesellten sich Schmetterlinge, von den Untikindern gefaltet, als Hoffnungszeichen dazu.

Darauf wurde die «Kunst un-



Schöpfungsgeschichte als Lichtshow in der Kirche St. Jakob. Foto: «Genesis» / Projekttil.

ter dem Kreuz» zum festen Bestandteil des Kirchenraumes. Konnte man sich im Sommer in einem Strandkorb ausruhen, so mahnte im November ein Erdhügel die Vergänglichkeit an. Die Ideen zu den jeweiligen Themen entstanden im Mitarbeiterkonvent und wurden in den Gottesdiensten aufgenommen.

Zürich Kirchenkreis 1 Alpsegen vom Grossmünster

Bhüet eus Gott vor böser Stund / Eus alli im ganze Rund / Bhüet eus Gott vor Wetterschlag / Vor Chranked, Durscht und jedere

Plag / Mer sind wach, achtsam und tapfer / Hebed zuenand / I Gott's Name / Bhüeti, bhüeti, bhüti Gott. Am 27. März 2020 stieg Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist mit einer speziellen Mission auf den Karlsturm des Grossmünsters. Um 18.05, nach den Gebetsglocken, sprach er einen Segen über die Stadt. Bis Ostern tat er das jeden Abend. Angelehnt ist der Stadtsegen an den Alpsegen aus der Obertoggenburger Heimat des Zürcher Reformators Ulrich Zwingli. Der Stadtsegen wurde der pluralen und multireligiösen Bevölkerung der Stadt Zürich angepasst.



DIAKONIE UND SEELSORGE

«Seelsorge ist ein Fenster zur Aussenwelt»

Was können kranke und pflegebedürftige Menschen und Angehörige von Seelsorgerinnen und Seelsorgern in Kliniken erwarten? Und wie agiert die reformierte Seelsorge im modernen Gesundheitswesen?

«Die Extremsituation der Pandemie hat den Blick dafür geschärft, welche wichtige Vermittlungsarbeit zwischen Innen- und Aussenwelt die Seelsorge leistet.»



ESTHER STRAUB
Pfarrerin und als Kirchenrätin
zuständig für die Seelsorge in
Institutionen

Esther Straub, was können Menschen in Spitälern und Pflegeheimen von der Seelsorge erwarten?

Seelsorgerinnen und Seelsorger begegnen im Spitalalltag Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen. Sie nehmen wahr, was die Menschen beschäftigt, womit sie hadern und worauf sie hoffen. Sie begleiten sie in ihrer Auseinandersetzung mit körperlichem und seelischem Leiden, helfen bei schwierigen Entscheidungen oder teilen Trauer und Freude. Seelsorge heisst in allen Fällen, das Gegenüber ernst zu nehmen und unterstützend da zu sein. Auch in der Begleitung am Lebensende.

Letzteres ist besonders bewegend und anspruchsvoll...

Auf jeden Fall. Seelsorge ist allerdings auch mitten im Leben herausfordernd, denn auch da beschäftigt sie sich mit existenziellen Ängsten, Verletzungen, Enttäuschungen und Hoffnungen. Umgekehrt kann die Begleitung eines Menschen, der auf den Tod zugeht, auch tröstlich sein oder etwas Erlösendes haben – bei aller Trauer, die ein endgültiger Abschied stets bedeutet. Seelsorger und Seelsorgerinnen sind sowohl am Lebensende gefragt als auch mitten im Leben. Das gilt auch für Seelsorge in Spitälern.

Spitalseelsorge wird in Zürich ökumenisch getragen und ist offen für alle Patienten. Darf es gleichwohl so etwas wie eine reformiert geprägte Seelsorge geben?

Im Zentrum stehen die Patientinnen und Patienten mit ihren Bedürfnissen und Fragen. Es ist wichtig, dass sie wissen, im Auftrag welcher Religionsgemeinschaft und Konfession ihr Gegenüber, mit dem sie im Gespräch sind, am Spital tätig ist. Es gibt keine neutrale Seelsorge. Reformiertes Profil darf und soll deshalb zur Sprache kommen.

Wie sollen sich Pfarrer und Pfarrerinnen generell im Spitalbetrieb einbringen?

Die Seelsorge ist in den Spitälern und Pflegeheimen nicht nur für Patientinnen und Patienten da, sondern auch für die Mitarbeitenden der Institution, mit denen sie auch interprofessionell zusammenarbeitet. In dieser Zusammenarbeit stellt sich der Seelsorge die Frage: Sind wir Teil des therapeutischen Teams – oder sollen wir bewusst eine andere Rolle einnehmen?

Sie plädieren für Letzteres?

Ja. Lassen Sie mich dies an einem Beispiel verdeutlichen: Zu Beginn der Corona-Pandemie, als viele Heime und Spitäler Besuchsverbote angeordnet hatten, erhielten Spitalseel-

sorgende vielerorts weisse Kittel, um sich wie das medizinische Personal zu kleiden. Das war aus praktischen Gründen für diese schwierige Phase sinnvoll und nachvollziehbar. Am runden Tisch Spitalseelsorge – an dem wir uns im Kanton Zürich regelmässig interdisziplinär austauschen – äusserten sich nun gerade die Klinikverantwortlichen dahingehend, dass sie sich wünschen, dass die Seelsorgenden zur zivilen Kleidung zurückkehren, damit sie in ihrer spezifischen Rolle wieder erkennbar seien.

Das ist nicht in allen Kantonen so. In Bern beispielsweise sind die Spitalseelsorger vom Spital angestellt.

Auf die interprofessionelle Zusammenarbeit sind wir auch in Zürich sehr bedacht. Dass unsere Seelsorgenden von der Kirche angestellt sind, schärft ihre Rolle: Sie erfüllen keinen unmittelbaren, zweckgebundenen Auftrag des Spitals, sondern sind unabhängig – oder präziser: Ihre Arbeit hängt vom Evangelium ab. Spitäler und Pflegezentren sind heute stark von Effizienzdenken und Spar-Druck gezeichnet. Jede eingesetzte Minute muss gerechtfertigt und abgerechnet werden können. Seelsorge handelt jenseits dieser rationalen Zweckgebundenheit: Sie ist für Menschen da, einfach um für sie da zu sein. Dass die Seelsorgeperson von aussen kommt, gibt den Patienten die Möglichkeit, ein

Gespräch unabhängig von ihrer therapeutischen Betreuung zu führen oder sich vielleicht sogar einmal kritisch über diese zu äussern. Die Seelsorge ist an den Institutionen immer auch ein Fenster zur Aussenwelt.

Wissen die Patientinnen und Patienten, dass die Seelsorge nicht Teil des Spitalbetriebs ist?

Gerade auch deshalb ist es wichtig, den Absender kenntlich zu machen. Patientinnen und Patienten müssen wissen, welche Religionsgemeinschaft den Seelsorgedienst verantwortet: die reformierte, die katholische Kirche oder eine andere anerkannte Religionsgemeinschaft. Auch ein muslimisches Seelsorgeangebot etabliert sich in den Institutionen.

Besteht nicht die Gefahr, dass gerade in Extremsituationen wie dem Lockdown Seelsorgenden der Zugang erschwert werden kann?

Die kantonale Gesetzgebung gewährleistet den Zugang der anerkannten Religionsgemeinschaften an die Institutionen. Öffentliche Spitäler sind verpflichtet, für unsere Seelsorge offen zu sein. Die Extremsituation der Pandemie hat den Blick dafür geschärft, welche wichtige Vermittlungsarbeit zwischen Innen- und Aussenwelt die Seelsorge leistet. Die Verantwortlichen der Spitäler und Pflegeheime brachten diese Beobachtung wertschätzend zum Ausdruck. Die Seelsorge in Institutionen geht gestärkt aus der Corona-Krise hervor.

18

Für Menschen da sein

Die Reformierte Kirche leistet Seelsorge durch Pfarrerinnen und Pfarrer und weitere kirchliche Dienste in allen Kirchgemeinden des Kantons. Zusammen mit den Seelsorgenden der Katholischen Kirche ist sie auch in Spitälern, Psychiatrischen Kliniken, Pflegezentren und Gefängnissen, in Asylzentren, am Flughafen, am Zürcher Hauptbahnhof oder im Einkaufszentrum «Glatt» für die Menschen da.



Auch in akuter Notsituation ist die Seelsorge vor Ort: 2020 rückten Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger zu **260** Einsätzen aus und betreuten **796** Personen. Sie standen Augenzeugen bei, begleiteten Polizisten bei der Überbringung von Todesnachrichten oder standen Kindern und Jugendlichen bei, von denen ein Elternteil Suizid begangen hatte.

www.zhref.ch/themen/seelsorge

«Spitäler und Pflegezentren sind heute stark von Effizienzdenken gezeichnet. Jede eingesetzte Minute muss gerechtfertigt und abgerechnet werden. Seelsorge handelt jenseits dieser rationalen Zweckgebundenheit.»

Hinter Masken



JOHANNA WEGMANN
Seelsorgerin Pflegezentren
der Stadt Zürich

Wunder via Skype

Der Lockdown schloss viele Türen im wörtlichen und im übertragenen Sinn, gerade für Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegezentren. Ab und zu öffnete er aber auch neue Fenster. Ein Lichtblick waren Videogespräche mit Angehörigen.

Mein katholischer Kollege und ich erhöhten umgehend unsere Präsenz. Wir legten die Arbeitstage so, dass täglich jemand von der Seelsorge vor Ort war, auch an Wochenenden und Feiertagen. Von den Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) bekamen wir je ein Tablet. Mein Mann brachte uns das Skypen bei, und so ging ich bald mit dem Gerät zu einer Bewohnerin, die Geburtstag hatte. Vor der Zimmertür setzte ich mich mit ihrer Enkelin im Ausland in Verbindung. Klopfen, eintreten mit einem «Happy birthday to you» und auf dem Bildschirm die Enkelin und zwei Urenkelkinder... «Ein Wunder, Frau Pfarrer, ein Wunder!», sagte die Frau immer wieder. Wir blieben bis heute auf diesem Weg in Verbindung.



MARGARETE GARLICHES
Spitalseelsorgerin am
Universitätsspital Zürich

Wissen Sie, wer ich bin?

Kleider machen Leute! Und so wurde ich in der Coronazeit mit meinem weissen Klinikittel oft für eine Ärztin gehalten. Als hygienische Schutzmassnahme mussten auch wir Seelsorgenden – neben der obligatorischen Maske und Schutzbrille – im Universitätsspital Zürich weisse Klinikkleidung tragen. Um Verwechslungen zu vermeiden, versuchte ich gleich am Anfang eines Seelsorgebesuches in der Geburtshilfe, dieses Missverständnis auszuräumen. Bei einer Patientin, die nur gebrochen deutsch sprach, war ich mir jedoch auch am Ende unseres Gespräches nicht sicher, ob sie wirklich verstanden hatte, wer ich bin. Deshalb fragte ich sie zum Abschluss sicherheitshalber nochmals: «Haben Sie verstanden, wer ich bin?» Die Frau nickte mehrere Male: «Ja, eine Ärztin.» Ich fühlte mich bereits in meinem Verdacht bestätigt, als sie hinzufügte: «Eine Ärztin des Herzens!»

DIAKONIE UND SEELSORGE

Zeit für jeden Menschen

In Zeiten der Pandemie wächst die Arbeitslosigkeit massiv. Vor allem Arbeitnehmende mit niedrigen Löhnen sind betroffen. Die Kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit sucht Auswege und ermöglicht Lichtblicke.

20



Kirchliche Hilfe bei Arbeitslosigkeit DFA

Die Fachstelle unterstützt an drei Standorten in Zürich, Winterthur und Uster unentgeltlich Personen auf Arbeitssuche oder in schwierigen Arbeitsbedingungen. Die Fachstelle ist ein ökumenisch getragenes Angebot der reformierten Landeskirche und der katholischen Körperschaft des Kantons Zürich.

Der Kirchenrat genehmigte im Herbst einen Zusatzkredit über CHF 50 000 für die Jahre 2020 und 2021 für eine vorübergehende Erhöhung des Stellenetats zur Bewältigung des zusätzlichen Beratungsbedarfs aufgrund der Corona-Pandemie.

www.dfa.ch

«Unsere Klientinnen und Klienten haben Respekt und einen würdevollen Umgang zugute; wir nehmen uns Zeit für sie und verhelfen ihnen zu ihrem Recht.» Mit dieser Haltung begegnet Martin Mennen, Leiter der ökumenisch getragenen kirchlichen Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA, und sein Team den ratsuchenden Menschen. Diese bewegen sich oft am unteren Ende der Einkommensskala, arbeiten unter prekären Bedingungen, müssen sich nach schwierigen Erfahrungen selbstbewusst bewerben oder finden längere Zeit nicht mehr in den Arbeitsmarkt zurück.

Seit dem Sommer hat sich die Nachfrage deutlich erhöht, innert Jahresfrist ist die Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich um 60 Prozent gestiegen. Der Stellenmarkt für Hilfskräfte z.B. im Gastronomiebereich ist ausgetrocknet. Die Situation hat sich gerade im Niedriglohnbereich dramatisch verschärft. «Wie soll es gelingen, als Berater Zuversicht zu vermitteln, wenn ich selber Gefahr laufe, die Zuversicht zu verlieren?», fragt Mennen.

Die Existenzängste der Klienten kann der 55-jährige Fachstellenleiter nachvollziehen, gleichzeitig hält er es angesichts der sich verschlechternden Umstände für fahrlässig, jemandem falsche Hoffnungen auf eine rasche Wiederanstellung zu machen. Es gelte, ein realistisches Bild zu vermitteln und die Menschen zu ermutigen, ihre Kraft und ihr Selbstvertrauen auch nach unzähligen Absagen nicht zu verlieren. «Wir wollen sie in dieser Situation nicht alleinlassen und ihnen Wege zeigen, wie sie zu neuer Energie und Hoffnung kommen», sagt der Soziokulturelle Animator mit langjähriger Führungserfahrung. In Zeiten der sozialen Distanzierung oder Isolation sei dieser Balanceakt für viele noch schwieriger geworden.

Prekäre Arbeitsverhältnisse

Auch die Rechtsberatung der DFA sieht sich mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert, da es für Arbeitnehmende in der aktuellen Krise riskanter geworden ist, arbeitsrechtliche Forderungen geltend zu machen. Zudem führt der Mangel an wenig qualifizierten Jobs zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, etwa bei Stellen auf Abruf. Ganze Branchen stützten sich auf Mitarbeitende in prekären Arbeitsverhältnissen, die als «working poor» am Rand des Existenzminimums lebten, bedauert Mennen.

Die wachsende Gruppe dieser Betroffenen zu bewältigen und gleichzeitig dem einzelnen Menschen genug Zeit zu widmen, diese Spannung müssten die Mitarbeitenden der DFA ausbalancieren. Der besondere Fokus der kirchlichen Fachstelle liegt im Unterschied zu den Institutionen der öffentlichen Hand genau darin, genügend Zeit einzusetzen, um zuzuhören und individuell Unterstützung anzubieten. Oft hören DFA-Berater: «Sie sind der Erste, der mir wirklich zuhört» – was schmerzt, jedoch gleichzeitig die Ausrichtung der Fachstelle bestätigt. «Unsere DNA beinhaltet, komplementär zur straff organisierten Grundversorgung zu wirken und uns als

eine der wenigen Organisationen wirklich Zeit für Klienten nehmen zu können.» Dieses Angebot sei nicht für alle gleich wichtig, aber es sei auf jeden Fall bedeutsam für Personen mit tieferem Ausbildungsstand und schwächerer Position, die schneller in Nöte geraten.

Jobsuche mit 50 plus

Als problematischer Faktor erweist sich auch die Altersdiskriminierung, die nach langjährigen Diskussionsphasen heute öffentlich nicht mehr negiert wird. Die Algorithmen einer Online-Anmeldung filtern ältere Semester meist aus dem Bewerbungsprozess heraus, was für Betroffene oft zu längerer Arbeitslosigkeit, im schlimmeren Fall gar zu Aussteuerung und Sozialhilfe führt. Den über 50-jährigen Betroffenen nach über einjähriger Arbeitslosigkeit neues Selbstbewusstsein zu vermitteln, gehört zu den Zielen des DFA-Projekts «50plus», das nach Pilotphasen derzeit an allen drei Standorten installiert wird. Es steht idealtypisch für die Positionierung der Fachstelle, die damit eine Lücke im Angebot der öffentlichen Hand überbrückend schliesst.

Bei der Projektumsetzung und beim Fundraising bei Stiftungen habe sich coronabedingt ein Rückstand eingestellt, aber nun sei das Projekt wieder auf Kurs, berichtet Martin Mennen.

Jeden Menschen anerkennen

Auch das Mentoring-Projekt der kirchlichen Fachstelle entstand aus einem Nachfrageüberhang: Viele Erwerbssuchende können die Forderungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV nicht selbständig erfüllen und brauchen technische oder sprachliche Unterstützung. Im Sommer 2019 starteten die ersten Tandems von kundigen Freiwilligen und Ratsuchenden, die etwa Hilfe bei Online-Bewerbungen benötigen. Zwar hatte der Lockdown im Frühling 2020 die Anzahl Mentoring-Teams halbiert, doch im Herbst nahmen sie wieder Fahrt auf. Unter den Mentorinnen gibt es beispielsweise «Businessfrauen, die es als erfüllend erleben, weniger privilegierte Menschen konkret und sinnvoll zu unterstützen».

In allen Beratungen der Fachstelle, die von Bewerbungsdossiers über Zeugnisintervention bis zum Ergreifen von Rechtsmitteln reichen, geht es um die würdevolle Begleitung von Klientinnen und Klienten. Diese sollen Erlebtes verarbeiten, lähmende Bitterkeit ablegen, den Kopf befreien und sich wieder öffnen für die Zukunft.

Kreuz & Quer

22

Zürich Hirzenbach **Mittagstisch nach Hause geliefert**

Seit Jahren treffen sich jeden Dienstag 30 bis 40 Personen, meist Seniorinnen und Senioren, in der Stefanskirche zum gemeinsamen Mittagessen. Die Pandemie hat dies im 2020 verhindert. Kurzfristig haben sich freiwillig Mitarbeitende gemeldet, die den Seniorinnen und Senioren das Mittagessen in der Zeit des Lockdowns nach Hause brachten. Oft wurde die Lieferung auch noch mit einem Einkauf kombiniert oder eine andere Handreichung erledigt. Mit gebührendem Abstand war auch ein kleiner Schwatz möglich, und eine Karte mit einem ermutigenden Text konnte übergeben werden.

Gestartet wurde mit 34 Lieferungen. Von Woche zu Woche wurden es mehr. Der Höhepunkt lag bei 50 Lieferungen. Insgesamt wurden gegen 1000 Portionen Essen verteilt. Die Lieferungen waren mehrheitlich innerhalb von Hirzenbach, aber auch im Grenzgebiet zu Schwamendingen und Dübendorf.

Chiesa evangelica di lingua italiana – Waldenser **Bazar mit Herz**

Schon vor dem Versammlungsverbot hatte die Kirchenpflege entschieden, den populären Bazar der Chiesa dieses Jahr nicht durchzuführen, da die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher beim gemeinsamen Essen und Trinken nicht gewährleistet werden konnte. Stattdessen wurden vom 1. November bis Weihnachten jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst selbstgemachte Leckereien und Handarbeiten zum Kauf angeboten. So konnte trotzdem Geld für die gemeinnützigen Werke der Waldenserkirche in Italien gesammelt werden.

Winterthur Seen **Seen hilft**

Mit «Seen hilft» engagierte sich die Kirchgemeinde Winterthur Seen 2020 stark im diakonischen und seelsorgerlichen Bereich. Viele Freiwillige trugen dazu bei, dass vor allem ältere Menschen in der Zeit des Lockdowns Unterstützung erhielten. Einkäufe wurden organisiert und erledigt, Besuche – soweit möglich – wurden gemacht oder einsame Menschen per Telefon kontaktiert. Die Kirchgemeinde und Freiwillige setzten Zeichen der Verbundenheit, engagierten sich für Nachbarinnen, Freunde und ihnen unbekannte Mitmenschen. Die Kirchgemeinde war mit ihren Mitgliedern gerade in Krisenzeiten vielen Menschen nahe, genau so, wie es in Artikel 5 der Kirchenordnung vorgesehen ist.

Stammheim **Gastlich mit Distanz**

Die Kirchgemeinde Stammheim startete das Jahr 2020 mit dem Motto «Jetzt wird's gastlich – üüsi Chile ladt i». Jedoch mussten ab März Veranstaltungen gestrichen werden. Die Arbeit von Kirchenpflege, Pfarramt und Konventsmitgliedern konzentrierte sich im Lockdown auf das Senden von positiven Signalen, zum Beispiel in Form von Briefen an Seniorinnen und Senioren, auf das Füttern der Website mit Sonntagsgedanken, auf die Gestaltung diverser Informationsflugblätter sowie auf das Verfassen von Schutzkonzepten für die Liegenschaften. Vor und nach dem Lockdown konnten dennoch einige Aktionen durchgeführt werden: Unter anderem die Diskussionsreihe «DenkBar».

Menschen und Behinderungen **Nicht ohne mich**

Der Bereich «Menschen und Behinderungen» der Landeskirche hat sich aus verschiedenen Spezialpfarrämtern für Menschen mit Behinderungen entwickelt und sich gemäss dem neuen Leitbild «Nicht ohne mich» eine neue Struktur gegeben. Neben den schon lange bestehenden Seelsor-

geangeboten der EPI und der Gehörlosengemeinde und den heilpädagogischen Angeboten hat sich die Inklusion als ein zentrales Anliegen und Arbeitsfeld ergeben. Anfang 2020 hat die Inklusionsbeauftragte ihre Arbeit aufgenommen und kann sich nun voll ihrer Aufgabe widmen: Die Kirchgemeinden sollen sensibilisiert werden für inklusive Möglichkeiten. Es geht dabei um eine Grundhaltung und eine Offenheit gegenüber Menschen mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung, die am Gemeindeleben teilhaben sollen und ihre Fähigkeiten zur Gestaltung des Gemeindelebens sollen einbringen können.

Kappeler Kirchentagung **Caring Communities «Hebed eu Sorg»**

Unter diesem Titel fanden im Januar und Februar die zweitägigen Arbeitstreffen der traditionellen Kappeler Kirchentagung statt. Im Mittelpunkt der Tagung im Kloster Kappel standen dabei das Potenzial und der Beitrag der Kirchgemeinden zu einer sorgenden Gemeinschaft. Darunter versteht man eine Denk- und Werterhaltung, die zu verantwortlicher, kleinteiliger und nahräumlicher Gemeinschaft, zum sorgenden Miteinander ermutigt. Für Kirchgemeinden geht es darum, sich im sozialen Nahraum – zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren – zu engagieren.

Diakonie weltweit **Kirche mit weitem Horizont**

Was kümmert uns der Rest der Welt? Mit dieser Frage empfängt ein neuer Leitfaden der Landeskirche seine Leserinnen und Leser und nimmt sie mit auf eine Reise durch die Handlungsfelder des Engagements der Kirche im Bereich weltweiter Diakonie, Migration, Ökumene und Interreligiöser Dialog. Die Handreichung erinnert dabei an den biblischen Auftrag zu diesem Handeln und liefert Anregungen, wie Verantwortliche in Kirchgemeinden dieses Wirken unterstützen und ins Gemeindeleben integrieren können. Dabei



Im Kinderzentrum Muhaba im Südsudan erhalten Juma und Cicilia Schutz und Bildung.
Foto: Silvano Yokwe / Mission 21



Nothilfe von HEKS nach der gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut. Viele Bewohnerinnen und Bewohner haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Foto: HEKS

spielt auch die Zusammenarbeit mit den kirchlichen Werken oder die ökumenische und interreligiöse Vernetzung eine grosse Rolle.

zhref.ch/themen/oekumene/downloads

Brot für alle Dranbleiben am Thema Konzernverantwortung

Brot für alle publizierte im November 2020 seinen fünften Bericht über die Aktivitäten des Rohstoffkonzerns Glencore in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und stellte damit erneut unter Beweis, wie wichtig Unternehmensverantwortung für die betroffenen Menschen im Süden ist. Die Initiative scheiterte am Ständemehr. Das Volksmehr ist für Brot für alle jedoch Ansporn, seine langjährige Arbeit im Bereich der Unternehmensverantwortung weiterzuführen. Brot für alle publizierte denn auch zusammen mit Fastenopfer und dem Verkehrsclub der Schweiz einen weiteren Bericht, der erstmals den Umgang der wichtigsten Akku-Hersteller mit Umwelt- und Menschenrechtsfragen untersuchte. Probleme kamen bei der Transparenz der Lieferketten, der Rohstoffförderung und beim Recycling der Akkus ans Licht.

Im Bereich der Klimagerechtigkeit baute Brot für alle die Klima-Gespräche aus. Diese Methode hilft Menschen, dank Selbstreflexion und Austausch konkrete Schritte hin zu einem klimafreundlichen Lebensstil zu machen.

HEKS Hilfswerk leistet weltweit Nothilfe in der Pandemie

Auch für das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) stand das Jahr 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie. HEKS reagierte weltweit mit bestehenden oder adaptierten Projekten der Humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Kirchlichen Zusammenarbeit auf die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen.

Nicht nur die Pandemie, auch andere Krisen prägten die Nothilfe. Anfang Jahr wurde Ostafrika von der schwersten Heuschreckenplage seit Jahrzehnten heimgesucht, im Sommer wurde Beirut durch eine verheerende Explosion erschüttert, und kurz vor Jahresende richteten Wirbelstürme in Honduras enorme Verwüstungen an – dies nur drei weitere Katastrophen, nach denen HEKS 2020 Nothilfe leistete.

Auch in der Schweiz unterstützte HEKS jene Menschen, die zu den verletzlichsten innerhalb unserer Gesellschaft gehören. In Kontakt bleiben trotz «Social Distancing» war das Motto der 44 Integrationsprojekte. Viele ohnehin bereits benachteiligte oder einsame Menschen litten unter der sozialen Isolation, die die Pandemie mit sich brachte. HEKS passte seine Angebote flexibel an und führte sie wo immer möglich weiter, um die Projektteilnehmenden durch diese herausfordernde Zeit zu begleiten.

Mission 21 Für ein Leben aller in Würde – besonders in Krise

«Der Traum vom Frieden» – Mit der Kampagne 2020 stellte Mission 21 die Arbeit im Südsudan in den Fokus. Im Südsudan, von jahrelangem Bürgerkrieg verwüstet, unterstützt Mission 21 das von einer Partnerkirche betriebene Kinderzentrum Muhaba, das Kindern Unterkunft, Schutz und Bildung ermöglicht. Wegen der Pandemie-Massnahmen konnten Kinder, die ausserhalb des Zentrums lebten, die Schule im Muhaba nicht mehr besuchen. Vor allem Mädchen waren betroffen, weil ein Mädchenschlafsaal fehlt. Mission 21 verstärkte ihr Engagement für den Bau dieses Schlafsaals und konnte das Vorhaben 2020 starten.

Die Corona-Krise stellte die weltweit mehr als 70 Partnerkirchen und -organisationen vor neue Herausforderungen. Gewalt und Armut nahmen in ihren Gesellschaften zu, Schutz- und Hygienemittel sind Mangelware. Mission 21 unterstützte vermehrt Nothilfe-Massnahmen der Partner und entwickelte die Projekte in den Themen Bildung, Friedensförderung, Ernährungssouveränität und Gesundheit weiter. Dieser Einsatz ist nur möglich dank der Unterstützung auch von Kirchgemeinden aus dem Kanton Zürich und der Zürcher Landeskirche. Diese hat 2020 ihren Beitrag erhöht und wichtige Beiträge an Corona-Hilfen gesprochen.



BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

Unterwegs zur Konfirmation

Aufbrechen und zusammen unterwegs sein – das hat viel mit Kirche zu tun. Angehende Konfirmanden und Konfirmandinnen aus dem Raum Winterthur spielten genau dies an einem Reisetag kreuz und quer durch den Kanton Zürich durch.

Rund 60 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Winterthur und Umgebung erlebten am 7. März einen Konf-Uni-Tag der besonderen Art. In Kleingruppen reisten sie mit Bus und S-Bahn quer durch den Kanton und lösten an verschiedenen Posten Aufgaben, knipsten Selfies und lernten nebenbei einander und ganz unterschiedliche kirchliche Orte kennen: Im Kreuzgang des Grossmünsters galt es ein Escape-Room-Rätsel zu lösen; in Bülach fragte man, wie sich die Kirche ökologischer und nachhaltiger aufstellen kann, in Effretikon und Pfäffikon sprach man mit Betroffenen zum Thema Flucht und Kirche oder man diskutierte mit einer Seelsorgerin aus der Psychiatrie aktuell die Frage, ob Gott die Menschen mit Krankheiten strafen wolle.

Zusammenspannen

Dabei sammeln die Jugendlichen möglichst viele Punkte. Begleitet wurden die Konfgruppen von Jungleitenden aus der Nachkonfarbeit. Das Handy war altersgerecht ständiger Begleiter, Austauschmedium zur Koordination und Punktelieferant: Für ein Gruppenselfie vor einer Kirche wurden den Gruppen in diesem Spiel Bonuspunkte angerechnet.

Geplant und organisiert wurde der Anlass von

der Hettlinger Pfarrerin Nadine Mittag und Isabelle Schär, Pfarrerin der reformierten Fabrikkirche Winterthur, zusammen mit weiteren Pfarrpersonen und Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern. Mit von der Partie waren Jugendliche und Jungleitende aus den Kirchgemeinden Winterthur Stadt, Winterthur Veltheim, Winterthur Wülflingen, Winterthur Seen, Winterthur Töss, Hettlingen, Dägerlen und Seuzach-Thurtal. Es war das erste Mal, dass so viele Kirchgemeinden für ein Projekt des Konfirmandenunterrichts zusammenspannten.

Den eigenen Weg wählen

Bei den angehenden Konfirmandinnen und Konfirmanden kam der Reisetag gut an. «Dass wir unsere Route selber wählen konnten, hat mir gefallen», gab ein Teilnehmer zu Protokoll. Andere strichen das gute Gruppenerlebnis oder die Bekanntheit mit neuen Leuten heraus.

Ein Ziel dieses regionalen Konftages war es, dass Jugendliche Kirche und Konfunti spannend, neu und kreativ erleben konnten. Wie vielfältig Kirche sein kann, davon bekamen sie an den 14 verschiedenen Posten in Kirchgemeinden und Institutionen einen Eindruck. In Gesprächen, Begegnungen

Viele Facetten der Kirche kennen lernen: Angehende Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Bahnhofskirche und im Kreuzgang des Grossmünsters anlässlich ihres Reisespiels quer durch den Kanton.
Fotos: Reto Schlatter



oder mit kreativen Aufgaben setzten sie sich mit kirchlichen und gesellschaftlichen Themen auseinander.

Dabei auch nach der Konf

Ein anderer Fokus des Konfreisespiels war darauf gerichtet, die regionale Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden und Mitarbeitenden zu stärken und Jungleitende in die Planung und Durchführung einzubinden. Der Reisetag löste dieses Versprechen ein und machte Lust auf mehr. 2021 soll die zweite Auflage des Konfreisespiels starten, coronabedingt etwas abgewandelt. Einige Teilnehmende wollen erneut dabei sein – dannzumal bereits konfirmiert und in der neuen Rolle als Jungleiter oder Jungleiterin.

«Die Begegnungen mit Leuten aus der Kirche und die Gespräche mit Flüchtlingen haben mich berührt.»

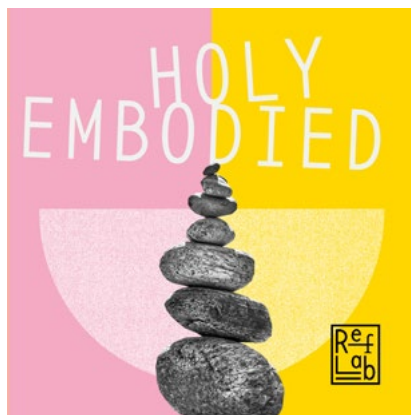
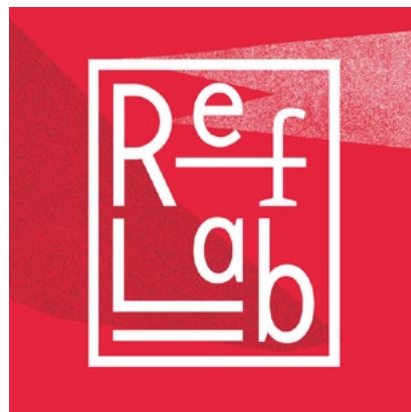
Auf dem Weg zur Konfirmation und darüber hinaus

2419 Jugendliche liessen sich 2020 durch die Zürcher Landeskirche konfirmieren. Der vorangehende Konfirmationsunterricht verteilt sich auf ein Jahr während der neunten Klasse. Einige Kirchgemeinden führen einen zweijährigen Kurs. Dieser Unterricht ist das letzte von fünf aufeinander aufbauenden religionspädagogischen Angeboten der Kirche. Auch nach der Konfirmation bietet die Kirche Räume und Gestaltungsfelder, in denen junge Erwachsene sich einbringen und Verantwortung übernehmen können. Die Jungleiterausbildung «Zusammen auf Kurs» ist ein Beispiel dafür. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 33. Und alles zur Konf- und Jugendarbeit auf:

www.zhref.ch/themen/junge-erwachsene
www.zhref.ch/themen/konfirmation

27





Podcast-Palette des «RefLab»
So vielfältig präsentieren sich die Sendeformate aus dem «Reformierten Labor». Reinschauen auf: reflab.ch

Ausgegläubt? Von wegen

Ist es es gut, wenn wir Jesus unser Leben übergeben? Und interessiert sich Gott für unser Sexleben? Mit Videos, Podcasts und Blogbeiträgen stellt ein Team von jungen Theologinnen und Journalisten im «Ref-Lab» den Glauben frisch und frech zur Diskussion.

29

Hilft mir Gott, vor dem Einkaufszentrum einen Parkplatz zu finden? Darf ich damit rechnen, dass er an meiner Hochzeit die Sonne scheinen lässt? Und macht es Sinn, Gott um Heilung für die krebskranke Tochter zu bitten?

Eine Dreiviertelstunde debattieren Manuel Schmid und Stephan Jütte vor laufender Kamera, ob Gott in die Welt eingreift. Und wie er das tut. Da und dort sind sich die beiden Theologen einig: Nein, ein Wunscherfüllungs-Automat ist Gott nicht. Aber was bleibt dann vom Glauben an die Fähigkeiten Gottes? Und worauf kann man vertrauen?

Ist Glaube unvernünftig?

Das Format, in dem die beiden schlagfertigen und debattierfreudigen Theologen regelmässig über Glaubensfragen streiten, heisst «Ausgegläubt». Produziert wird es im «RefLab», dem reformierten Labor der Zürcher Landeskirche in einem einfachen Studio im Dachstock am Hirschengraben 50 in Zürich. Mit immer neuen Fragestellungen loten die beiden aus, woran Christen glauben und was sie an Ballast getrost aufgeben können: Interessiert sich Gott für unser Sexualleben? Ist Glaube unvernünftig? Soll ich mein Leben wirklich Jesus übergeben?

Logisch, dass sich Manuel Schmid und Stephan Jütte, beide

mit unterschiedlichen Werdegängen und theologischen Heimatgefilten, nicht immer einig sind. Aber sie versuchen zusammen herauszufinden, was für sie wirklich zählt. Und mehr: Sie wollen Zuschauerinnen und Zuhörer zum Mitdenken und Mitdiskutieren anregen, um auch von ihnen Neues zu lernen, sich herausfordern zu lassen.

Kalte Wortdusche

Angesprochen ist eine Zielgruppe von Menschen, die mit der Kirche eher selten in Kontakt kommt, aber durchaus Interesse an den grossen und kleineren Fragen des Lebens hat – und sich gewohnt ist, mit anderen zu diskutieren. Es sind Leute, die einen urbanen Lebensstil pflegen und mit den Sozialen Medien mehr als vertraut sind. Für sie hält das «RefLab» einen ganzen Strauss an spezifisch zugeschnittenen Podcast- und Blogformaten bereit, produziert von einem rund 15-köpfigen Team aus

Freiwilligen, Teil- und wenigen Vollzeitmitarbeitenden: «Schall und Rauch» (ein Gespräch über Aktualitäten am Morgen); «Holy Embodied» (der Podcast, der den Körper als Tor zur Spiritualität entdeckt und Übungen vorzeigt), «Abgekanzelt» (Zweideutiges zu Politik, Lifestyle und Theologie – vorgetragen als kalte Wortdusche.), «Konvers» (Kulturelles, Politisches, Persönliches im



«Kürzlich erschrak ich über mich selber: Ich werde allmählich wieder richtig fromm!»

Theologiestudentin Evelyne Baumberger

Zwiegespräch). Laufend werden die Formate angepasst, neue tauchen auf, andere ab. Alle sind einzeln abonnierbar und werden von angehenden Theologinnen, gestandenen Pfarrern und Journalistinnen, Slam-Poeten und Wortakrobatinnen gestaltet und von einer je eigenen Hörergruppe mitverfolgt und mitgeprägt. Es wird diskutiert und gestritten. Leser und Hörerinnen schicken Fragen ein, kommentieren, gestalten mit.

30

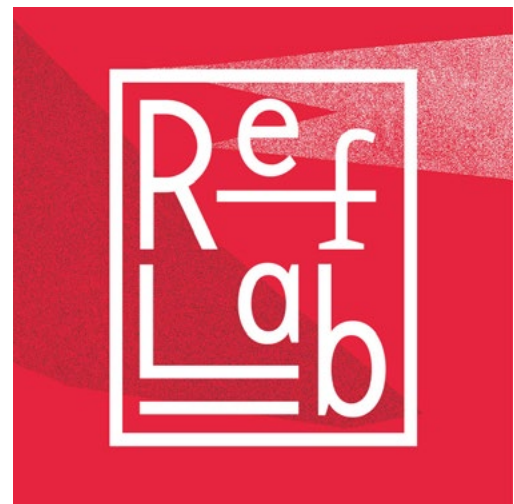
Digitaler Schub

Über 220 Blogbeiträge von «RefLab» weckten im ersten Betriebsjahr das Interesse von insgesamt knapp 150 000 Leserinnen und Lesern. Die Podcastfolgen wurden fast 90 000 Mal gehört oder gesehen. Beachtliche Zahlen für das Anfang 2020 gestartete Projekt der reformierten Landeskirche. Der Digitalisierungsschub im Jahr der Pandemie dürfte den neuen Sendefässen Rückenwind beschert haben. Die Wachstumsraten zeigen aber auch, dass die Macherinnen und Macher einen Stil und eine Sprache gefunden haben, auf die sich die anvisierte Zielgruppe gerne einlässt. Das «RefLab» kommt so dem selbst formulierten Ziel nahe, zu einer bunten und vielfältigen Online-Community heranzuwachsen.

Was ist die Mission?

Missionarisch ist das Projekt nicht ausgelegt. «Wir bringen Gott oder das Evangelium nicht zu den Menschen. Wir denken, dass Gott schon lange bei den Menschen, im Alltag, in der Kultur und Kunst ist», beschreiben die Macherinnen und Macher von «RefLab» ihren Auftrag. Wobei: Manuel Schmid würde dem auch widersprechen. In einer Folge von «Ausgegläubt» zum Thema Missionieren stellt er sich auf den Standpunkt, es sei völlig natürlich, weitergeben zu wollen, was einen selber begeistert und trägt – oder etwa nicht?

Mehr hören und mitdiskutieren auf: reflab.ch



89 808 Podcasthörer
und **147 022** Blog-
leserinnen

2020 wurde 89 808 Mal eine der «RefLab»-Podcastfolgen gehört und 23 057 Mal wurde ein Podcast abonniert. 221 Blogbeiträge wurden publiziert und 147 022 Besucher und Besucherinnen haben sich 436 147 Mal Beiträge angeschaut.

«Oh mein Gott! Gott ist in aller Munde, nur nicht so, wie er es sich vorstellt.»

Slam-Poet Kilian Ziegler



Aufnahmestudio
des reformierten Labors.
Foto: Luca Zacchei

Kreuz & Quer

32

Kirchenentwicklung – Katechetik Neue religionspädagogische Ausbildung zur Katechetin bzw. zum Katecheten

Mit Kindern, Jugendlichen und Familien den Glauben an Gott zu erfahren, zu leben und zu gestalten – das ist das Ziel der Religionspädagogik der reformierten Kirche. Katechetinnen und Katecheten sind massgeblich dafür verantwortlich, dass Kinder auf diese Art im Glauben und in der Kirchgemeinde vor Ort beheimatet werden. Eine fundierte Ausbildung der Unterrichtenden ist dafür zentral.

2020 hat die Zürcher Landeskirche die religionspädagogische Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten neu und zukunftsfähig konzipiert, um mit einem attraktiven Angebot neues Personal für den Bereich Katechetik zu gewinnen. Die Ausbildung fördert religionspädagogische Kompetenzen, Selbstreflexion, Teamfähigkeit und Eigenverantwortung. Sie vermittelt alle Inhalte, um Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 13 Jahren im Rahmen des Religionspädagogischen Gesamtkonzeptes durchführen zu können.

Die Ausbildung ist berufsbeleitend und praxisorientiert ausgerichtet und setzt auch auf E-Learning-Einheiten. Im August 2020 haben 15 Frauen und zwei Männer die Ausbildung begonnen und holen sich das Rüstzeug für den Unterricht.

Theologischer Verlag Zürich Seelsorge und Medizin und ein Schwerpunkt zu Kurt Marti

2020 erschienen bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag 37 Titel – leicht weniger, als in anderen Jahren. Gleich mehrere Bücher beschäftigen sich mit dem Zusammenspiel von Medizin und Seelsorge: «Glaube und Rituale im medizinischen Kontext» präsentiert Porträts aus verschiedenen Religionen; «Dokumentation als seelsorgliche Aufgabe» beleuchtet Fragen, die sich zu den elektronischen Patientendossiers stellen; Urs Pilgrim konkretisiert das Zusammenspiel anhand der Bildwelt des Klosters Muri. Zudem erschien die von der Zürcher Landeskirche konzipierte Schweizer Ausgabe zu den «Letzte Hilfe»-Kursen für Angehörige und Freiwillige, die Menschen am Lebensende begleiten.

Einen Schwerpunkt im Herbstprogramm bildete der 100. Geburtstag von Kurt Marti: Als Prediger lässt sich Marti in «Gottesbefragungen», als sprachsensibler Theologe im Buch «Läuten und Eintreten bitte», als Freund und Zeitgenosse im von Klaus Bäumlin herausgegebenen biografischen Band neu entdecken.

Für eine gut lesbare Auseinandersetzung mit heutiger Theologie und Pfarrerrolle sorgte zudem der etwas andere Krimi des Zürcher Pfarrers Ueli Greminger «Der letzte Zug».

Von der Zürcher Bibel konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 über 191 000 Exemplare verkauft werden.

Reformationsgeschichte 12 000 Briefe von Bullinger aus der Reforma- tionszeit digitalisieren

Im Zürcher Staatsarchiv und in der Zentralbibliothek schlummert seit bald fünf Jahrhunderten ein Kulturschatz erster Güte: der Briefwechsel von Heinrich Bullinger. Rund 2000 Briefe hat der Nachfolger von Ulrich Zwingli geschrieben, 10 000 Briefe hat er erhalten. Sie sind in Latein und Frühneuhochdeutsch verfasst und voll von Informationen aus erster



Kirchenrat Andrea Marco Bianca begutachtet den restaurierten Reformator. Foto: Christian Schenk

Hand zu den Ideen der Reformation, aber auch zum Alltagsgeschehen, zum Wetter, zur politischen und wirtschaftlichen Situation in Zürich und in vielen Städten Europas.

Um diesen Briefwechsel und die Erkenntnisse daraus der Forschung und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind nicht nur Spezialisten gefragt, sondern auch Freiwillige. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte hat das Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich dafür das Projekt «Bullinger digital» lanciert. Dazu wird eine Datenbank aufgebaut.

Die Landeskirche hat einen Beitrag von 200 000 Franken für das Digitalisierungsprojekt gesprochen.

Denkmal Zwingli zurück in Zürich

Nach Reparaturarbeiten in St. Gallen ist das Zwinglimonument am 17. Juni wieder an seinem alten Standortort in Zürich vor der Wasserkirche installiert worden. 135 Jahre Wind und Wetter hatten

der 800 Kilogramm schweren Heldenfigur aus Bronze zuge-
setzt. Die von Heinrich Natter
Ende 19. Jahrhundert geschaffene
Plastik wies Korrosionsschäden
auf, die behoben werden mussten.
Die schadhaften Stellen im In-
nern und am Fuss der Statue hatte
man ein zuvor Jahr entdeckt. Am
Vorabend des ZüriFäschts war die
Statue zur Einrichtung eines Sel-
fiepoints vom Sockel gehoben
worden.

Die Initianten der damaligen
Aktion, Kirchenrat Andrea Marco
Bianca, Stefan Thurnherr, Präsi-
dent Kirchenkreis eins und Ver-
treter der Kirchgemeinde Zürich,
freuten sich über die Rückkehr
des Monuments.

Dass Zwingli auf seinen So-
ckel vor der Wasserkirche gehievt
werde, wenn weltweit gerade
Monumente heruntergestürzt
würden, passe ganz gut, sagte
Kirchenrat Bianca vor Medien-
leuten und Schaulustigen. Die
Reformierten hätten die Statue
schon vor einem Jahr herunterge-
holt zu den Leuten. Dies ganz im
Sinne Zwinglis, der selber die
Nähe zu den Menschen gesucht
und Bilder und Statuen wegge-
räumt habe, die den Blick für den
Glauben versperren.

«Denkmäler sind dazu da,
sich mit ihnen auseinanderzuset-
zen», sagte Bianca und wies auch
auf die Schattenseiten der Figur
hin, mit denen man sich weiter
befassen soll, auch wenn diese
wieder auf dem Sockel stehe.

Video: [reformiert.info/de/video/
zwingli-kehrt-nach-zuerich-zuru-
eck-19031.html](https://reformiert.info/de/video/zwingli-kehrt-nach-zuerich-zuru-eck-19031.html)

Jugendleiter-Ausbildung in Kirchengemein- den **Jugendliche übernehmen Leitungsaufgaben**

2020 wurden in Winterthur Velt-
heim und Pfäffikon insgesamt 25
neue Jugendleiter und Jugendlei-
terinnen zertifiziert. Die jungen
Erwachsenen aus den beiden
Kirchengemeinden hatten an der
neuen Jugendleiterausbildung
«Zusammen auf Kurs» der Lan-
deskirche teilgenommen, die als
Pilotprojekt durchgeführt worden
war. In Theorie und Praxis wur-
den den jungen Erwachsenen

Grundlagen für die Kinder- und
Jugendarbeit in der Kirchengemein-
de vermittelt. Die neue Ausbil-
dung «Zusammen auf Kurs» be-
reitet Jugendliche darauf vor, in
ihrer Kirchengemeinde Verantwor-
tung in der Kinder- und Jugendar-
beit zu übernehmen. Zu den
Modulen gehören u. a. Spirituali-
tät, Selbstmanagement, Grenz-
verletzungen, Spielpädagogik,
Recht/Versicherung und Finan-
zen und Kommunikation. Die
Ausbildung bietet in 30 Arbeits-
stunden theoretische und prakti-
sche Teile, sieht ein Coaching,
ein Projekt und ein Praktikum
von sechs Stunden in der eigenen
Kirchengemeinde sowie einen Not-
helferkurs vor.

Mittlerweile haben weitere
Kirchengemeinden das Ausbil-
dungsprogramm übernommen,
unter ihnen Laufen am Rheinfluss,
Uster und Zürich.

Rüti Inspirierte Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist ein dynami-
sches Arbeitsgebiet, in dem An-
gebote starten und wieder enden.
Trotzdem bewährt sich das von
Rüti gewählte Konzept schon seit
Jahren: Ab der 6. Klasse gibt es
den Jugendgottesdienst, in dem
gesungen und gebetet wird. Der
praktische Gehalt der biblischen
Geschichten wird erlebbar ge-

macht. In der 1. Oberstufe, im
«K1-Weekend», lernen Teenager
kürzlich Konfirmierte als Leite-
rinnen und Leiter kennen, die sie
auf ihrem weiteren Weg zur Kon-
firmation begleiten. Das zweite
Jahr Oberstufe steht unter dem
Motto «zäme Chile erläbe».

Im Konfjahr mit Konflager
entwickelt sich unter den jungen
Menschen oft eine besondere
Qualität von Gemeinschaft. Das
Team mit Leiterinnen und Leitern
aus der Nachkonf-Arbeit, zusam-
men mit Jugendarbeiterin Jessica
Rutz, Pfarrerin Claudia Rüegg
und Martin Trüb prägen diese
Kultur der Wertschätzung. Nach
der Konfirmation ist für die Ju-
gendlichen nicht einfach Schluss.
Jessica Rutz gestaltet im «New-
land» Angebote, bei denen über
Lebens- und Glaubensfragen mit
Gleichaltrigen ausgetauscht wer-
den kann. Die gewachsene logi-
sche Folge auf «Newland» ist
«Homeland», ein Gefäss von
Martin Trüb für junge Erwachse-
ne mit Blick auf die grosse Welt.

Jugendliche «Zusammen auf Kurs» zum Jugendleiter, zur Jugendleiterin.
Foto: Joni Hedinger





GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG

Gemeinde zusammen bauen

35

Seit 1. Januar 2020 sind die ehemaligen Kirchgemeinden Adliswil und Langnau am Albis als neu formierte Kirchgemeinde Sihltal gemeinsam unterwegs. Wie gut gelang die Integration – und wo muss man noch nachbessern?

Zwei stattliche Kirchgemeinden zu einer zusammenzuführen, ist ein grosses Unterfangen und eine mehrjährige Reise. Im Sihltal haben die Kirchenpflegen von Adliswil und Langnau am Albis vor fünf Jahren zu sondieren begonnen und sich dann auf den Weg gemacht. Am 1. Januar 2020 haben sie das Ziel erreicht und sind seither als Kirchgemeinde Sihltal gemeinsam unterwegs. Hat sich die Reise gelohnt? Ist der Zusammenschluss gelungen? Und wie baut man zusammen weiter an einer lebendigen und vielfältigen Kirche?

Wenn Erwin Oertli, Präsident der heutigen Kirchgemeinde Sihltal, auf das erste Jahr der frisch fusionierten Gemeinde zurückschaut, fällt sein Fazit positiv aus. «Es hat sich gelohnt, diese intensive und jahrelange Vorbereitung, die man für so ein Zusammenkommen braucht, zu investieren.» Die Bündelung der Kräfte, der Erhalt der Stellen und das Aufrechterhalten der vielfältigen Angebote sei gelungen. «Unsere Gemeinde ist für die Zukunft gut aufgestellt. Wir konnten das vielfältige Angebot der Kirchen an den beiden Standorten beibehalten oder sogar noch ausbauen – und wir sind auch gerüstet, wenn die Mitgliederzahl kleiner wird.»

Bereit für den Praxistest

Der Integrationsprozess, namentlich das Zusammenwachsen an der Basis der nunmehr über 6000 Mitglieder zählenden Kirchgemeinde, sei al-

lerdings noch lange nicht abgeschlossen. Wie sollte es auch? Keine zwei Monate nach dem offiziellen Start wurde das Gemeindeleben durch die Pandemie eingefroren. Das für das gegenseitige Kennenlernen so wichtige Treffen der über 150 freiwillig Engagierten der neuen Grossgemeinde musste abgesagt werden. Genauso wie das grosse Einweihungsfest, das an Pfingsten hätte über die Bühne gehen sollen. Der informelle, spontane Austausch fehlt. Auch für die Angebote im religionspädagogischen Bereich, die Arbeit mit Konfirmanden, aber auch im Bereich der Angebote für Senioren, die man vermehrt gemeinsam gestalten will, ist es schwierig, nach einem Jahr Bilanz zu ziehen. Zu viel musste generell abgesagt werden. Die Strukturen und das Team der Mitarbeitenden sind allerdings bereit für den Praxistest.

Das nun achtköpfige Pfarrteam – alle mit Teilzeitpensen ausgerüstet – und zwei Mitarbeitende der Sozialdiakonie gestalten zusammen mit dem Verwaltungs- und Sigristenteam das Gemeindeleben an den beiden Standorten. Gegenseitige Ablösungen und Austausche im Bereich Gottesdienste hatte man bereits vor der offiziellen Fusion gemacht. Die Sekretariate – weiterhin in Adliswil und Langnau offen – sind eng miteinander vernetzt und von einer gemeinsamen Leitung geführt. Dass sie nicht komplett zusammengelegt wurden und an beiden Orten präsent bleiben, ist sinnvoll und trägt den

unterschiedlichen Kulturen der zusammengeführten Gemeinden Rechnung, sagt Erwin Oertli. Langnau ist eine eher dörflich geprägte Gemeinde mit traditionell offenem Kirchgemeindehaus, in dem das Sekretariat eine wichtige Drehscheibenfunktion einnimmt. In Adliswil sind die kirchlichen Liegenschaften im Zentrum der Stadt um den Park und Spielplatz gruppiert. Auch dort bleibt die Präsenz von Verwaltung, Pfarramt und Mitarbeitenden vor Ort wichtig.

Kulturwandel

Die Rücksichtnahme auf lokale Eigenheiten und die offene Kommunikation über alle Teilschritte auf dem Weg zur Fusion dürften dazu beigetragen haben, dass dem Zusammenschlussbestreben der beiden Gemeinden in all den Jahren der Vorbereitung und Umsetzung nur wenig Widerstand erwuchs. Die Fusion wurde schliesslich auch von den Mitgliedern an der Urne mit über 89 Prozent der Stimmen überdeutlich gutgeheissen. Nur der Start des Prozesses sei harzig gewesen, sagt Erwin Oertli, wenn man ihn nach den Stolpersteinen fragt. Ursprünglich diskutierte man die Fusionspläne in noch grösserem Rahmen mit Rüschlikon und Kilchberg. Die Sondierungen für den Zusammenschluss der vier Gemeinden zeigten aber keinen Erfolg.

Bei Adliswil und Langnau aber wuchs die Überzeugung, dass man zusammen die nötige Grösse erreichen kann, um das Gemeindeleben an unterschiedlichen Orten vielfältig und profiliert und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Die Kirchgemeinde Sihltal ist gut unterwegs und – so mutmasst Erwin Oertli – es könne sogar sein, dass das, was die Kirchgemeinden vorgelebt haben, in einigen Jahren auch von den politischen Gemeinden nachvollzogen wird.

KirchGemeindePlus: So läuft der Reformprozess

Seit 2012 ist die Landeskirche auf dem Weg, sich zukunftsfähig auszurichten: Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden sollen Kräfte bündeln und neue Räume schaffen, damit die Kirche das Gemeindeleben vielfältig und nahe bei den Menschen gestalten kann. Das ist die Vision des von Kirchensynode und Kirchenrat angestossenen und mit dem Titel «KirchGemeindePlus» versehenen Prozesses. Ein Grossteil der Kirchgemeinden hat sich ihm angeschlossen und treibt ihn in eigener Verantwortung weiter.

Wie gut kommt der Reformprozess voran? Wie kann er gefördert werden? Um diese Fragen nicht nur aus der Binnenperspektive zu beantworten, untersucht das unabhängige Forschungsinstitut Interface den Prozess. Seit Dezember 2020 liegt ein Zwischenbericht mit Empfehlungen vor: Beispielsweise bedarf es gemäss der Expertise für die inhaltlich-theologische Weiterentwicklung und die Entwicklung von innovativen Kirchenformen weiterer Unterstützung durch die Landeskirche sowie partizipativer Prozesse mit Einbezug von Kapiteln, Kirchen- und Bezirkskirchenpflegen. Und: Kirchgemeinden, die den Zusammenschluss vollzogen haben, brauchen bei der inhaltlichen Gemeindeentwicklung und der Organisationsstruktur Unterstützung.

Der Kirchenrat bewertet den Bericht positiv und hält fest, dass einige der Empfehlungen bereits in Umsetzung sind: Die Empfehlung zur vermehrten Partizipation von Mitarbeitenden und Behörden zur inhaltlichen Entwicklung des Prozesses begrüsst er und weitet sie aus: «Nicht nur Profis, alle gestalten Kirche und haben das Potenzial, mit ihrem Engagement die inhaltliche Entwicklung ihrer Kirchgemeinde voranzutreiben.»

Die Begleitforschung beobachtet den Prozess bis ins Jahr 2023.

Alle Infos auf: www.kirchgemeindeplus.ch/zwischenergebnisse-begleitforschung/



Zusammenarbeit beginnt im Kleinen. Bau einer Legostadt.
Foto: Rafael Graf

126 Kirchgemeinden

Neben der Kirchgemeinde Sihltal haben 2020 weitere drei fusionierte Kirchgemeinden ihr gemeinsames Wirken offiziell begonnen: Seuzach-Thurtal, Eulachtal und Embrach-Oberembrach-Lufingen. Ende 2020 zählte die Zürcher Landeskirche nach diesen und bereits erfolgten Zusammenschlüssen noch insgesamt 126 Kirchgemeinden – 50 weniger als Ende 2012. Ende 2020 sagten die Stimmberechtigten ausserdem Ja zu Zusammenschlussprojekten der Kirchgemeinde Weinland Mitte, der Kirchgemeinde im Knonauer Amt und der Kirchgemeinde Breite. Werden diese Vorhaben realisiert, zählt man nach dem nächsten Jahreswechsel noch 111 Kirchgemeinden. Weitere acht Kirchgemeinden haben ihre Kirchenpflegen mandatiert, über einen Zusammenschluss nachzudenken.

Alle Infos und eine aktualisierte Landkarte finden Sie auf: www.kirchgemeindeplus.ch/gemeindepraxis/zusammenschlusse

Wie politisch darf die Kirche sein?

Selten wurde das politische Engagement der Kirche so hitzig debattiert wie bei der «Konzernverantwortungsinitiative». Wie hat sich die Zürcher Kirche positioniert? Rita Famos, EKS-Präsidentin und ehemals Abteilungsleiterin der Zürcher Landeskirche, schaut zurück und nach vorn.

38



RITA FAMOS
EKS-Präsidentin und bis 2020
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
der Zürcher Landeskirche

Rita Famos, im Abstimmungskampf um die Konzernverantwortungsinitiative haben sich Kirchenvertreter und -vertreterinnen zahlreicher und lauter als sonst zu Wort gemeldet. Vor allem im Ja-Lager. War das inhaltlich gerechtfertigt?

Dass die Kirche bei diesem Thema Position bezieht, ist klar. Es waren ja auch kirchliche Hilfswerke, die es aufs Tapet gebracht haben, gerade weil sie mit Menschen vor Ort arbeiten, die unter den Problemen leiden, die die Initiative bekämpfen wollte. Es betrifft Kernanliegen der Kirche: Gerechtigkeit, Menschenrechte, Bewahrung der Schöpfung. Ich glaube, dass sich deshalb niemand grund-

sätzlich daran gestört hat, dass sich die Kirche hier engagiert hat. Problematisch wurde es erst, als Parolen teilweise an Kirchtürmen flatterten und von der Kanzel verkündet wurden.

Etwas später meldeten sich auch die kirchlichen Gegner der Initiative. Hatten Sie dafür Verständnis?

Dass es verschiedene Positionen innerhalb der Kirche gibt, gehört zur Grösse und Vielfalt unserer Kirche und auch zu ihrer Lebendigkeit. Das war und ist ja nicht die einzige Frage, wo wir uns nicht einig sind. Ich meine aber, wir hätten früher den innerkirchlichen Diskurs führen müssen. Und sensibel sein, dass es auch andere Positionen gibt. Wir brauchen in unserer Kirche eine lebendige, faire Streitkultur. Das gehört zu uns.

Was sagen Sie jenen, die angesichts der Gegenläufigkeit der Positionen der Kirchenmitglieder der Kirche grundsätzlich Polit-Abstinenz verschreiben möchten?

Es gibt Themen, die unsere Mitglieder, die ja auch Staatsbürgerinnen und -bürger sind, beschäftigen. Sie wollen diese Fragen in einen Diskurs mit den christlichen Werten bringen. Dafür müssen wir Grundlagen erarbeiten und Plattformen schaffen. Wir wollen und können gar nicht politisch abstinenter sein, im Gegenteil: Die Kirchen leisten einen Beitrag zum



«Wir wollen und können gar nicht politisch abstinent sein, im Gegenteil: Die Kirchen leisten einen Beitrag zum Funktionieren einer lebendigen, demokratischen Gesellschaft.»

Funktionieren einer lebendigen, demokratischen Gesellschaft.

Anders als etwa in Bern rief die Zürcher Landeskirche die kirchlichen Akteure zur Zurückhaltung und zur Beachtung der Regeln für eine öffentlich-rechtliche Kirche im Abstimmungskampf auf. Das richtige Signal?

Ich war froh, dass der Zürcher Kirchenrat dieses Signal gesetzt hat. Er hat seine Position nicht zurückgezogen. Er hat aber in Erinnerung gerufen, wie wir uns einbringen sollen. Es ist eine Frage der Methode. Die Kirche soll die Mitglieder primär in ihrer Meinungsbildung unterstützen und nicht einengen. Kirche soll Grundlagen erarbeiten. Diese können durchaus gewichtet sein. Es geht aber nicht darum, Parolen zu verkünden, sondern sich aktiv in den Diskurs einzubringen.

Als Präsidentin der EKS bestimmen Sie nun auf nationaler Ebene mit, ob und wie sich die

Kirche in politischen Fragen positioniert. Was hat Sie diese Abstimmung gelehrt? Und was dient Ihnen künftig als Kompass?

Wir haben gelernt, dass wir grosse Meinungsunterschiede innerhalb der Kirche frühzeitig erkennen und auch Minderheitsstimmen wahrnehmen und einbeziehen sollen. Zurückhaltung empfiehlt sich bei der Nutzung von kirchlichen Gebäuden. Sie sollen nicht als Plakatwände dienen. Und wenn Pfarrpersonen politische Positionen vertreten, tun sie das besser auf Podien, wo man ihnen widersprechen kann, als während der Predigt. Aber wir werden auch künftig jene politischen Fragen aufnehmen, die unsere Mitglieder umtreiben, und jene, die unsere innersten Werte betreffen. Das wird von der Kirche auch erwartet. Und – auch das hat diese Abstimmung gezeigt: Wir werden gehört. Es hat Gewicht, wenn sich die Kirche einbringt.

Kreuz & Quer

Steinmaur-Neerach **Kafi im Stall**

Die Kirchgemeinde Steinmaur-Neerach nutzte 2020 die Gelegenheit, als Kirche für die Gesellschaft spürbar zu sein und in ihren Dörfern in folgende Projekte zu investieren:

In kurzer Zeit wurde die Infrastruktur für die Aktion «Füreinander-Miteinander» aufgebaut, um während des Lockdowns für Senioren und Angewiesene Einkäufe und Botengänge zu erledigen. Diese Aktion wurde von der Bevölkerung gut aufgenommen und rege genutzt. Die Einwohnergemeinden unterstützten das Projekt in der Werbung und Logistik.

In einem geschmackvoll eingerichteten Stall in Steinmaur betreiben Freiwillige das kleine und feine «Kafi im Stall», das – sofern erlaubt – an vier Vormittagen pro Woche geöffnet ist. Der Raum wird genutzt für Begegnungen und Gespräche.

Im Einkaufszentrum von Neerach öffnete sich eine Möglichkeit für die Errichtung eines Begegnungsorts. Die Kirchgemeinde liess den Raum umbauen, um eine heimelige Atmosphäre zu schaffen. Seit September finden im LOKAL17 Kurse und Aktivitäten statt und bieten sich Zeiten für Einzelgäste an.



Männedorf **Heiterer November**

Die dunklen Monate November und Januar, die durch die Pandemie noch trüber wurden, erhielten



Zürich ist mit rund 80000 Mitgliedern die grösste Kirchgemeinde der Schweiz.
Foto: KG Zürich

in der Kirchgemeinde Männedorf eine heitere Note: Seniorinnen und Senioren erzählten eine selbsterlebte kurze Geschichte, die aufgenommen wurde und auf der Website der Kirchgemeinde wie auch per Telefon abgehört werden konnte. Jeden Morgen gab es eine neue Geschichte, die je maximal vier Minuten lang war. Die Erzählenden, die sich an ein heiteres Erlebnis erinnerten, taten damit etwas Wichtiges und Schönes für sich selbst – und für die Hörenden. Diese Idee bot eine gute Gelegenheit, den älteren Menschen Wert, Würde und Bedeutung und eine Ausstrahlung zukommen zu lassen; und zugleich anderen Freude zu schenken. Die Geschichten wurden aufbereitet und auf CDs überspielt. Diese werden nun als Geschenk für Jubilare und Jubilarinnen verwendet.

Weinland Mitte **Zügig zum Zusammenschluss**

Nach eher belastenden Erfahrungen nach Einführung des Zusammenarbeitsvertrages der Kirchgemeinden Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau-Ellikon und Trüllikon-Truttikon und auf Anregung der Pfarrschaft beschlossen die Kirchenpflegen und Sachwalter der genannten Gemeinden Anfang 2020, einen Zusammenschluss der Kirchgemeinden per 1. Januar 2022 an die Hand zu nehmen. Die Kirchgemeindeversammlung Marthalens stimmte

diesem Vorhaben am 9. Juli zu. Dank der Nutzung der Erfahrungen anderer Gemeindefusionen ging der Prozess zügig voran, so dass der Zusammenschlussvertrag bereits am 29. November 2020 an der Urne zur Abstimmung gebracht werden konnte und auch von allen beteiligten Kirchgemeinden genehmigt wurde.

Zollikon **Café am Puls**

Das Café am Puls im Kirchgemeindehaus Zollikerberg wurde geplant als Begegnungsort der besonderen Art: als Ort der Gemeinschaft, des gemeinsamen Gestaltens und der Unterstützung. Ein generationenverbindendes Projekt für die Einwohnerinnen und Einwohner in Zollikerberg und Zollikon. Am 3. November öffnete das Café seine Türen, nicht wie vorgesehen mit einem Eröffnungsfest, dafür aber mit über 30 motivierten Freiwilligen, die mit Betriebsleiterin Beatrice Burkhalter und dem Team gespannt auf ihren ersten Einsatz warteten.



Die Gäste, angelockt vom feinen Kaffee- und Gipfeliduft, waren positiv überrascht vom frischen Design. Gleichzeitig genossen Kinder die kurzerhand eingerichtete Spielinsel im angrenzenden Saal und nahmen das Café auf ihre fröhliche Art in Beschlag.

Jeweils einen halben Tag pro Woche stehen im Café im Rahmen der «Sorgenden Gemeinschaft» die Leiterin der Fachstelle Alter der Gemeinde Zollikon und die Ortsvertreterin der Pro Senectute Bezirk Meilen für Fragen und niederschwellige Kontakte bereit. Jeden Montag findet zudem das «Gipfeltreffen» von Alzheimer Zürich statt, an dem Betroffene und Helfende ihr Mittagessen im Café am Puls einnehmen.

Kirche und Staat So arbeiten Staat und Religionen zusammen

Die Zürcher Regierungsrätin Jacqueline Fehr und die Spitzen der anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich haben an ihrem jährlichen Treffen am 19. März drei gemeinsame Schwerpunkte für die laufende Legislatur 2020 bis 2023 festgelegt. Es sind dies: ein Zukunftsdialog zur Beziehung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, die Klärung der Rollen im Verhältnis zu den nicht-erkannten Religionsgemeinschaften und eine Studie zur gesellschaftlichen Bedeutung der Religionsgemeinschaften.

Das Treffen fand mit den Vertreterinnen und Vertretern der anerkannten Religionsgemeinschaften statt. Zu diesen gehören die Evangelisch-reformierte Landeskirche, die Römisch-katholische Körperschaft, die Christkatholische Kirchgemeinde, die Israelitische Cultusgemeinde und die Jüdisch Liberale Gemeinde. Mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften finden in regelmässigen Abständen Arbeits- und Austauschtreffen statt.

AGCK ZH Ökumenisches Netzwerk bewährt sich im Krisenjahr

In der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Kanton Zürich (AGCK ZH) stehen 21 Mitgliedskirchen und drei Kirchen im Gaststatus in regelmässigem Austausch. Dieses ökumenische Netzwerk hat sich auch im vergangenen Jahr unter extremen Bedingungen bewährt. Im ersten Schock des Lockdowns, mitten in der Passionszeit, wurden in wöchentlichen Mails geistliche Impulse aus verschiedenen Kirchen geteilt. Gemeinsam wurde darum gerungen, Halt und Kraft in der aussergewöhnlichen Situation zu finden. Grössere Kirchen mit direkterem Zugang zu Bund und Kantonen leiteten regelmässig aktuelle Informationen an alle Kirchen weiter. Auch Best-Practice-Beispiele für den digitalen und analogen Bereich wurden ausgetauscht. Schliesslich wurde ökumenisch und interreligiös um ein gemeinsames Auftreten gerungen, als die Forderung nach Ermöglichung von Gottesdiensten und anderen religiösen Feiern immer lauter wurde. Mit Unterstützung der AGCK Schweiz wurden Vorlagen für Schutzkonzepte bereitgestellt, die alle Kirchen übernehmen und für sich anpassen konnten.

Pfäffikon Kirche am Businessforum

Erstmals lud die Kirchgemeinde als Mitglied des lokalen Gewerbevereins zum Businessforum ein. Diese Foren finden drei Mal pro Jahr statt; üblicherweise stellt sich der Gastgeber den anderen KMU vor. Die Vertretenden der Kirchgemeinde taten dies in Form eines Gesprächs zum Thema «KMU und Ethik: Herausforderungen im Alltag». So diskutierten Christina Bachmann-Roth, Inhaberin von Gaudis AG, Beromünster, und Roger Tacheron, Ex-Geschäftsführer von Ziegler Druck AG, Winterthur, über Ehrlichkeit, Fairness und Finanzen. Es folgten angeregte Gespräche beim Apéro riche.

Eglise réformée zurichoise Die Eglise setzt auf Multikulturalität und «Honneur aux femmes»

Ende April, als Umzugsfirmen nicht mehr arbeiten durften, traf Christophe Kocher in Zürich ein. Der aus Strasbourg stammende neugewählte Pfarrer der Eglise réformée zurichoise de langue française kam mit nur ein paar Schachteln und einer zusammenge-rollten Matratze. Am 1. Juli fing auch Eric Vuithier seine Arbeit als Diakon an. Mit dem neuen Pastoralteam wurde das Jahresprogramm unter dem Motto «Honneur aux femmes!» ausgearbeitet, in dessen Rahmen verschiedene von feministischer und multikultureller Theologie geprägte Anlässe stattfanden.

Im Corona-Kontext hat sich die Kirchenpflege auch mit neuen Formen der Kommunikation beschäftigt; sie lancierte Gottesdienste im Streaming-Modus und Veranstaltungen mittels Videokonferenzen, um das Gemeindeleben weiterhin zu fördern und die Kirchgemeinschaft als Teil der Zürcher Landeskirche für die reformierten, französisch sprechenden Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons sichtbar zu machen.

Ende 2020 zählte die Kirchgemeinschaft 665 Mitglieder aus der Romandie, aus Ländern wie Frankreich, Tschad, Kamerun, Benin, Elfenbeinküste sowie frankophile Deutschschweizer.



Was zählt

42

Mitglieder



406 800

Menschen gehören zur Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Das sind 9742 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (rund 2/3) und zu 1/3 durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste.

26.2 Prozent

der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 24.2 Prozent sind römisch-katholisch, 0,13 Prozent christkatholisch. 49.4 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher sind konfessionslos oder gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an.

Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie ab Seite 54.

Picto: Arthur Baur from Noun Project

Taufen



1198

Kinder und Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchengemeinschaften getauft. 26 Kinder wurden anstelle einer Taufe gesegnet.

4841

Menschen wurden kirchlich bestattet.

Pictos: Luis Prado / Gan Khoon Lay from Noun Project

Trauungen



266

Paare gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. Ein Paar besiegelte die Partnerschaft mit einer Segnung.

2419

junge Erwachsene bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.

Pictos: Flatart / Adrien Coquet / from Noun Project

Pfarramt



351 Pfarrerinnen und Pfarrer

arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

84 Pfarrerinnen und Pfarrer

wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Behörden



817 Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger

beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 75 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123 Mitglieder der Kirchensynode

bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen (51 Frauen, 69 Männer, 3 vakant) üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7 Kirchenräte und Kirchenrätinnen

bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die gesamt-kirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

Ressorts und Organigramm Seite 83

Mitarbeitende



232 Sozialdiakone und -diakoninnen

nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

242 Katechetinnen und Katecheten

gestalten den kirchlichen Unterricht.

423 Musiker und Musikerinnen

bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

257 Verwaltungsangestellte

arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

385 Sigristinnen und Hauswarte

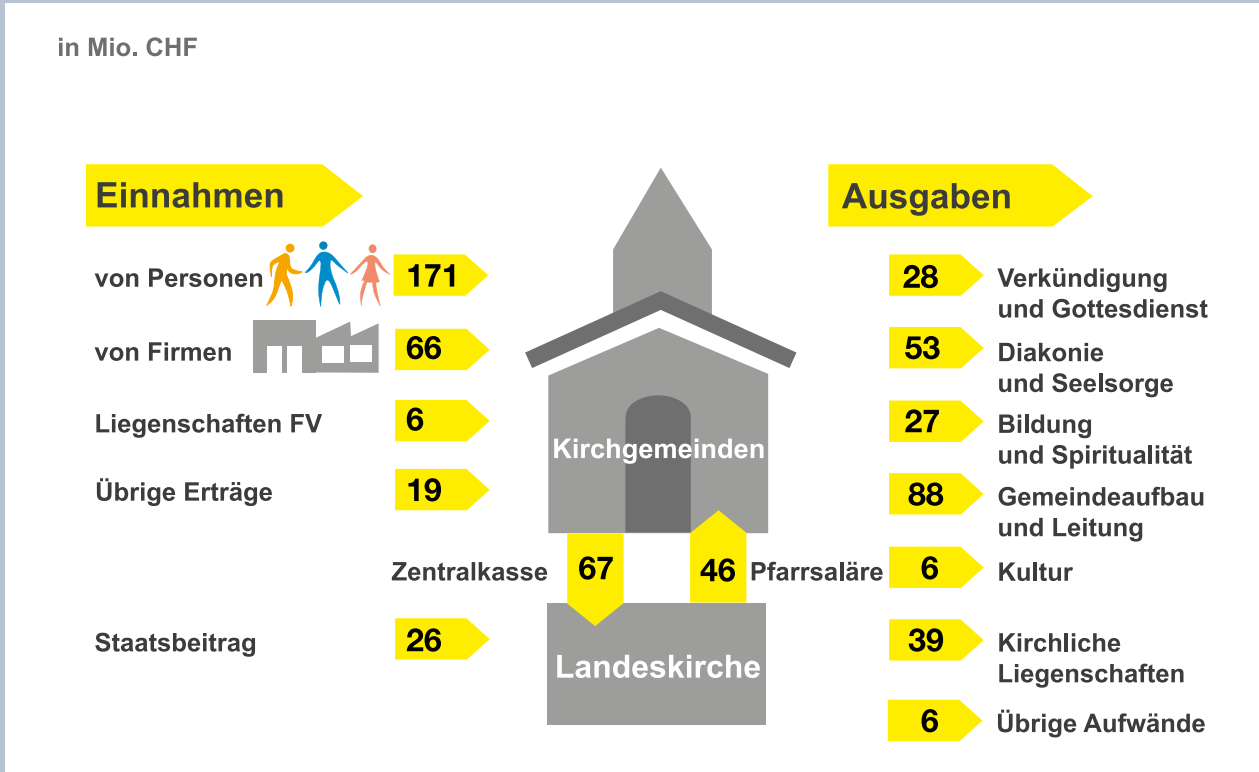
sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

Eine Vielzahl an Freiwilligen

engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

Finanzströme Gesamtrechnung 2020

44



Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (171 Millionen Franken) den grössten Teil der Einnahmen bei. Firmen steuern 66 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben verwendet.

Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fließen 28 Millionen Franken, 53 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.



3,5 Millionen für Hilfswerke gesammelt

Mit den vom Kirchenrat angeordneten Kollekten wurden 2020 658 418 Franken gesammelt. Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche ergaben einen Betrag von 3 473 387 Franken für die kirchlichen Hilfswerke HEKS, Mission 21 und Brot für alle.

Infos zu den Kollekten ab Seite 73

Picto: The Icon Z from Noun Project

Weitere statistische
Angaben und die
detaillierte Jahresrechnung
finden Sie ab Seite 54
respektive 56.

Behörden und Gremien

46



Kirchensynode

Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Sie übt im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt (Legislative) aus. Die Kirchensynode zählt 120 Mitglieder, zuzüglich je einer Vertretung der französisch-, italienisch- und spanischsprachigen Kirchgemeinschaften. Sie vertreten die gesamte reformierte Einwohnerschaft des Kantons und werden alle vier Jahre gewählt.



Wegen den Massnahmen gegen die Pandemie tagte die Kirchensynode 2020 und im Frühling 2021 in der Stadthalle in Bülach statt im altherwürdigen, aber engen Zürcher Rathaus. *Fotos: Gion Pfander*

Kirchensynode

Die Kirchensynode versammelte sich zu drei Sitzungen, je am Dienstag, 7. Juli 2020 in der Stadthalle Bülach, am 29. September 2020 im Evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Winterthur, und am 24. November 2020 in der Stadthalle Bülach.

Wahlen und Rücktritte

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurde neu in die Kirchensynode gewählt:

- Im Synodalwahlkreis XIII, Beat Schweizer, Pfäffikon, anstelle von Margrit Hugentobler, Pfäffikon, welche 2019 als Kirchenrätin gewählt wurde
- Als Vertreter der Iglesia Evangélica Hispana del Cantón de Zürich, Gerhard Haupt, Winterthur, für die zurückgetretene Lidia Ritter, Winterthur
- Als Vertreter der Eglise évangélique zurichoise de langue française, Daniel Lavanchy, Volketswil, für den zurückgetretenen Axel Müller, Küsnacht

Rücktritte:

- Thomas Rutz, Dietlikon
- Jürg Steiner, Brüttisellen

Wahlen in der Kirchensynode:

- Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission: Andreas Wildi, Zürich, für Christine Diezi, Hinwil
- Wahl des Synodalpredigers für das Jahr 2020: Thomas Villwock, Schönenberg
- Wahl von zusätzlichen Ersatzleuten in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz: Philipp Nussbaumer, Zürich, und Andrea Fuchs Müller, Zürich

Geschäfte

Die Kirchensynode behandelte in ihren Versammlungen folgende Sachgeschäfte.

7. Juli 2020:

- Jahresrechnung 2019 der Zentralkasse und der Fonds der Evangelisch-reformierten Landeskirche
- Interpellation Grüner Guggel von Moni Müller, Dietlikon, und Mitunterzeichnenden: Antwort des Kirchenrates
- Jahresbericht 2019 des Kirchenrates und der Rekurskommission
- Geschäftsordnung Kirchensynode: Teilrevision 2020

- Verordnung über das Mitgliederregister
- Coronavirus Pandemie: «Unsere Kirche während der Corona-Zeit»: Aussprache gemäss § 38 Abs. 2 GO auf Antrag Fraktion EKF

29. September 2020:

- Wahl von zusätzlichen Ersatzleuten in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz
- Postulat «Schwerpunkt Palliative Care in der Zürcher Landeskirche» (2019-005): Antrag und Bericht des Kirchenrates an die Kirchensynode
- Professur ad personal Spiritual Care
- Legislaturziele des Kirchenrates 2016–2020
- Legislaturziele des Kirchenrates 2020–2024
- Postulat betreffend «Neuordnung des Finanzausgleichs» von Andreas Strahm

24. November 2020:

- Bullinger-Edition: Digitalisierung der Bullingerbriefe
- Budget 2021 der Zentralkasse
- Landeskirchliches Reformationsjubiläum: Schlussbericht: Antrag und Bericht des Kirchenrates an die Kirchensynode
- Abrechnung Rahmenkredit Ergänzungspfarrstellen 2016–2020

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen der Kirchensynode folgende Fragen:

- Flüchtlingsschiff «Sea-Watch 4»
- «Marsch fürs Läbe»
- Vertretung der Zürcher Landeskirche im Rat EKS

Überweisungen der Kirchensynode an den Kirchenrat

§ 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode: «Die hängigen Motionen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichtes des Kirchenrates aufgeführt mit einem Vermerk über den Stand des Geschäfts aufgeführt.»

- Postulat betreffend Neuordnung des Finanzausgleichs von Andreas Strahm und Mitunterzeichnenden: Antrag und Bericht des Kirchenrates an die Kirchensynode. Rück-

weisung an den Kirchenrat am 29. September 2020. *Die Frist zur Beantwortung läuft bis September 2021*

- Interpellation Innovationskredit: «Wir begrüßen die Einrichtung eines Innovationskredits entsprechend dem Legislaturziel 6 «Innovation fördern». Dieses Ziel ist mit Blick auf die Zukunft der Landeskirche und der Kirchgemeinden äusserst relevant und die Zielerreichung liegt uns am Herzen. Der Innovationskredit kann hierfür ein effizientes wie auch effektives Instrument sein. Gerne laden wir den Kirchenrat ein, darzulegen: a. nach welchen Kriterien Beiträge aus dem Innovationskredit vergeben werden, b. wie – z. B. mit welchem Bearbeitungsverfahren, welchen Zuständigkeiten, welchen Entscheidungskompetenzregelungen – stellt der Kirchenrat sicher, dass Gesuche um Beiträge aus dem Innovationskredit unbürokratisch bearbeitet und rasch/zeitnah bewilligt oder beantwortet werden?» *Wurde an der Kirchensynode vom 17. März 2021 beantwortet*
- Postulat «Bewahrung der Schöpfung im Unterricht» (2019-007): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Bewahrung der Schöpfung im kirchlichen Unterricht noch mehr Gewicht bekommen kann. Wo nötig passt er die Lehrpläne an und entwickelt ergänzende Lehrmittel.» *Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juni 2021*
- Postulat «Suizidnachsorge» (2019-008): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, wie sich die Landeskirche im Bereich Suizidnachsorge vermehrt engagieren kann, sei es durch vermehrte eigene Aktivitäten oder verstärkte Unterstützung von in diesem Bereich tätigen Dritten.» *Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juni 2021*
- Postulat «Neue Formen von Kirchgemeinschaften» (2018-016): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen: 1. wie Kirchgemeinschaften (Themenkirchen, teilautonome Profilkirchen, Netzwerkkirchen, Nachbarschaftskirchen) in der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich strukturell eingebunden werden können. 2. welches die Kriterien und Bedingungen zur Anerkennung solcher Kirchgemeinschaften sind. 3. wie die Mitgliedschaft zu solchen Kirchgemeinschaften geregelt werden kann. 4. wie eine Mixed Economy des kirchlichen Lebens auch über die Gemeindegrenzen hinaus gestaltet werden kann. 5. wie die Bildung von solchen Kirchgemeinschaften begleitet und personell, fi-

nanziell, inhaltlich, ideell unterstützt werden kann.» *Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juni 2021*

- Postulat «Pfefferstern – Onlineplattform der Evangelisch-reformierten Landeskirche St. Gallen» (2019-008): «Der Kirchenrat wird eingeladen, die Einführung und die Nutzung der Onlineplattform «Pfefferstern» in den Kirchgemeinden der Zürcher Landeskirche zu prüfen und gegebenenfalls mit geeigneten Massnahmen zu fördern. Darüber hinaus wird der Kirchenrat eingeladen, eine Beteiligung an dieser Onlineplattform abzuklären (Partnerschaft). *Die Frist zur Beantwortung läuft bis November 2021*
- Postulat Denkmalschutz und Klimaschutz (2019-010): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, in welchem Rahmen er Einfluss auf die Denkmalpflege nehmen kann, wenn es darum geht, alte Gebäude klimafreundlicher zu bewirtschaften. Dabei soll auch eine Zusammenarbeit mit der katholischen Körperschaft und entsprechenden Gremien der säkularen Politik geprüft werden, da diese sich ähnlichen Herausforderungen im Spannungsfeld Denkmalschutz – Klimaschutz gegenübersehen.» *Die Frist zur Beantwortung läuft bis September 2021*
- Interpellation betreffend Einfluss neugewählter Synodaler auf die Wahl des Kirchenrates, eingereicht von Benedict von Allmen und Manuel Amstutz und weiteren Synodalen. *Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juni 2021*



Die Mitglieder des Kirchenrats (von links): Andrea Marco Bianca, Bruno Kleeb, Esther Straub, Bernhard Egg, Michel Müller (Präsident), Katharina Kull-Benz, Margrit Hugentobler, Stefan Grotefeld (Kirchenratsschreiber). Foto: Reto Schlatter

Kirchenrat

Die Corona-Pandemie prägte das Jahr des Kirchenrates. Ein Krisenstab präzisierte fortlaufend die bundesrätlichen und kantonalen Massnahmen und Empfehlungen für das Leben in den Kirchgemeinden. Die Sitzungen des Kirchenrates verlagerten sich zeitweise in den virtuellen Raum. Zahlreiche Veranstaltungen unter Beteiligung von Mitgliedern des Kirchenrates wurden abgesagt, andere gelangten in Videokonferenzen zur Durchführung. Zwischen den Lockdowns überbrachten die Mitglieder des Kirchenrates dennoch Grussworte, vernetzten sich ökumenisch, interreligiös, politisch und kulturell oder repräsentierten die Zürcher Landeskirche in den zugewandten Organisationen und Institutionen. Eine Auswahl der Repräsentationen zeigt die Themenvielfalt.

Gemeindezusammenschlüsse

Drei neue Kirchgemeinden entstanden zu Beginn des Jahres. Zum Start der Kirchgemeinde

Seuzach-Thurtal predigte Michel Müller am Fusionsgottesdienst am 5. Januar in Dinhard. Am gleichen Sonntag überbrachte Daniel Reuter in Embrach-Oberembrach-Lufingen ein Grusswort des Kirchenrates zum Zusammenschluss. Am Fusionsfest am 16. Februar der neuen Kirchgemeinde Eulachtal vertrat Bernhard Egg den Kirchenrat.

Von Monte Carlo bis Hongkong

Am 20. Januar besuchte Andrea Marco Bianca im Rahmen der Internationalen Konferenz für Circus- und Chilbiseelsorge den ökumenischen Gottesdienst am Zirkusfestival von Monte Carlo. Am Eröffnungsanlass des jüdischen Filmfestivals YESH am 12. März weilte Bernhard Egg unter den Gästen. An politischen Vernetzungstreffen mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr oder Vertretern der Sicherheits- und Sozialdirektion nahm Michel Müller, teilweise mit Vertretern anderer Religionsgemeinschaften, teil. Am 30. Juni empfing Michel Müller

Prof. Tobias Brandner von Mission 21, der als Dozent und Gefängnispfarrer in Hongkong wirkt. Ebenfalls am 30. Juni nahmen Michel Müller und Esther Straub am Interreligiösen Runden Tisch zum Austausch über Corona und der Vernehmlassung zum geplanten Gymnasialfach Religionen, Kulturen, Ethik teil. Am 16. September besuchte Esther Straub die Zertifikatsfeier der neuen muslimischen Seelsorgerinnen und Seelsorger im Volkshaus Zürich. Am 30. November verabschiedete der Kantonsrat im Beisein von Michel Müller die Jahresberichte der staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften.

Diversity Award und Filmpreis

Am 30. Januar besuchten Michel Müller und Andrea Marco Bianca das jährliche Tages-Anzeiger-Meeting im Schiffbau. Am 5. März war Esther Straub zu Gast bei der Theateraufführung «Oskar und die Dame in Rosa» des Theaters 58 im Theater Stok; am 8. März weilte Michel Müller an der Verleihung des Sylvia Michel-Preises in der Stadtkirche Zug. Am 5. September nahm Michel Müller an der Swiss Diversity Award Night im Kursaal Bern teil. Zum vierten Mal wurde am 1. Oktober im Rahmen des Zürcher Film Festivals (ZFF) der ökumenische Filmpreis unter Beisein von Jurymitglied Andrea Marco Bianca und Margrit Hugentobler vergeben, und am 3. Oktober nahm Michel Müller an der ZFF Award Night im Opernhaus teil.

Auf den Polit-Podien

Politisch engagierten sich die Mitglieder des Kirchenrates in diversen Themenbereichen. Esther Straub hielt am 15. Februar in der Helferei ein Referat an der Tagung «Wie tagespolitisch darf die Kirche sein?». Bernhard Egg nahm am 19. August am Podiumsgespräch zum Zusammenschluss der Kirchgemeinden in Winterthur teil. Im Rahmen der Klimadebatte war Esther Straub am 20. September Podiumsgast an der Veranstaltung «Der Klimawandel und wir» im Kloster Kappel und hielt die Begrüssungsrede an der ökumenischen Impulsveranstaltung der Paulusakademie zum Thema «Auf dem Weg zur Klimaneutralität – wo steht die Kirche?». Am 22. September hielt Michel Müller ein Referat zu «Ehe für alle» in der alten Kirche Zürich Altstetten. Mitte Oktober unterstützte er als Erstunterzeichner die vom Katholischen Medienzentrum lancierte Petition gegen den Abbau von Religions-sendungen beim SRF. Für die Konzernverantwortungsinitiative besuchte Esther Straub verschiedene Veranstaltungen. So nahm sie an Podiumsveranstaltungen in Kilchberg (22. Oktober), im Volkshaus Zürich (5. November) und in der Kirchgemeinde Egg (9. November) teil. Am 27. November wurde der erste «Stolperstein» in Zürich vom gleichnamigen Verein gesetzt. Der Verein will die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus wachhalten. Esther Straub sprach ein Grusswort.

Abschluss Reformationsjubiläum

Im Jahr 2020 fand das Reformationsjubiläum sein vorläufiges Ende. Vorläufig, da auch in den nächsten Jahren punktuelle Veranstaltungen geplant sind. Der Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» löste sich aber am 28. September auf. Michel Müller verabschiedete die Geschäftsleitung des Vereins und Kurator Martin Heller bereits am 22. Januar, die Botschafterin Catherine McMillan und den Botschafter Christoph Sigrist am 23. Juni im Rahmen eines Mittagessens.

Landeskirche und Kirchgemeinden

Die Mitglieder des Kirchenrates sind nach Möglichkeit auch an Veranstaltungen der Landeskirche und von Kirchgemeinden präsent. Bernhard Egg und Margrit Hugentobler sprachen bei den Gründungsveranstaltungen der Kirchenmusikkapitel (30. Januar) und der Katechetikkapitel (31. Januar) je ein Grusswort. Bernhard Egg nahm am 27. Juni an der Verleihung des Zertifikats «Grüner Guggel» an die Kirchgemeinde Winterthur Veltheim teil.

Einen festen Platz in der Jahresagenda haben die Ordinations- und die Beauftragungsfeier für den kirchlichen Nachwuchs – Michel Müller ist als Ordinator für die Ordinationsfeier gesetzt, die Beauftragungsfeier 2020 wurde von Esther Straub (Predigt) und Bernhard Egg (Beauftragender) mitgestaltet.

Aus dem Gremium

Ende Jahr trat Kirchenrat und Vizepräsident Daniel Reuter nach 13 Jahren von seinem Amt zurück. Für die Zürcher Landeskirche engagierte sich Daniel Reuter 20 Jahre als Mitglied der Kirchensynode und wurde 2007 als erster Vertreter der Evangelisch-kirchlichen Fraktion in den Kirchenrat gewählt. In den letzten Jahren prägte er als Vorsteher des Ressorts Gemeinde und Region den Wandel in der Zürcher Kirchgemeindelandschaft wesentlich mit. Diesen Prozess beschrieb er einmal so: «Kirch-GemeindePlus will dazu beitragen, dass unsere Kirche auch unter Rahmenbedingungen, die sich schnell und tiefgreifend ändern, jene Kirche bleiben kann, die sie sein muss, um ihren Auftrag wahrzunehmen: nahe bei den Menschen, vielfältig und profiliert.»

Auch auf nationaler Ebene gestaltet Daniel Reuter die Kirche mit. Er ist Vizepräsident des Rats der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. Dieses Amt behält Reuter weiterhin.

Als Nachfolger im Kirchenrat wählte die Kirchensynode am 23. März 2021 Bruno Kleeb.

Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) waren anfangs 2020 drei Rekurse aus dem Vorjahr hängig. 2020 sind sechs Rekurse eingegangen und Ende 2020 waren zwei Fälle hängig. Sieben Verfahren konnten somit im Berichtsjahr erledigt werden. Die wichtigeren Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form veröffentlicht.

Stellenprozente für Pfarrpersonen

Die Rekurse 2019-03 und 2019-04 betrafen die Abweisung von Gesuchen von Kirchgemeinden um Zuweisung von zusätzlichen Stellenprozenten für Pfarrpersonen durch den Kirchenrat. Beide Rekurse wurden abgewiesen, da der Kirchenrat die rechtlichen Vorgaben beachtet und das ihm eingeräumte Ermessen nicht überschritten oder missbraucht hatte. Eine weitergehende Überprüfung der Angemessenheit steht der Rekurskommission nicht zu.

Auf zwei Rekurse konnte nicht eingetreten werden. Im Fall 2020-01 wurde geltend gemacht, eine Medienmitteilung des Kirchenrates verletze Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über die Information und den Datenschutz (IDG). Gemäss Kirchengesetz und Verordnung zum Kirchengesetz sind Akte der kirchlichen Organe, die sich unmittelbar auf kantonales Recht abstützen oder abstützen sollten, nicht bei der Rekurskommission, sondern beim Verwaltungsgericht anfechtbar. Entsprechend wurde der Fall an das Verwaltungsgericht überwiesen. Der Rekurs 2020-02 richtete sich gegen einen in den Medien bekanntgemachten Beschluss der Kirche zur Unterstützung der Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer. Dabei handelte es sich indessen nicht um einen Beschluss eines Organs der Landeskirche oder einer Kirchgemeinde des Kantons Zürich, sondern der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), eines privatrechtlichen Vereins, dessen Mitglieder die Kantonalkirchen sind. Beschlüsse der EKS sind nicht bei der LKRK anfechtbar.

Der Rekurs 2020-03 richtete sich gegen einen Entscheid des Kirchenrates, mit dem ein Gesuch um die Entbindung eines Mitglieds einer Kirchenpflege vom Amtsgeheimnis abgelehnt worden war. Nach Durchführung des Schriftenwechsels zog der Rekurrent den Rekurs zurück, sodass darüber nicht entschieden werden musste. Ein Stimmrechtsrekurs (2020-04) richtete sich gegen die Bestätigungswahl einer Pfarrperson in einer Kirchgemeinde mit der Begründung, das Verhalten der Pfarrperson sei nicht akzeptabel, sie sei ihres Amtes nicht würdig. Die LKRK bestätigte den ablehnenden Entscheid der Bezirkskirchenpflege, da kein Mangel des Wahlverfahrens oder eine anderweitige Verletzung von poli-

tischen Rechten geltend gemacht, sondern lediglich das Wahlergebnis, der positive Wahlausgang, beanstandet wurde.

Personalrechtliche Fragen

Im Rekurs 2020-05 ging es um das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters einer Kirchgemeinde, das von der Kirchenpflege gekündigt worden war. Die Kündigung erfolgte unter dem Vorbehalt, dass bei der Gewährung des rechtlichen Gehörs nicht neue Aspekte auftauchen, die einer Kündigung entgegenstehen. Die Bezirkskirchenpflege hiess den Rekurs wegen mehrerer Verfahrensfehler teilweise gut und sprach dem Betroffenen eine Abfindung in der Höhe von drei Monatslöhnen zu. Der Rekurrent verlangte die Weiteranstellung oder zumindest eine höhere Abfindung, was die LKRK ablehnte. Das Bundesgericht hat eine Beschwerde gegen diesen Entscheid abgewiesen.

Die beiden am Jahresende noch hängigen Rekurse betreffen ebenfalls personalrechtliche Angelegenheiten. Ein komplexer Fall aus dem Jahr 2019 ist ausserordentlich aufwendig und konnte leider im Berichtsjahr noch nicht erledigt werden. Der andere Fall ist kurz vor Jahresende eingegangen.

Künftig Juristen und Juristinnen

Die Rekurskommission hat im Februar mit einer Eingabe an das Büro der Kirchensynode vorgeschlagen, durch Änderung der Kirchenordnung die Mitgliederzahl der Rekurskommission von sechs auf acht zu erhöhen, sechs Juristinnen oder Juristen und zwei Theologinnen oder Theologen. Ziel des Vorschlags war es, dass die juristische Arbeit, insbesondere die Ausarbeitung von Entscheidungswürfen (Referaten), besser verteilt werden kann. Das Büro der Kirchensynode stimmte den Vorschlägen insoweit zu, als inskünftig alle Mitglieder der LKRK Juristinnen und Juristen sein sollen; eine Erhöhung der Gesamtzahl der Mitglieder lehnte das Büro jedoch ab. Das bedeutet, dass in Zukunft der Rekurskommission keine Pfarrpersonen mehr angehören werden. Die Umsetzung dieser Neuerung soll bei den nächsten Erneuerungswahlen (2023) erfolgen. Gleichzeitig stellte die Rekurskommission eine Anpassung des Entschädigungssystems zur Diskussion. Diesem Vorschlag stimmte das Büro grundsätzlich zu. Die entsprechende Anpassung des Entschädigungsreglements muss jedoch noch von der Kirchensynode verabschiedet werden.

Die Rekurskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Plenarsitzungen. Die erste Sitzung Anfang Jahr diente der Verabschiedung des Jahresberichts 2019 sowie der Ausarbeitung der erwähnten Eingabe an das Büro der Kirchensynode; an der

zweiten Sitzung im Herbst wurden die Antwort des Büros der Kirchensynode auf die Eingabe der LKRK sowie verschiedene Verfahrensfragen besprochen. Die beiden Abteilungen hatten je zwei Sitzungen zur Beratung und Beschlussfassung über die ihnen zugewiesenen Rekurse. Die Geschäftsleitung hatte eine Sitzung und fällte mehrere Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die eingegangenen Rekurse.

Der Präsident der Rekurskommission traf sich im Frühjahr mit dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts. Die beiden theologischen Mitglieder der Rekurskommission trafen sich im Sommer mit einem Mitglied des Büros der Kirchensynode zur Erörterung der Frage der Zusammensetzung der LKRK.

Die Rekurskommission dankt der Kirchensynode und dem Kirchenrat für die stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Für die Rekurskommission:

*Tobias Jaag, Präsident
Zürich, 22. Januar 2021*

52

Bezirkskirchenpflegen

Abgestützt auf ihre Aufsichts- und Visitationstätigkeit im Jahr 2020, erstatteten die zwölf Bezirkskirchenpflegen dem Leitungskonvent der Gesamtkirchlichen Dienste und dem Kirchenrat Bericht.

Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr war stark geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Die Bezirkskirchenpflegen mussten Wege finden, wie sie ihre Arbeit verantwortungsvoll weiterführen konnten. Mehr als die Hälfte der Mitglieder sind über 65 Jahre alt und allein durch diesen Umstand schon Teil einer Risikogruppe. Zudem waren sich alle Bezirkskirchenpflegen bis zum Ausbruch der Pandemie gewohnt, sich zu Sitzungen vor Ort zu treffen. Auch ihre eigentliche Aufsichtstätigkeit bestand aus Besuchen und Gesprächen in den Kirchgemeinden, die plötzlich in Frage gestellt waren.

Tücken der Distanz

Im Laufe des Jahres führten einige Behörden deshalb Online-Sitzungen ein oder pflegten Kontakte zu den Kirchgemeinden per Telefon oder E-Mail. Dies wurde in der Regel jedoch als unbefriedigende Übergangslösung erachtet. Denn über solche Kanäle wurde es zur grossen Herausforderung, bei den Visitationskontakten die tatsächlichen Stimmungen und Gefühle des Gegenübers zu erkennen und aufzunehmen. Dies ist für den konfliktpräventiven Teil der Arbeit der Bezirkskirchenpflegen wichtig. Wo Bezirkskirchenpflegen bisher traditionellerweise Bezirksveranstaltungen zum Austausch oder zur

Weiterbildung organisierten, wurden diese im Jahr 2020 durchwegs abgesagt.

Mehr Konfliktfälle

Die knapp 40 Interventionen, 17 Rekurse und drei Aufsichtsbeschwerden, mit denen sich die Bezirkskirchenpflegen im vergangenen Jahr beschäftigen mussten, deuten auf eine Zunahme von Konflikten in den Kirchgemeinden hin. Parallel dazu war im letzten Jahr eine Zunahme von Rücktrittsgesuchen von Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern während der laufenden Amtsdauer zu beobachten. Über 10 Prozent des Amtsträgerinnen und Amtsträger traten zurück, darunter auch etliche Kirchenpflegepräsidien. Ob diese vermehrten Meinungsverschiedenheiten und Rücktritte in Kirchgemeinden mit den letztjährigen Einschränkungen im Privatleben zu erklären sind, wie eine Bezirkskirchenpflege vermutete, oder in ganz anderen Entwicklungen ihre Ursache haben, bleibt zurzeit noch offen. Auf jeden Fall waren auch innerhalb der Bezirkskirchenpflegen erstmals gehäuft Vakanzen und Ergänzungswahlen zu beobachten. Im Berichtsjahr wurden fünf Personen neu in eine Bezirkskirchenpflege gewählt und am Ende des Jahres waren fünf Sitze vakant. Dies bei einem Soll-Bestand von 80 Personen.

Defizite in der Personalführung

Im Zuge ihrer Aufsichtstätigkeit zeigten sich den Bezirkskirchenpflegen besonders zwei Themenfelder als grosse und gehäuft auftretende Herausforderungen in den Kirchgemeinden: Bezüglich Personalführung, resp. Personalentwicklung, wurden an verschiedenen Orten Defizite beobachtet, die zu grossen Reibungsverlusten in der Zusammenarbeit und zu Frustrationen aller Beteiligten führten. Und aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Amtsführung bewegte sich ein wachsender Teil der Milizbehörden am Rande ihrer fachlichen und persönlichen Überforderung. In dieser Situation gelang es ihnen teilweise nicht mehr, ihre Leitungsaufgabe angemessen wahrzunehmen.

Neben diesem speziellen Fokus als aufsichtsrechtliche Instanz stellten die Bezirkskirchenpflegen in den Kirchgemeinden eine grosse Leistungs- und Lernbereitschaft und eine beeindruckende Kreativität fest, für die sie ihre Anerkennung und ihren Dank aussprachen.



Synode der EKS vom 15. Juni 2020 in Bern
Foto: © EKS-EERS | Nadja Rauscher

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Seit dem 1. Januar 2020 tritt der ehemalige Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK offiziell und mit neu geltender Verfassung als Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS auf. Mit dem Namenswechsel geht auch eine äussere Veränderung einher: Das neue Logo «Kreuz im Licht» steht ab jetzt für die EKS.

Ende Januar 2020 setzte die EKS ein Zeichen in der Flüchtlingstragödie im Mittelmeer und stellte sich hinter die Seenotrettung. Sie unterstützte das Bündnis «United4Rescue», das von der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD mitinitiiert worden war.

Pandemie und Kirche

Am 27. Februar rief die EKS erstmals dazu auf, sich an der Verbreitung der Hygiene-Kampagne des Bundesamts für Gesundheit zu beteiligen und deren präventiven Massnahmen auf allen kirchlichen Ebenen umzusetzen. Der Rat der EKS setzte ausserdem eine Expertengruppe ein, die sich aus verschiedenen Personen aus den Mitgliedkirchen zusammensetzt und in der Folge und während des ganzen Jahres tagte und Präventions- und Hygiene-Empfehlungen für kirchliche Anforderungen zusammenstellte und mit dem Bundesamt für Gesundheit abstimmte.

Die Evangelisch-reformierte und die Römisch-katholische Kirche in der Schweiz setzten in der Corona-Krise in der Passions- und Osterzeit zusammen ein Zeichen der Hoffnung. Bis Gründonnerstag wurden im ganzen Land jeweils am Donnerstagabend Kerzen auf den Fenstersimsen entzündet. Im Rahmen der Aktion «Lichtblick Ostern» setzten die Kirchen weitere Zeichen der Hoffnung und Solidarität im In- und Ausland.

Rücktritte und Turbulenzen

Am 24. April kommunizierte die EKS den Rücktritt eines Ratsmitglieds: Sabine Brändlin ver-

liess den Rat unter anfänglich unklaren Gründen. Nach öffentlicher Debatte und nachdem vier Kantonalkirchen mittels Interpellation eine schnelle Klärung der Vorgänge im Rat EKS gefordert hatten, gab EKS-Präsident Gottfried Locher am 27. Mai seinen Rücktritt bekannt. Die erste Synode der EKS am 15. Juni war dann geprägt von den Vorwürfen und deren Aufklärung im Zusammenhang mit den Ereignissen, die zu den Rücktritten führten. Der Rat liefert in seiner Interpellationsantwort einen Überblick und erklärt sein Vorgehen im Umgang mit einer im März eingegangenen Beschwerde einer ehemaligen EKS-Mitarbeiterin gegen den Präsidenten der EKS: «Dieses Ratsgeschäft wurde durch die Offenlegung eines privaten Verhältnisses zwischen dem Präsidenten Gottfried Locher und dem Ratsmitglied Sabine Brändlin komplexer und liess aufgrund juristischer Interventionen keine Transparenz der Kommunikation zu.»

Am 14. September mandatierten die Synodalen an ihrer Versammlung eine Untersuchungskommission. Im Weiteren beriet die Synode ihre Geschäftsordnung und stimmte dem Grundsatz der Fusion zwischen den kirchlichen Werken HEKS und Bfa zu.

Rita Famos wird neue Präsidentin

Am 7. September feierte die EKS ihr 100-Jahr-Jubiläum und erinnerte an Meilensteine und visionäre Wegbereiterinnen und Wegbereiter des 1920 gegründeten Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.

Am 2. November trafen sich 79 Delegierte der Synode der EKS erstmals virtuell und wählten eine neue Präsidentin der EKS. Mit 47 zu 25 Stimmen machte Pfarrerin Rita Famos, Leiterin der Abteilung Spezialseelsorge der Zürcher Landeskirche, das Rennen. Damit ist sie in der hundertjährigen Geschichte des Kirchenbundes und seiner Nachfolgerin EKS die erste Frau in diesem Amt. Auch in anderen Schlüsselfunktionen setzte die Synode der EKS auf weibliche Kompetenz: So wurden Evelyn Borer als Präsidentin der Synode und Claudia Haslebacher in den Rat EKS gewählt.

Unter dem Titel «Trotzdem Weihnachten, Trotzdem Licht – Weihnachten findet statt» lancierten EKS, Schweizerische Bischofskonferenz SBK und Christkatholische Kirche CKK eine nationale Aktion zur Advents- und Weihnachtszeit 2020. «Trotzdem Weihnachten» bot Kirchengemeinden Ideen für eine andere Advents- und Weihnachtszeit an. Neben Fürbitte-Ideen und einer schweizweiten symbolischen Fensteraktion für zu Hause wurden Spenden für Corona-Hilfsprojekte von Schweizer Hilfswerken im In- und Ausland gesammelt.

Kirchliche Handlungen 2020

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

54

	Taufen			Segnungen			Konfirmationen	Trauungen					Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total	Total	Total	Interkonf.	Interrel.	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleich-geschlechtlicher Paare	Total	davon Nichtmitglieder
Bezirk:														
Affoltern	53	0	53	0	0	0	130	11	4	0	0	0	168	10
Andelfingen	45	0	45	0	0	0	152	22	4	0	2	0	140	4
Bülach	158	1	159	1	0	1	250	25	10	1	0	0	423	6
Dielsdorf	72	4	76	5	0	5	187	19	3	4	0	0	261	15
Dietikon	36	0	36	0	0	0	33	7	3	0	1	0	199	8
Hinwil	132	0	132	6	0	6	209	15	3	0	1	0	356	35
Horgen	95	1	96	0	0	0	200	15	3	2	2	0	448	38
Meilen	102	0	102	0	1	1	240	36	11	1	8	0	485	33
Pfäffikon	71	2	73	3	0	3	178	33	12	4	3	0	232	11
Uster	117	0	117	0	0	0	244	17	6	2	1	0	439	38
Winterthur	156	2	158	1	0	1	415	39	22	1	0	0	659	12
Zürich	147	4	151	8	0	8	181	25	18	0	0	0	1025	54
Kirchgemeinschaften	0	0	0	2	0	2	0	2	1	0	0	0	6	0
2020	1184	14	1198	26	1	27	2419	266	100	15	18	0	4841	264
2019	2072	54	2126	43	0	43	2507	462	191	30	17	5	4964	314

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten (Stand März 2021)

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

³⁾ Drei Sitze vakant

			Frauen			Männer			Total
	Total		Total		%	Total		%	Total
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	149		42.5	202		57.5	351
		Spezialpfarramt	59		70.2	25		29.8	84
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	5		35.7	9		64.3	14
		Dekanat Vize	3		27.3	8		72.7	11
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone	157		67.7	75		32.3	232	
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten	226		93.4	16		6.6	242	
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker	229		54.1	194		45.9	423	
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter	26		53.0	23		47.0	49	
	Sekretariatsangestellte	189		85.5	32		14.5	221	
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte	206		53.5	179		46.5	385	
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		51		42.5	69		57.5	120 ³⁾
			3		42.9	4		57.1	7
	Bezirkskirchenpflegen	Präsidien	2		16.7	10		83.3	12
		Mitglieder	29		46.0	34		54.0	63
Kirchenpflegen	Präsidien	49		38.0	80		62.0	129	
	Mitglieder	404		58.7	284		41.3	688	
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung	2		28.6	5		71.4	7	
	Mitarbeitende	106		70.7	44		29.3	150	

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 1. März 2021)

	Stellen	Anzahl an Stellen	Anzahl Vollzeitpensen	Anzahl Mitarbeitende
Aufstellung nach Funktionen				
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.50	1.6%	1	6
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Theologisches Sekretariat)	5.10	3.3%	3	6
Abteilung Kommunikation	9.90	6.5%	5	12
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.05	9.2%	9	17
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	34.36	22.6%	4	62
Abteilung Lebenswelten ²⁾	19.75	13.0%	7	31
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	66.65	43.8%	9	123
Total	152.30	100.0%	38	257

¹⁾ inkl. Pfarrpersonen Dekanentlastungen. ²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel und Pilgerzentrum St. Jakob

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen, inkl. Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in Bundes-Asylzentren, Pfarramt Kirche Menschen und Behinderung (KiMeBe) und kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA)

55

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen (Stand 31. 12. 2020)

	Gemeinden	Basis-Pfarrstellen ¹⁾	Weitere Pfarrstellen ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen
Aufstellung nach Bezirken (134 Kirchgemeinden)				
Zürich	3	48,4	3,8	5,12
Dietikon	6	9,5	0,1	0,2
Affoltern	13	11,6	0,5	0,5
Horgen	10	19,9	0,5	1,15
Meilen	11	19,5	0,4	3
Hinwil	11	18,8	0,1	-
Uster	9	21,2	0,2	0,7
Pfäffikon	11	13,1	0,4	0,4
Winterthur	23	35,2	1,85	1,15
Andelfingen	13	9,9	1,3	-
Bülach	13	23,2	0,3	1,5
Dielsdorf	11	14,9	0,9	0,2
Total	134	245,2	10,35	13,92

Fremdsprachige Kirchgemeinschaften

Eglise évangélique réformée zurichoise de langue française	1	0,8	-	0,2
Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	1	0,5	-	-
Iglesia Evangélica Hispana	1	0,5	-	-

¹⁾ Die Basis-Pfarrstellen (rein rechnerisch zugeteilt gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 1+2) wurden zum Teil als Pool-Stellen zugeteilt; deshalb wird hier auf eine detaillierte Aufzählung verzichtet.

²⁾ Die weiteren Pfarrstellen gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 4 wurden durch den Kirchenrat bisher an 28 Kirchgemeinden zugeteilt.

Pensionierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden im 2020 früh- oder ordentlich pensioniert¹⁾:

Birkner Christhard	Leu Heinz	Scholz-Hürlimann Heidi
Bona Ulrich	Naef Urs	Stephan Bettina
Brellochs Gerlinde	Roth Marjoline	Suter Leonhard
Claussen Sönke	Rothweiler-Blättler Iris	von Grünigen Johannes
Javet Beat	Schedler Marc	Walter Urs

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen

Jahresrechnung 2020

Antrag

- Die konsolidierte Jahresrechnung 2020 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Jahresrechnung 2020 von CHF 4'814'858 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	CHF
Ertragsüberschuss vor Entnahmen aus den Freien Fonds	-4'814'858
Entnahme Zwinglifonds	-54'116
Entnahme Kloster Kappel Kulturfonds	-11'229
Entnahme Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-20'161
Entnahme Emil Brunner Fonds	-1'500
Total Entnahmen aus den Freien Fonds	-87'006
Zuweisung ans Eigenkapital	-4'901'864

Zürich, 19. Mai 2021

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Stefan Grotfeld
Kirchenratsschreiber

Bericht

Die konsolidierte Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'814'858. Budgetiert war für das Jahr 2020 ein Aufwandsüberschuss von CHF 3'456'700. Wiederum wurde die Jahresrechnung des Theologischen Verlags Zürich TVZ AG nach Swiss GAAP FER in die Konzernrechnung der Zentralkasse integriert. Die Budgetwerte des TVZ sind im Budget 2020 nicht integriert.

Corona-bedingt entstanden auch bei der Landeskirche grössere Abweichungen vom Budget, hauptsächlich, weil geplante Angebote und Veranstaltungen nicht oder in einer anderen Form durchgeführt werden mussten. Hauptsächlich führten Unterschreitungen beim Personalaufwand (CHF 3'325'000), bei den Sachkosten (CHF 3'846'000), bei den Beiträgen (CHF 1'573'000) auf der Aufwandseite sowie ein besseres Ergebnis bei den Staatsbeiträgen und den Beiträgen der Kirchgemeinden (CHF 196'000) zu einem besseren Ergebnis. Zusammen mit geringeren Einnahmen bei den

betrieblichen Erlösen und Rückerstattungen (CHF 696'000) führte dies zu einem um CHF 8'271'000 besseren Ergebnis als budgetiert. Der Ertragsüberschuss wird gemäss dem Gewinnverwendungsantrag verwendet. Die detaillierten Erläuterungen zum Eigenkapital werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Die Minderaufwendungen des Sachaufwands von rund CHF 3'846'000 sind hauptsächlich auf tiefere Aufwendungen in den Bereichen Honorare (CHF 1'080'000), Informatikdienstleistungen (CHF 750'000), Unterhaltsaufwendungen (CHF 424'000), Lebensmittelbeschaffung (CHF 377'000), Mieten inkl. Nebenkosten (CHF 351'000), Einsparungen bei den Kommunikationskosten (CHF 318'000), Spesen (CHF 215'000), Kurse und Seminare (CHF 214'000) sowie Beschaffung von diversen Betriebsmaterialien (CHF 201'000) zurückzuführen. Dem stehen verschiedene kleinere Überschreitungen (CHF 70'000) gegenüber.

Bei den Beiträgen zeigen sich Minderaufwendungen von insgesamt CHF 1'573'000. Die grösste Abweichung resultiert bei budgetierten aber noch nicht beanspruchten Krediten: Innovationskredit (CHF 500'000) und Strategiekredit (CHF 300'000). Zudem wurden Beiträge von rund CHF 338'000 für das Projekt KirchGemeindePlus nicht beansprucht. Zusätzlich wurden die Beiträge an die Theologische Ausbildung (CHF 150'000) sowie Stipendien und Weiterbildungsbeiträge (CHF 130'000) unterschritten.

Für Abschreibungen waren im Budget CHF 1'008'000 vorgesehen, die Rechnung zeigt Abschreibungen im Betrag von CHF 783'766. Die Abweichung von rund CHF 224'000 gegenüber dem Budget erklärt sich vorwiegend mit den geringeren Erstellungskosten des Projektes PB3 (Klostergärten und Kreuzgang).

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'446'000 schliesst die Rechnung Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von

CHF 1'558'516 ab. Während der Betriebsertrag gegenüber Budget um CHF 1'544'000 tiefer ausfiel, trugen auf der Aufwandseite hauptsächlich der tiefere Personalaufwand (CHF 700'000), der kleinere direkte Aufwand (CHF 239'000), tiefere Aufwände für den Unterhalt und den übrigen Betrieb von rund CHF 229'000 sowie CHF 208'000 für tiefere Abschreibungen und Einsparungen beim Liegenschaftsbetrieb (CHF 34'000) zum um CHF 112'000 schlechteren Ergebnis gegenüber Budget bei.

Das konsolidierte Eigenkapital der Zentralkasse und des TVZ beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2020 CHF 56'640'659. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses sowie den Fondsentnahmen von total CHF 4'901'864 und des Minderheitsanteils von CHF 995 am Gewinn des TVZ wird das Eigenkapital CHF 62'381'796 betragen. Davon sind CHF 754'176 Bestände der freien Fonds und CHF 85'096 entsprechen den Minderheitsanteilen des Theologischen Verlags TVZ AG.

57



Sinnliches Eintauchen in die Schöpfungsgeschichte, Genesis II in der City Kirche.

Konsolidierte Bilanz der Evang. Ref. Landeskirche des Kantons Zürich per 31. Dezember 2020

58

In CHF	Position	Erläuterung	Kons. 31.12.2020	Kons. 31.12.2019	Abweichung
	Kasse		34'165	44'594	-10'429
	Postcheck		2'365'486	1'065'258	1'300'228
	Banken		38'546'090	45'923'652	-7'377'562
	Flüssige Mittel		40'945'741	47'033'504	-6'087'763
	Wertschriften	1)	17'650'954	8'951'701	8'699'253
	Wertschriften		17'650'954	8'951'701	8'699'253
	Debitoren	2)	546'022	672'109	-126'087
	Restanzen Zentralkassenbeitrag		30'000	0	30'000
	Forderungen aus Leistungen		576'022	672'109	-96'087
	Kontokorrente		1'271'836	257'201	1'014'635
	Übrige Forderungen		165'695	941'518	-775'823
	Sonstige Forderungen		1'437'531	1'198'719	238'812
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel & TVZ)		708'498	602'697	105'801
	Vorräte		708'498	602'697	105'801
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'171'514	967'186	204'329
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'171'514	967'186	204'329
	Umlaufvermögen		62'490'260	59'425'916	3'064'343
	Sachanlagen	3)	7'603'823	8'173'012	-569'189
	Sachanlagen		7'603'823	8'173'012	-569'189
	Beteiligungen		36'950	36'950	0
	Darlehen		11'100	13'100	-2'000
	Finanzanlagen		48'050	50'050	-2'000
	Anlagevermögen		7'651'873	8'223'062	-571'189
	Total Aktiven		70'142'132	67'648'978	2'493'154
	Kreditoren		-3'685'462	-4'396'386	710'924
	Kontokorrente		0	-1'003'672	1'003'672
	Kurzfristige Rückstellungen	4)	-1'310'230	-1'068'896	-241'334
	Passive Rechnungsabgrenzungen		-908'948	-1'359'961	451'013
	Kurzfristige Verbindlichkeiten		-5'904'640	-7'828'914	1'924'274
	Langfristige Rückstellungen	5)	-172'994	-257'894	84'900
	Langfristige Verbindlichkeiten		-172'994	-257'894	84'900
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung	6)	-1'682'702	-2'030'364	347'662
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'682'702	-2'030'364	347'662
	Fremdkapital		-7'760'336	-10'117'172	2'356'836
	Eigenkapital		-56'640'659	-51'418'303	-5'222'357
	Freie Fonds	7)	-841'182	-826'704	-14'478
	Jahresergebnis		-4'814'858	-5'200'708	385'850
	Davon Minderheitsanteile		-85'096	-86'091	995
	Eigenkapital		-62'381'796	-57'531'806	-4'849'990
	Total Passiven		-70'142'132	-67'648'978	-2'493'154

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2020

In CHF	Erläuterung	Rechnung 2020	Budget 2020	Abweichung absolut	Rechnung 2019
	Beiträge der Kirchgemeinden	-67'548'615	-67'483'300	-65'315	-67'552'902
	Staatsbeiträge	-25'926'000	-25'795'000	-131'000	-26'850'000
	Weitere Beiträge	0	0	0	-27'469
	Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-734'695	-488'000	-246'695	-1'009'606
	Erlöse und Rückerstattungen	-10'125'677	-10'821'800	696'123	-12'181'840
	Total Ertrag	-104'334'987	-104'588'100	253'113	-107'621'817
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	46'124'269	48'832'500	-2'708'231	44'777'717
	Ergänzungspfarrstellen	3'462'043	3'602'000	-139'957	7'148'165
	Weitere Pfarrstellen	988'996	0	988'996	0
	Pfarrstellen in Institutionen	9'613'534	9'926'700	-313'166	9'913'553
	Übrige Mitarbeitende und GKD	20'459'844	21'613'300	-1'153'456	21'366'916
	Personalaufwand 8)	80'648'686	83'974'500	-3'325'814	83'206'351
	Sachaufwand	7'214'086	11'060'800	-3'846'714	7'694'809
	Beiträge	10'205'833	11'779'000	-1'573'167	11'069'035
	Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	1'019'363	435'000	584'363	1'527'130
	Abschreibungen	783'766	1'008'000	-224'234	797'324
	Total Aufwand	99'871'735	108'257'300	-8'385'565	104'294'649
	Betriebsergebnis	-4'463'253	3'669'200	-8'132'453	-3'327'167
	Finanzerträge	-1'960'187	-239'500	-1'720'687	-337'218
	Finanzaufwand	1'880'203	27'000	1'853'203	82'023
	Nicht reali. Wertschriftenerfolg	0	0	0	-907'939
	betriebsfremder Aufwand	5'529	0	5'529	14'285
	betriebsfremder Ertrag	-78'494		-78'494	-196'614
	Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-) Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-4'616'201	3'456'700	-8'072'901	-4'672'629
	Zuweisung Fonds im FK	120'639	0	120'639	175'533
	Entnahme Fonds im FK	-318'301	0	-318'301	-707'535
	Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)	-4'813'863	3'456'700	-8'270'563	-5'204'631
	davon Minderheitsanteile	995	0	995	-3'923
	Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-4'814'858	3'456'700	-8'271'558	-5'200'708

Konsolidierte Geldflussrechnung 2020

60

Position in CHF	2020	2019
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	4'814'858	5'200'708
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:		
Anteil Minderheiten am Erfolg TVZ AG	-995	3'923
Abschreibungen	783'766	797'324
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	241'334	154'372
Auflösung lf. Rückstellungen	-84'900	-241'662
Zunahme/Abnahme Wertschriften	-8'699'253	58'518
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	96'087	-61'700
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen	-238'812	-136'517
Zunahme/Abnahme Vorräte	-105'801	-105'298
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-204'329	849'221
Zunahme/Abnahme Kreditoren	-710'924	1'081'808
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten	-1'003'672	-923'715
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-451'013	-130'328
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkender Zweckbindung	-347'662	-234'302
Umklassierung Eigenkapital	36'129	0
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	-10'690'045	1'111'644
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	-5'875'187	6'312'352
Investitionen Sachanlagen		
Investitionen Sachanlagen	-214'576	-1'027'675
Desinvestition Finanzanlagen	2'000	32'800
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-212'576	-994'875
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Geldfluss Flüssige Mittel	-6'087'763	5'317'477
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	47'033'504	41'716'027
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	40'945'741	47'033'504
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-6'087'763	5'317'477

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

In TCHF	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	Total kons. Eigenkapital ELK	Minderheitsanteile TVZ AG	Total kons. Eigenkapital ELK (inkl. Minderheitsanteile)
1. Januar 2019 vor Gewinnverwendung	43'836	798	7'611	52'245	82	52'327
Gewinnverwendung 2018	7'583	29	-7'611	0	0	0
1. Januar 2019 nach Gewinnverwendung	51'418	827	0	52'245	82	52'327
Gewinn 2019	0	0	5'201	5'201	4	5'205
31. Dezember 2019 vor Gewinnverwendung	51'418	827	5'201	57'446	86	57'532
beantragte Gewinnverwendung	5'186	14	-5'201	0	0	0
1. Januar 2020 nach Gewinnverwendung	56'605	841	0	57'446	86	57'532
Umklassierungen	36	0	0	0	0	36
Gewinn 2020	0	0	4'815	4'815	-1	4'814
31. Dezember 2020 vor Gewinnverwendung	56'641	841	4'815	62'297	85	62'382
beantragte Gewinnverwendung	4'902	-87	-4'815	0	0	0
1. Januar 2021 nach Gewinnverwendung	61'543	754	0	62'297	85	62'382

61

Einzelabschluss Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2020	Budget	Abweichung absolut	2019
	Betriebsertrag	-1'876'709	-3'420'000	-1'543'291	-3'343'176
	Direkter Aufwand	247'246	486'400	239'154	435'516
Bruttoerfolg I		-1'629'463	-2'933'600	-1'304'137	-2'907'660
	Mitarbeiteraufwand	1'669'891	2'368'400	698'509	2'262'085
Bruttoerfolg II		40'428	-565'200	-605'628	-645'575
	Übriger Betriebsaufwand	216'545	268'900	52'355	222'703
Betriebsergebnis I		256'973	-296'300	-553'273	-422'873
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	118'907	295'900	176'993	165'485
Gross Operating Profit		375'880	-400	-376'280	-257'388
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	203'274	207'400	4'126	212'542
Betriebsergebnis II		579'154	207'000	-372'154	-44'846
	Betriebliche Liegenschaft	226'414	260'200	33'786	211'269
EBITD		805'568	467'200	-338'368	166'423
	Abschreibungen	770'266	978'000	207'734	770'266
EBIT		1'575'834	1'445'200	-130'634	936'689
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	1'326	800	-526	739
EBT		1'577'160	1'446'000	-131'160	937'428
	Betriebsfremder Erfolg	-18'645	0	18'645	0
Unternehmensresultat		1'558'515	1'446'000	-112'515	937'428

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'446'000 schliesst die Rechnung der Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'558'515 ab. Die Summe der negativen Differenz von rund TCHF 112 begründet sich wie folgt. Dem geringeren Betriebsertrag von TCHF -1'543 stehen auf der Aufwandseite positive Einflüsse beim Personalaufwand (+TCHF 699), beim direkten Aufwand mit TCHF 239, beim übrigen Betriebsaufwand (+TCHF 52), beim allgemeinen Unterhalt (+TCHF 177) sowie bei den Abschreibungen mit +TCHF 207 gegenüber.

Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Berichterstattung - Erfolgsrechnung	2020	2019
Betriebsertrag	1'207'081	1'454'154
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	-542'583	-654'795
Bruttoergebnis	664'498	799'359
Personalaufwand	-496'422	-510'640
Übriger Betriebsaufwand	-189'365	-195'347
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	-21'290	93'371
Finanzergebnis	229	-1'283
Betriebsergebnis vor betriebsfremden Ergebnis	-21'061	92'088
Betriebsfremdes Ergebnis	-1'042	-4'903
Unternehmensergebnis	-22'103	87'185

62

Anhang zur konsolidierten Rechnung

Bewertungsgrundsätze

Konsolidierung

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresrechnungen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie des Theologischen Verlages Zürich TVZ AG. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche besitzt 95.5% der Aktien des TVZ. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Dritttaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis des TVZ werden im Eigenkapitalnachweis gesondert ausgewiesen. Forderungen, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den beiden Organisationen wurden eliminiert. Das Berichtsjahr umfasst für die in die Konsolidierung einbezogenen Organisationen zwölf Monate und ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LR 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LR 181.131). Die für die vorliegende Konzernrechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermit-

teln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganze Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen werden in Tausend Schweizer Franken (TCHF) dargestellt.

Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositionsgelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel
Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Theologischer Verlag Zürich TVZ

Der Warenbestand der Publikationen «Zürcher Bibel», «Unterrichtshilfen» und «Reformiertes Gesangbuch» werden mit 100% der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, da bei diesen Titeln die Verkaufserlöse die bilanzierten Anschaffungs- und Herstellkosten decken.

Bei den restlichen Publikationen (Warenvorräten) werden die jeweils aktivierten Anschaffungs-/Herstellkosten gemäss dem in der Branche üblichen Verfahren innert drei Jahren abgeschrieben. Ende des ersten Jahres ihres Erscheinens werden diese mit 75%, Ende des zweiten Jahres mit 45%, Ende des dritten Jahres mit 25% und Ende des vierten Jahres mit 0% der Anschaffungs-/Herstellkosten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3 – 5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Aufgrund des im November 2019 beschlossenen Anlagereglements hat der Kirchenrat gegen Ende des Geschäftsjahres 2020 die folgenden Vermögensverwaltungsmandate vergeben. Per 31. Dezember 2020 waren die Portfolios noch im Aufbau und wiesen folgende Bestände aus:

Wertschriften in TCHF	2020
Portfolio ZKB	9'116
Portfolio Globalance Bank	4'729
Portfolio Invethos	3'781
Total Portfolios	17'626
andere	25
Total Wertschriften	17'651

2) Debitoren

Debitoren in TCHF	2020	2019	Abw.
Debitoren ELK	414	426	-12
Debitoren TVZ	125	119	6
Debitoren Kloster Kappel	7	100	-93
Sonstige	0	27	-27
Total	546	672	-126

64

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde ein weiteres Vermögensverwaltungsmandat über CHF 5 Millionen an die Firma Hauck & Aufhäuser vergeben.

3) Sachanlagenspiegel

Sachanlagen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2019	393	5'660	833	11'768	1'775	1'648	-2'360	-227	19'490
Zugänge				2'676		1'028			3'704
Abgänge									0
Umklassierung						-2'676			-2'676
Bestand 31.12.2019	393	5'660	833	14'444	1'775	0	-2'360	-227	20'518
Zugänge						215			215
Abgänge									0
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2020	393	5'660	833	14'444	1'775	215	-2'360	-227	20'733

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2019	0	5'660	767	5'620	799	0	-1'298	0	11'548
Planmässige Abschreibungen 2019	0	0	27	722	178	0	-118	-11	798
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2019	0	5'660	794	6'342	977	0	-1'416	-11	12'346
Planmässige Abschreibungen 2020		0	13	722	178	0	-118	-11	784
Bestand 31.12.2020	0	5'660	807	7'064	1'155	0	-1'534	-22	13'130
Abgänge									0
Zugänge									0
Umklassierung									0
Bilanzwert 01.01.20	393	0	39	8'102	798	0	-944	-216	8'172
Bilanzwert 31.12.20	393	0	26	7'380	620	215	-826	-205	7'603

4) Kurzfristige Rückstellungen

in TCHF	Ferien- & Überzeitguthaben	Noch nicht ausbezahlte Beiträge	Total
Buchwert per 1.1.2019	-890	-24	-914
Bildung	-150	-122	-272
Verwendung		117	117
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2019	-1'040	-29	-1'069
Buchwert per 1.1.2020	-1'040	-29	-1'069
Bildung	-206	-90	-296
Verwendung		55	55
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2020	-1'246	-64	-1'310

65

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeiter des Hotelbetriebs Kloster Kappels beträgt CHF 35.

5) Langfristige Rückstellungen

in TCHF	Baubeiträge	Sonstige	Total
Buchwert per 1.1.2019	-426	-74	-500
Bildung			0
Verwendung	168	74	242
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2019	-258	0	-258
Buchwert per 1.1.2020	-258	0	-258
Bildung			0
Verwendung	85		85
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2020	-173	0	-173

6) Entwicklung Fonds mit einschränkender Zweckbindung

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

66

Bezeichnung	01.01.2020	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2020
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-211'139	0	45'000		-166'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	-300'000	0	150'000		-150'000
Fonds HIV/Aids	-186'104	0	41'452		-144'652
Freie Verfügung Gehörlose	-219'703	-5'915	18'056		-207'562
Bettagskollekte	-132'400	-190'375	137'704	34'748	-150'323
Gäste-Fonds	-66'282	-400	4'720		-61'962
Kollekte Bedrängte Christen	-21'467	-132'764	154'231		0
Zürcher Bibelfonds	-121'133	-18'527	36'079		-103'581
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-51'663	0	22'116		-29'547
Spenden für Arbeitslose	-212'021	-49'566	14'842		-246'745
Jugendkollekte	-85'202	-57'350	84'125		-58'427
Kollekte Menschenrechte	-46'114	-43'709	45'120		-44'703
Kollekte Kirche weltweit	-42'163	-36'401	42'128		-36'436
Kollekte Evang. Schulen	-46'390	-37'551	45'110		-38'831
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-36'616	-18'950	36'690		-18'876
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-31'591	-2'500	0		-34'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'758	-150	668		-11'240
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053	-100	0		-23'153
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-9'394	0	2'320		-7'074
Dossier Freiwillig engagiert	-3'453	-900	2'300		-2'053
Spenden Männerarbeit	-7'046	0	421		-6'625
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	0	0		-5'790
Fonds Hochschule	-10'636	-3'000	0		-13'636
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-149'246	0	90'385		-58'861
Fonds Projekt 50+	0	-95'000	32'607		-62'393
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-2'030'364	-693'158	1'006'074	34'748	-1'682'702

Bezeichnung	01.01.2019	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2019
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-741'139	0	530'000		-211'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	0	-300'000	0		-300'000
Fonds HIV/Aids	-244'582	-250	58'727		-186'104
Freie Verfügung Gehörlose	-231'908	-3'107	15'312		-219'703
Bettagskollekte	-133'607	-169'817	136'481	34'543	-132'400
Gäste-Fonds	-70'083	-3'555	7'356		-66'282
Kollekte Bedrängte Christen	-5'125	-226'922	210'580		-21'467
SOS Kinderbetreuung	-44'602	0	44'602		0
Zürcher Bibelfonds	-129'007	-36'238	44'112		-121'133
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-69'043	0	17'380		-51'663
Spenden für Arbeitslose	-232'208	-51'111	71'298		-212'021
Jugendkollekte	-84'811	-84'507	84'115		-85'202
Kollekte Menschenrechte	-47'890	-45'365	47'140		-46'114
Kollekte Kirche weltweit	-32'609	-43'005	33'451		-42'163
Kollekte Evang. Schulen	-46'598	-45'904	46'112		-46'390
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-40'309	-36'720	40'413		-36'616
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-32'518	-2'773	3'700		-31'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-14'434	0	2'676		-11'758
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053	0	0		-23'053
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-11'832	-162	2'600		-9'394
Dossier Freiwillig engagiert	-5'753	0	2'300		-3'453
Spenden Männerarbeit	-7'046	0	0		-7'046
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	0	0		-5'790
Fonds Hochschule	-10'719	-2'612	2'695		-10'636
Fonds Zürichs gelebte Reformation	0	-205'000	55'754		-149'246
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-2'264'666	-1'257'048	1'456'805	34'543	-2'030'364

7) Entwicklung der freien Fonds 2020

Bezeichnung	01.01.2020	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2020
Freie Fonds im Eigenkapital				
Zwinglifonds	-280'321	-35'985	90'101	-226'205
Emil Brunner-Fonds	-11'189		1'500	-9'689
Kulturfonds Kloster Kappel	-82'718	-5'271	16'500	-71'489
Personalentwicklung und Härtefälle	-442'753		20'161	-422'592
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-841'180	-41'256	128'262	-754'175

Bezeichnung	01.01.2019	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2019
Freie Fonds im Eigenkapital				
Zwinglifonds	-249'529	-47'412	16'620	-280'321
Emil Brunner-Fonds	-12'189		1'000	-11'189
Kulturfonds Kloster Kappel	-77'872	-5'146	300	-82'718
Personalentwicklung und Härtefälle	-462'914		20'161	-442'753
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-826'703	-52'558	38'081	-841'180

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

8) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 83'974'500) ein Minderaufwand von CHF 3'325'813. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Position in CHF	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Ordentliche Pfarrstellen	44'275'528	46'653'400	43'002'031	-2'377'872	Mit der neuen Amtsdauer wurde die Stellenkategorie «Weitere Pfarrstellen» geschaffen. Diese wurden unter den ordentlichen Pfarrstellen budgetiert, mit Beginn der Amtsdauer aber separat verbucht (siehe Zeile «Weitere Pfarrstellen»). Es resultiert deshalb eine Abweichung von CHF 988'996 aus diesem Sachverhalt. Über das Jahr zeigte sich eine durchschnittliche Unterbelegung von rund 6 Stellen (CHF 845'000). Die Sozialversicherungsbeiträge waren zu hoch budgetiert (447'000). Die Einnahmen aus den Ersatzleistungen UVG und KTG deckten die zusätzlichen Stellvertretungskosten ab (36'750). Dazu kamen nicht zu budgetierende Rotationsgewinne im Verhältnis zu den Kosten für die Stufenanstiege von 50'400.
Gemeindeeigene Pfarrstellen	1'848'741	2'179'100	1'775'685	-330'359	Es wurden weniger Stellenprozente beansprucht, als vom Kirchenrat bewilligt waren. Insgesamt rund 2,5 Stellen (355'400) blieben nicht belegt. Die angefallenen Stellvertretungskosten wurden dank der Rückerstattungen (KTG- und UVG-Ersatzleistungen) mehr als kompensiert (1'1'030). Einzig bei der Festlegung des Durchschnittslohnes war zu tief budgetiert worden (-30'050).
Ergänzungspfarrstellen	3'462'043	3'602'000	7'148'165	-139'957	Bei den Ergänzungspfarrstellen (nur bis 30.6.2020) waren rund 1,5 Stellen nicht belegt (132'700 weniger als budgetiert).
Weitere Pfarrstellen	988'996	0	0-	-988'996	Mit Beginn der Amtsdauer 2020/2024 fielen die Ergänzungspfarrstellen weg, es wurde eine neue Pfarrstellenkategorie «Weitere Pfarrstellen» geschaffen. Im ersten Halbjahr der neuen Amtsdauer sind Aufwendungen von CHF 988'996 angefallen. Die Buchung auf eine separate Kostenstelle wurde erst im Jahr 2020 eingerichtet, deshalb wurde sie nicht budgetiert.
Pfarrstellen in Institutionen	9'613'534	9'926'700	9'913'553	-313'166	Bei den Pfarrstellen in Institutionen waren im Durchschnitt rund 1,2 Stellen (181'500) unbesetzt.
Personalaufwand Pfarrstellen	60'188'842	62'361'200	61'839'434	-2'172'357	
GKD-Mitarbeitende	20'459'844	21'613'300	21'366'917	1'153'456	Wegen der Schliessung des Hotelbetriebs Kloster Kappel konnte auch der Personalaufwand tiefer gehalten werden, und eine Corona-Vergütung des Kantons (CHF 427'000) wurde in dieser Position berücksichtigt (total Minderaufwand CHF 699'000). Die Weiterbildungskosten blieben mit CHF 134'000 deutlich unter dem budgetierten Betrag von CHF 343'000 (Differenz CHF 209'000). Die Stundenlöhne blieben CHF 186'000 unter Budget, wobei hier allein die tieferen Kosten für Einzelvertretungen CHF 126'000 ausmachen.
TOTAL	80'648'686	83'974'500	83'206'351	-3'325'813	

68

Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betragen im Rechnungsjahr TCHF 713 (Vorjahr TCHF 730).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 54 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Zugunsten der Autorenrechte bei ausländischen Verwertungsgesellschaften hat ein Gerichtsverfahren am Europäischen Gerichtshof stattgefunden. Obwohl es beendet ist, könnten in den nächsten Jahren noch allfällige Regressforderungen an den TVZ AG gestellt werden.

Weitere rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2020 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.



Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

An den Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Landeskirche publizierte konsolidierte Jahresrechnung (Seite 56 bis 68), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Es handelt sich dabei um den konsolidierten Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche mit Berücksichtigung der Beteiligung an der Theologischen Verlag Zürich AG.

Verantwortung des Kirchenrat

Der Kirchenrat ist für die Führung der Zentralkasse und die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kirchenrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Kirchenordnung, der Finanzverordnung sowie weiteren rechtlichen Grundlagen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Grundlagen haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die vom Kirchenrat vorgelegte konsolidierte Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Rechtsgrundlagen

Zürich, 26. Mai 2021

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	2020 Rechnung	2020 Budget	2019 Rechnung
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	5'757	5'800	5'757
		Fabrikkirche Winterthur	0	0	80'000
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		55'757	55'800	135'757
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	385'700	385'700	420'000
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	182'600	182'600	190'000
		Iglesia Evangelica Hispana	107'500	107'500	106'000
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	60'996	61'000	60'996
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		736'796	736'800	776'996
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			792'553	792'600	912'753
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	mission21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	28'063	25'000	30'350
		Diakoniekredit	218'650	200'000	215'600
		Kredit für Jugendprobleme	0	0	0
		Bedrängte Christen	24'600	50'000	40'000
		Schutz für Opfer im Menschenhandel	100'000	100'000	100'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		371'313	375'000	385'950
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		SEK Seelsorgedienste in Empfangszentren	114'050	94'000	112'989
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	8'714	8'700	5'000
		HEKS Beitrag	665'013	660'000	600'000
		mission 21 (via SEK)	140'000	140'000	70'000
		KIKO seelsorge.net	21'784	20'100	23'340
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	215'000	215'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KOJU	52'904	52'900	52'904
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO diakonie.ch	0	0	24'896
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	5'757	5'800	5'757
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'623'222	1'596'500	1'509'886
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	434'094	460'000	458'735
		Paarberatung und Mediation	800'000	800'100	800'100
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'234'094	1'260'100	1'258'835
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'228'629	3'231'600	3'154'671

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	2020 Rechnung	2020 Budget	2019 Rechnung
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Reformation 2019 - Beiträge Verein 500 Jahre...	-82'653	0	250'000
		KIKO RPF Projekte	0	0	0
		KReformation Projektbeiträge Kirchgemeinden/ Bezirke	3'162	0	48'868
		Verband Kind und Kirche	3'734	3'800	3'734
	Befristete Beiträge Ergebnis		-75'757	3'800	326'176
	Sockelbeiträge	ZIID	120'000	120'000	120'000
		KIKO IRAS COTIS	7'780	7'800	7'780
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	52'000	52'000	52'000
		KIKO oeku	9'336	9'400	9'336
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		619'516	619'600	619'516
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Kirchen-Sekten-Religionen	34'854	35'000	34'854
		Zwingliverein	1'000	1'000	1'000
		Zwingliverein Briefe Bullinger	162'996	163'000	161'011
		Relimedia	325'395	325'500	325'395
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		524'245	524'500	522'260
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'068'004	1'147'900	1'467'952
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus	262'130	600'000	422'437
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	12'448	12'500	12'448
		KReformation Projektbeiträge Dritte Druckkosten	0	0	20'000
		QuaMS	25'000	25'000	0
	Befristete Beiträge Ergebnis		299'578	637'500	454'885
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	27'230	27'300	27'635
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	2'490	2'500	2'490
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'867	1'900	1'867
		AG christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	278'291	278'000	259'401
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	24'896	24'900	21'784
		Übereinkunft Diakonie	23'520	26'600	26'655
		Weltgebetstagskommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'120	35'500	31'120
		Subventionen Pfarrkapitel	30'322	50'000	23'691
		Diakonie A + W Subventionen	18'749	25'000	9'996
		Praxisfeldausbildung Kantorat	0	15'000	3'000
		OeME - Werke	3'749	5'200	4'046
		Campus Kappel	0	20'000	9'964
	Sockelbeiträge Ergebnis		477'734	547'400	457'149
	Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag	1'646'429	1'631'000	1'631'077
		EKS Oekumenisches Institut Bossey	16'295	19'000	16'140
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	524'821	530'000	524'821
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	111'526	150'000	126'242
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'142'960	1'510'100	1'551'379
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	37'344	37'400	24'896
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'509'375	3'907'500	3'904'555
4 Gemeindeaufbau und Leitung			4'286'687	5'092'400	4'816'589
GESAMTERGEBNIS			9'375'873	10'264'500	10'351'965

Erläuterungen zu einzelnen Beitragspositionen

Befristete Beiträge

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

Bedrängte Christen

Vom zusätzlich eingestellten Unterstützungsbeitrag über CHF 50'000 mussten nur rund CHF 25'000 beansprucht werden, da die Kollekte für Bedrängte Christen zwar um rund CHF 20'000 tiefer ausfiel als im Vorjahr, aber durch eine bedeutende Privatspende von CHF 30'000 ausgeglichen werden konnte. Die zusätzlich beanspruchten Mittel wurden für eingegangene Verpflichtungen im Rahmen der Vergabungen für Bedrängte Christen verwendet.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

KirchGemeindePlus

Bei den Kostenbeiträgen an KirchGemeindePlus-Projekte wurden knapp 340'000 nicht in Anspruch genommen.

Sockelbeiträge

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren

Die EKS setzt den Schlüssel immer erst in der Novemberabgeordnetenversammlung fest. 2020 wurden CHF 20'050 zu wenig budgetiert.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Subventionen Pfarrkapitel

Corona-bedingt wurden 2020 verschiedene Kapitelsretriten abgesagt.

Praxisfeldausbildung Kantorat

Das Budget für das Praxisfeld Kantorat wurde für das Jahr 2021 schon nach unten angepasst. Aufgrund der Corona-Situation konnten keine Bachkantaten in Gottesdiensten aufgeführt werden, was die Abweichung zwischen Budget und Rechnung erklärt.

Campus Kappel

Der Campus Kappel wurde wegen der Corona-Massnahmen nicht durchgeführt.

Vertraglich gebundene Beiträge

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung

Die Vereinbarung mit der ZHdK sieht einen Kostenbeitrag für die nebenberufliche kirchenmusikalische Ausbildung von 150'000 CHF vor, entsprechend deshalb das Budget. Abgerechnet wird dann aber anhand der Studierenden. Im Jahr 2020 wurde der budgetierte Betrag nicht ganz ausgeschöpft, weil in den DAS Studiengängen nicht alle Plätze besetzt waren und wohl aufgrund der Corona-Situation CAS Pop und Jazz nicht stattfand.

Beiträge theologische Ausbildung

Der Konkordatsbeitrag fiel tiefer aus als budgetiert, da sich weniger Vikarinnen und Vikare angemeldet haben als erwartet.

72

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2019	2020	Total bis 31.12.2020	verfügbar per 31.12.2020	Bemerkungen
25.11.2014	Kredit Reformationsjubiläum	2'800'000	2'788'964	-60'312	2'728'652	71'348	Genehmigung der Kreditabrechnung in der Kirchensynode vom 24.11.2020
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017 - 2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	543'008	75'450	618'458	1'881'542	
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	99'965	54'046	154'011	235'989	
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	177'260	186'750	364'010	2'635'990	
27.11.2018	Rahmenkredit für das Projekt "Umfassender Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich" der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ	750'000	250'000	250'000	500'000	250'000	
25.06.2019	Rahmenkredit 2020–2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften	1'346'400	0	152'542	152'542	1'193'858	
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	172'875	148'889	321'764	-46'764	
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung 2020 bis 2024	375'000	0	61'000	61'000	314'000	

Kollektenerträge 2020

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2020	2019	+/- %
Menschenrechte	43'590	45'225	-3.62
Jugendkollekte	57'225	84'392	-32.19
Zwinglifonds	35'868	47'292	-24.16
Evangelische Schulen	37'441	45'791	-18.24
Pfingstkollekte	79'687	61'900	+28.74
Reformationskollekte	45'452	39'704	+14.48
Bibelkollekte	18'448	36'126	-48.93
Kirche weltweit	36'273	42'677	-15.01
Fonds für Frauenarbeit	18'876	36'616	-48.45
Bettagskollekte	152'794	138'868	+10.03
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	132'764	226'921	-41.49
Total ohne Werke	658'418	805'512	-18.26

73

Mit den offiziellen Kollekten wurden CHF 658'418 gesammelt. Wegen der Corona-Pandemie fanden zwischen Mitte März bis Auffahrt keine Gottesdienste statt. Aus diesem Grund schliessen die Kollekten «Zwinglifonds», «Bibelkollekte» und «Bedrängte Christen» weit unter den Erträgen des Vorjahres ab. Erfreulicherweise wiesen die Kirchgemeinden auf ihren Gemeindeseiten auf die Kollekten hin und/oder überwiesen aus eigenen Mitteln Beiträge. So konnte der totale Einbruch verhindert werden. Da bis Ende Jahr die Personenzahl bei Gottesdiensten auf 50 Personen limitiert war, kam auch bei den meisten übrigen Kollekten weniger Geld zu-

sammen als in den Vorjahren. Bei der Pfingstkollekte ging eine anonyme Spende in der Höhe von CHF 18'000 ein. Gut zu mobilisieren vermochte die Bettagskollekte, die das Ergebnis vom Vorjahr um 10.03% überstieg. Der Ertrag der Bettagskollekte ging an Mission 21 zur Friedensförderung im Südsudan. Das Ergebnis der Reformationskollekte im Jahr 2019 ist insofern nicht aussagekräftig, als die bisherige Empfängerin Soliprot im Laufe des Jahres in die EKS integriert wurde und die umfassende Aufschlüsselung aller Kollekteneingänge nach Kantonalkirchen in diesem Übergangsprozess nicht gewährleistet wurde.

Ergebnisse der kirchlichen Hilfswerke

(Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2020	2019	+/- %
Brot für alle	953'907	1'810'390	-47.31
mission 21	824'056	976'726	-15.63
HEKS	1'695'424	2'019'131	-16.03
Total Werke	3'473'387	4'806'247	-27.73

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelresultate der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert. Das Ergebnis von «Brot für alle» schliesst mit einem um 47.31% tieferen Ergebnis ab, weil der in Aussicht gestellte Beitrag der reformierten Kirchgemeinde Zürich in der Höhe von CHF 800'000 erst im Januar 2021 überwiesen wurde. Brot für alle nimmt bei den Kollekteneinnahmen keine transitorischen Buchungen vor.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrfrauen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank den Hinweisen auf den Homepages und den Gemeindeseiten gingen vermehrt Spenden von Privaten ein. Für ihre Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.

Finanzausgleichsbeiträge

74

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2020	Budget 2019	Beiträge 2019 (korrigiert anhand Rechnung 2018)	Budget 2020	Beiträge 2020 (korrigiert anhand Rechnung 2019)
Altikon-Thalheim-Ellikon	0	200'000	150'000	0	0
Bäretswil	2'241	250'000	250'000	430'000	400'000
Bauma-Sternenberg	2'186	320'000	300'000	280'000	260'000
Benken	432	60'000	50'000	50'000	35'000
Dägerlen	581	100'000	100'000	130'000	130'000
Dättlikon	361	150'000	140'000	170'000	160'000
Dorf	336	100'000	100'000	65'000	50'000
Dürnten	2'574	15'000	0	0	0
Elgg	0	50'000	50'000	0	0
Elsau	0	120'000	120'000	0	0
Eulachtal	4'345	0	0	300'000	300'000
Fiscenthal	1'188	160'000	110'000	160'000	150'000
Kappel am Albis	448	70'000	60'000	70'000	40'000
Knonau	712	35'000	35'000	0	0
Kyburg	197	110'000	110'000	125'000	125'000
Lufingen	0	200'000	170'000	0	0
Marthalen	1'079	95'000	60'000	60'000	60'000
Maschwanden	279	175'000	170'000	100'000	100'000
Ossingen	852	20'000	20'000	10'000	0
Ottenbach	922	20'000	20'000	30'000	30'000
Rafz	1'738	80'000	50'000	30'000	30'000
Regensberg	206	90'000	90'000	75'000	75'000
Rheinau-Ellikon	409	110'000	90'000	105'000	100'000
Rifferswil	481	30'000	10'000	40'000	40'000
Rorbas-Freienstein-Teufen	2'012	150'000	140'000	140'000	140'000
Schlatt	0	215'000	200'000	0	0
Schönenberg Hütten	1'173	100'000	70'000	70'000	70'000
Sitzberg	146	210'000	190'000	150'000	140'000
Stadlerberg	1'369	180'000	150'000	120'000	110'000
Stammheim	1'755	285'000	250'000	205'000	180'000
Trüllikon-Truttikon	808	230'000	220'000	220'000	220'000
Turbenthal-Wila	2'671	310'000	300'000	305'000	275'000
Wald	2'959	240'000	200'000	170'000	170'000
Wildberg	550	185'000	185'000	145'000	145'000
Zell	2'018	100'000	90'000	45'000	25'000
TOTAL	37'028	4'765'000	4'250'000	3'800'000	3'560'000

Steuerkraftsausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	Budget 2019	IST 2019	Budget 2020	IST 2020	% der Abschöpfung
Adliswil	86'574	86'574	37'381	37'381	0.9%
Dietlikon	23'084	23'084	3'810	3'810	0.1%
Dübendorf-Schwerzenbach	18'414	18'414	0	0	0.0%
Erlenbach	90'397	90'397	96'010	96'010	2.3%
Herrliberg	115'060	115'060	79'055	79'055	1.9%
Horgen (-Hirzel)	258'081	258'081	99'908	99'908	2.4%
Kilchberg	165'743	165'743	149'826	149'826	3.5%
Kloten	261'188	261'188	239'837	239'837	5.7%
Küsnacht	397'580	397'580	474'874	474'874	11.2%
Männedorf	15'613	15'613	0	0	0.0%
Meilen	160'783	160'783	116'946	116'946	2.8%
Opfikon-Glattbrugg	103'208	103'208	81'060	81'060	1.9%
Rüschlikon	38'463	38'463	67'950	67'950	1.6%
Schlieren	7'547	7'547	19'354	19'354	0.5%
Stäfa	5'615	5'615	10'204	10'204	0.2%
Stallikon-Wettswil	5'897	5'897	0	0	0.0%
Thalwil	2'055	2'055	12'781	12'781	0.3%
Uetikon am See	25'865	25'865	19'949	19'949	0.5%
Uitikon-Waldegg	41'386	41'386	49'371	49'371	1.2%
Wallisellen	108'461	108'461	127'412	127'412	3.0%
Wangen-Brüttisellen	4'694	4'694	0	0	0.0%
Zollikon	246'792	246'792	238'060	238'060	5.6%
Zumikon	134'536	134'536	112'180	112'180	2.6%
Zürich	1'725'165	1'725'165	2'204'911	2'204'911	52.0%
TOTAL	4'042'201	4'042'201	4'240'879	4'240'879	100.0%

75

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.20 CHF 466'218 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden) / (Vorjahr CHF 235'918, Guthaben gegenüber Steuerkraftausgleichsgemeinden)

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse (MFA)

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse(MFA)	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Rechnung 2020	Budget 2021	Finanzplan 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024	Total MFA
Total Aufwände	103'455'755	104'570'414	101'878'106	95'298'100	97'498'000	98'379'800	98'073'800	699'153'975
Total Erträge	-111'067'224	-109'771'122	-106'692'964	-93'388'500	-92'661'000	-89'699'000	-89'225'000	-692'504'810
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-7'611'469	-5'200'708	-4'814'858	1'909'600	4'837'000	8'680'800	8'848'800	6'649'165

Gesamtrechnung 2020

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2.

Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zentralkasse in die Struktur der Gemein-

derechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema. Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

76

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2020
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	76'770'332
	Pfarrlöhne	11'616'913
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		88'387'245
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	15'919'709
	Pfarrlöhne	11'616'913
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		27'536'622
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	41'020'667
	Pfarrlöhne	11'616'913
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		52'637'580
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	15'370'733
	Pfarrlöhne	11'616'913
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		26'987'646
3504 Kultur Ergebnis		5'682'467
3506 Liegenschaften Ergebnis		39'241'865
9100 Allgemeine Gemeindesteuern	9100 Allgemeine Gemeindesteuern	5'781'542
	Steuern juristischer Personen	-66'163'068
	Steuern natürlicher Personen	-170'979'376
9100 Steuern Ergebnis		-231'360'902
9610 Zinsen Ergebnis		-3'996'245
9603 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-6'103'410
9639 Gewinne und Verluste sowie Wertberichtigungen auf Liegenschaften FV Ergebnis		-15'089'472
9690 Finanzvermögen, Übriges	9690 Finanzvermögen, Übriges	247'320
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen, Übriges Ergebnis		-25'483'680
9710 Rückverteilung aus CO2-Abgabe Ergebnis		-36'269
9900 Finanzpolitische Reserve, Einlagen und Entnahmen Ergebnis		80'000
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		84'878
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		7'446
Gesamtergebnis		-41'424'229

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2020. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2020		170'979'376	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2020		66'163'068	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2020		46'467'652	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor "kultische Tätigkeit im Personalaufwand"		0.70	32'527'356	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.10	3'252'736	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1.00	35'780'092	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
TOTAL kultische Aufwendungen			71'560'184	
Berechnung negative Zweckbindung			99'419'192	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.



Bericht der Finanzkontrolle an den Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 76 und 77) für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 „Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen“ aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultische Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

- Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.
- Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung noch einen Review in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards (PS) darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürichs als Ganzes.

Zürich, 26. Mai 2021

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Brot für alle

Bürenstrasse 12
3007 Bern
031 380 65 65
bfa@bfa-ppp.ch
www.brotfueralle.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21
Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7
Postfach, 8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10
Postfach, 8024 Zürich
044 258 92 68
christine.esser@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Hansjakob Schibler
Grüningerstrasse 36
8624 Grüt
044 946 42 54
hansjakob.schibler@pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Zürcher Arbeitsgemeinschaft der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Jacqueline Käs
Alter Kirchenweg 11
8304 Wallisellen
044 883 36 00
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch
Peter Bamert
Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 50
peter.bamert@ref-dietikon.ch
www.zag-sozialdiakonin.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ

Hannes Hinnen
Untenburg 43
8158 Regensberg
044 853 00 91
hannes.hinnen@zhref.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK

Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde
Dietikon, Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 / 076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Zentralstrasse 2
8003 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Zürcher Stadtmission

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@stadtmission.ch
www.stadtmission.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 / 079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-neumuenster.ch
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192
8004 Zürich
043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 268 50 10
info@ksdz.ch
www.ksdz.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz CJA

c/o Käthi Frenkel
Bodenstrasse 16a
5426 Lengnau
kaethi.frenkel@hispeed.ch
Region Zürich: Hanspeter Ernst,
ernsth@bluewin.ch
www.cja.ch

Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West G2W

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

Schweizerischer Protestantischer Volksbund

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

Schweizerische Bibelgesellschaft

Spitalstrasse 12
Postfach, 2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

oeku Kirchen für die Umwelt

Schwarztorstrasse 18
Postfach, 3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Etat

Stand 31. Mai 2021

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte Landes-
kirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Vizepräsident des Kirchenrates

lic. iur. Bernhard Egg
Vizepräsident des Kirchenrates

Bruno Kleeb
Mitglied des Kirchenrates

lic. oec. HSG Katharina Kull-
Benz
Mitglied des Kirchenrates

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber
Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

Simone Schädler, lic. rer. pol. /
Controllerin

1. Vizepräsidentin:

Barbara Bussmann, Pflegefach-
frau

2. Vizepräsident:

Michael Bänninger, dipl. Sozial-
arbeiter FH

1. Sekretärin:

Katja Vogel, Gymnasiallehrerin

2. Sekretär:

Peter Nater, Financial Controller

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

Ruth Derrer Balladore, Juristin /
Rechtsanwältin

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

Willi Honegger, Pfarrer

Religiös-soziale Fraktion:

Matthias B. Reuter, Pfarrer

Synodalverein:

Eva Ebel, Professorin für Reli-
gionspädagogik, Direktorin von
unterstrass.edu

Protokollführung:

Jessica Schuhmacher, Studentin

Susanne Wipf, lic. phil. I

(Stellvertreterin)

*Stimmzähler / Stimmzäh-
lerin:*

Manuel Amstutz, Pfarrer

Jann Knaus, Möbeldesigner

Cornelia Paravicini, Stabsmit-
arbeiterin

Franco Sorbara, Pfarrer

Ersatzstimmzählerinnen:

Agavni von Grünigen, Sozial-
arbeiterin FH / Sozialdiakonin

Annette Stopp Roffler, Kirchen-
musikerin

Geschäftsprüfungs- kommission

Brigitte Henggeler-Steiner,
Physiotherapeutin (Vizepräsi-
dentin)

Carola Heller, Unternehmerin

Nathalie Nüesch, Assistentin

Zentrumsleitung

Jacqueline Sonogo Mettner,

Pfarrerin

Andreas Wildi, Organist / Redak-
tor

Marco Würigler, Mathematiker /
Diakon

1 Vakanz

Finanzkommission

Gerhard Hubmann, Bankange-
stellter

(Präsident)

Rüdiger Birkner, wissenschaft-
licher Mitarbeiter

Bettina Diener, Treuhänderin /
Familienfrau

Rolf Gerber, Kundenberater

ZKB, pensioniert

Michèle Halser, Sachbearbeiterin

Oliver Pierson, lic. oec. publ. /

Steuerkommissär

Roland Portmann, Pfarrer

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

Manuel Amstutz, Pfarrer

Roman Baur, Dr. oec. / Unter-
nehmer

Corinne Duc, Beraterin

Eva Ebel, Professorin für

Religionspädagogik

Annelies Hegnauer, eidg. dipl.

Marketingleiterin

Willi Honegger, Pfarrer

Jolanda Majoleth, Pfarrerin

Michel Müller, Kirchenrats-
präsident

Theddy Probst, Pfarrer
 Esther Straub, Pfarrerin/
 Mitglied des Kirchenrates
 Ersatzabgeordnete:
 Andrea Fuchs-Müller, Betriebs-
 ökonomin
 Susanne Furrer-Stocker, Pflege-
 fachfrau/Bäuerin
 Thomas Maurer, Pfarrer
 Philipp Nussbaumer, Geschäfts-
 leiter/Sozialdiakon

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:
 Anita Haid Chaignat, Sekretärin
 Adrian Honegger, Gemein-
 dschreiber/Finanzverwalter
 Jann Knaus, Möbeldesigner
 Monica Müller, Landschafts-
 architektin HTL
 Matthias Reuter, Pfarrer
 Peter Schmid, Redaktor
Delegierte des Kirchenrates:
 Pfr. Michel Müller, Kirchenrats-
 präsident
 Simone Strohm, Abteilung
 Kommunikation
 (Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

Prof. Dr. iur. Tobias Jaag
 (Präsident)
 lic. iur. Margreth Frauenfelder
 (Vizepräsidentin)
 lic. iur. Katrin Chanson
 Pfrn. Kristiana Eppenberger
 Vogel
 lic. iur. Stephan Kübler
 Pfr. Joachim Reichert

Kirchenrätliche Delegationen (alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler
 Abteilung Kommunikation
 (Präsidentin)
 Adrian Honegger, Geschäftsfüh-
 render Sekretär Verband der
 evangelisch-reformierten Kirch-
 gemeinden der Stadt Winterthur
 Pfr. Hans Peter Werren, Pfarrer
 Pfr. Torsten Stelter, Pfarrer

Begleitkommission Bahnhofkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
 Mitglied des Kirchenrates
 Pfr. Matthias Berger, Bereichs-
 leiter Spezialseelsorge

Begleitkommission Flughafenpfarramt

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
 Mitglied des Kirchenrates
 Pfr. Matthias Berger, Bereichs-
 leiter Spezialseelsorge

Begleitkommission Polizeiseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
 Mitglied des Kirchenrates
 Pfr. Matthias Berger, Bereichs-
 leiter Spezialseelsorge

**Beirat CAS Interkulturelle
 Theologie und Migration**
 (Universität Basel)
 Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung
 Kommunikation
 Pfr. Jacques-Antoine von All-
 men, Abteilung Kirchenentwick-
 lung (A+W)

**Beirat Evangelische Informa-
 tionsstelle Kirchen – Sekten
 – Religionen**
 Christian Schenk
 Abteilung Kommunikation

Beirat streetchurch Zürich
 lic. iur. Bernhard Egg
 Mitglied des Kirchenrates

**Beirat Zentrum für
 Migrationskirchen**
 Pfrn. Bettina Lichtler
 Abteilung Kommunikation

**Bürgerschafts- und Darlehens-
 genossenschaft der Evange-
 lisch-reformierten Landeskir-
 che des Kantons Zürich**
 Cornelia Paravicini, Stabsmit-
 arbeiterin Verband der evange-
 lisch-reformierten Kirchgemein-
 den der Stadt Winterthur

Bullingeredition, Beirat
 Pfr. Michel Müller
 Kirchenratspräsident

CAS Ausbildung Pfarrerinnen und Pfarrer

(Universität Bern)
 Pfr. Michel Müller
 Kirchenratspräsident
 Pfr. Thomas Schaufelberger,
 Abteilungsleiter Kirchenentwick-
 lung, Leiter Aus- und Weiterbil-
 dung Pfarrer/innen

CAS Diakonie – Soziale Arbeit in der Kirche

(ZHAW)
 Yasmine Altmann, Abteilung
 Kirchenentwicklung

CAS Spiritual Care

(Universität Zürich)
 Pfrn. Helen Trautvetter, stv.
 Abteilungsleiterin Spezialseel-
 sorge

CAS Verwaltungsleitung

(FHNW)
 Susana Méndez, Abteilung
 Kirchenentwicklung

Die Dargebotene Hand

Vorstand
 Pfr. Matthias Berger
 Bereichsleiter Spezialseelsorge

Deutscheschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz
 Pfr. Michel Müller
 Kirchenratspräsident
Ausschuss Kirchenkonferenz
 lic. oec. HSG Katharina Kull-
 Benz
 Mitglied des Kirchenrates

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

lic. iur. Bernhard Egg
 Mitglied des Kirchenrates
 Pfrn. Christina Huppenbauer,
 Abteilungsleiterin Spezialseel-
 sorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz

lic. iur. Bernhard Egg
 Mitglied des Kirchenrates
 (Mitglied des Ausschusses)

Frauenkonferenz

Pfrn. Liv Kägi, Pfarrerin
Pfrn. Sabine Scheuter
Abteilung Kirchenentwicklung
(*Stellvertreterin*)

Finanzkommission

Dieter Zaugg
Abteilungsleiter Ressourcen

**Fondia – Stiftung zur
Förderung der Gemeinde-
diakonie in der Evange-
lisch-reformierten Kirche
Schweiz**

Urs Woodtli, VDM

Geschäftsleitung**ökumenische Notfallseelsorge**

Pfr. Matthias Berger, Bereichs-
leiter Spezialseelsorge

Härtefallkommission

Michèle Fark-Grüninger, Psy-
chotherapeutin Streechurch

Internet-Seelsorge

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger
Bereichsleiter Spezialseelsorge

**Interreligiöser Runder Tisch
im Kanton Zürich**

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kappelerpflege

Katharina Kull-Benz, Mitglied
des Kirchenrates
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
Pfr. Volker Bleil, Theologischer
Leiter Kloster Kappel
Jürgen Barth, Geschäftsführer
Kloster Kappel (Ersatzdelegierter)

Katechetische Kommission RPF

(Religionspädagogisches
Forum)
Katja Lehnert, Bereichsleiterin
Katechetik und Bildung,
Abteilung Kirchenentwicklung

**Kommission zur Begleitung
der ökumenischen Arbeitsstelle
für Gefängnisseelsorge**

Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseel-
sorge

**Konferenz der Beauftragten
für Jugendfragen (KOJU)**

Jens van Harten
Abteilung Kirchenentwicklung

**Konferenz des Konkordats
betreffend gemeinsame Ausbil-
dung der evangelisch-refor-
mierten Pfarrerinnen und
Pfarrer und ihre Zulassung
zum Kirchendienst**

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Präsident
Konkordatskonferenz*)
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung (*Sekretär Konkordats-
konferenz*)

**Kontinentalversammlung
Europa Mission 21**

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

**Liturgie- und Gesangbuch-
konferenz der Evangelisch-
reformierten Kirchen der
deutschsprachigen Schweiz**

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(*Delegierter der Abgeordneten-
versammlung*)
Margrit Hugentobler, Mitglied
des Kirchenrates (Delegierte im
Vorstand)
Pfr. Dr. Jacques-Antoine von
Allmen, Abteilung Kirchenent-
wicklung (*Mitglied des Koordi-
nationsgremiums*)
Dr. Jochen Kaiser, Abteilung
Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(*Delegierter*)

**Ökumenische Kommission
für Asyl-, Flüchtlings- und
Migrationsfragen**

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Stephan Pfenninger
Abteilung Spezialseelsorge

**Ökumenische Kommission
für Gefängnisseelsorge**

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseel-
sorge
Pfr. Alfredo Diez, Bereichsleiter
Gefängnisseelsorge

**Ökumenische
Mittelschulseelsorge**

Pfrn. Dr. Friederike Osthof
Abteilung Lebenswelten

**Ökumenischer Verein
Paarberatung und Mediation
Kanton Zürich**

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates
(*Präsidentin des Vorstands*)
Bernhard Egg, Mitglied des
Kirchenrates (Mitgliederver-
sammlung)
Bruno Kleeb, Mitglied des
Kirchenrates (Mitgliederver-
sammlung)
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseel-
sorge (Mitglied des Vorstands)

**Paritätische Steuergruppe
kabel**

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Carla Mom, biz Oerlikon
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseel-
sorge

**Programmleitung Aus- und
Weiterbildung Seelsorge**

Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseel-
sorge

**plusbildung Ökumenische
Bildungslandschaft Schweiz**

Katja Lehnert
Abteilung Kirchenentwicklung

Reformierte Medien

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Vertretung
des Kirchenrats in der Vereins-
versammlung*)

Runder Tisch Spitalseelsorge
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft
Vorstand
Dr. Regula Tanner
Abteilung Lebenswelten

Schweizerische St. Lukas-gesellschaft für Kunst und Kirche
Dr. Johanna Di Blasi, Abteilung Lebenswelten

Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(*Präsident des Stiftungsrates*)

Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich
Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz
lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
(*Präsident*)

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Mitglied im Verwaltungsrat*)

Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
Pfrn. Kathrin Rehmat, Pfarrerin

Verein European Christian Convention
Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation (*Mitgliederversammlung*)

Verein Kloster Kappel
Vorstand
Pfrn. Dr. Friederike Osthof
Abteilung Lebenswelten

Verein Ökumenische Mediengruppe
Vorstand
Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Verein Protestantische Solidarität Schweiz (Konferenz PSS)
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge (QuamS)
Begleitkommission
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ)
Vorstand
Pfrn. Bettina Wiesendanger
Abteilung Spezialseelsorge

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz
Giorgio Girardet, Redaktor

Weiterbildungskonferenz
Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung (*Sekretär des Weiterbildungsrats*)

WGRK Kommission Ökumene und Mission 2019 – 2024
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(*Delegierte*)

Zentrum für Kirchenentwicklung
Beirat
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, Leiter Aus- und Weiterbildung Pfarrer/innen

Zürcher Forum der Religionen
Pfrn. Hanna Kandal, Pfarrerin

Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Zwingliverein Zürich
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(*Vize-Präsident*)

Von Mitgliedern der Kirchensynode oder des Kirchenrates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Rita Famos, ehemalige Leiterin
Abteilung Spezialseelsorge
(*Präsidentin des Rates EKS*)

Daniel Reuter
ehemaliges Mitglied des Kirchenrates
(*Mitglied des Rates EKS*)

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule
lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz
Mitglied des Kirchenrates
(*Präsidentin des Stiftungsrates*)

Stiftungsrat CAREUM
Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung
Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat

Michel Müller
Kirchenrats-
präsident



**Kirchliche
Identität und Be-
ziehungen**

**Katharina
Kull-Benz**



**Finanzen und
Infrastruktur**

**Andrea Marco
Bianca**



**Mitgliedschaft
und Lebens-
welten**

**Margrit
Hugentobler**



**Gemeinde und
Region**

Bruno Kleeb



**Bildung und
Theologie**

Bernhard Egg



**Diakonie und
Soziales**

Esther Straub



**Kirche und
Gesellschaft**

Kirchenratsschreiber

Leitungskonvent



Stefan Grotefeld



**Thomas
Schaufelberger**



Friederike Osthof



**Christina
Huppenbauer**



Nicolas Mori



Dieter Zaugg

**Abteilung
Kirchenentwicklung**

Gemeinde-
entwicklung und
Partizipation

Personalentwicklung

Pfarrschaft

Diakonie und
Generationen

Katechetik und
Bildung in der
Gemeinde

**Abteilung
Lebenswelten**

Bildung und Kultur

Spiritualität und
Kloster Kappel

Mittelschularbeit und
Hochschularbeit

**Abteilung
Spezialseelsorge**

Seelsorge im
Gesundheitswesen

Seelsorge im
Freiheitsentzug

Seelsorge mit
mehreren Trägern

Kirche und Men-
schen mit Behinde-
rung

Beratungsangebote

**Abteilung
Kommunikation**

Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit

Interne
Kommunikation

Service und Beratung

Beziehungen

**Abteilung
Ressourcen**

Finanzen

Personaldienst

Zentrale Dienste

IT

Stabsdienst

Kanzlei und
Strategisches
Controlling

Rechtsdienst

Theologisches
Sekretariat

Sekretariat
Synodales

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamt-
ausgabe elektronisch vor. Er erscheint aus-
serdem als gedruckte Ausgabe in einer ge-
kürzten Fassung. Download unter:

www.zhref.ch/jahresbericht

Papier

Aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff
(FSC-zertifiziert)

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich





reformierte
kirche kanton zürich